

Verwaltungsbericht der Polizeidirektion = Rapport sur la gestion de la Direction de la police

Autor(en): **Bauder, R. / Blaser, E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...**

Band (Jahr): - **(1979)**

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-417934>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Verwaltungsbericht der Polizeidirektion

Direktor: Regierungsrat Dr. R. Bauder
Stellvertreter: Regierungsrat E. Blaser

Rapport sur la gestion de la Direction de la police

Directeur: M. R. Bauder, conseiller d'Etat
Suppléant: M. E. Blaser, conseiller d'Etat

1. Einleitung

1.1 Allgemeine Bemerkungen

Das Jahr 1979 stellte an die Polizeidirektion erhöhte Anforderungen. Ist an sich im staatlichen Gemeinwesen von der internen Struktur her die Aufgabe der Polizei eher schwierig – bekanntlich hat sie ja einzuschreiten, wenn etwas nicht normal läuft – sind unverkennbar soziale Auseinandersetzungen festzustellen, welche zusätzliche Belastungen bringen. Dies gilt für viele Tätigkeiten der Polizei. Es wird versucht, in diesem ersten, einleitenden Abschnitt das Wesentliche in Kürze auszudrücken.

1.2 Direktionssekretariat

1.2.1 Personelles

Bezüglich Veränderungen im Personalbestand wird auf die Berichte einzelner Abteilungen verwiesen.

1.2.2 Filmwesen

In Anwendung des bernischen Gesetzes vom 17. April 1966 über die Vorführung von Filmen, welches einerseits einen Vollzugserlass zum Bundesgesetz vom 28. September 1962 über das Filmwesen darstellt, andererseits selbständige kantonale Rechtsnormen gewerbepolizeilicher Art sowie bezüglich Jugendschutz enthält, befasste sich die Polizeidirektion im Berichtsjahr mit der Prüfung von Begehren um

- Bewilligung zum Betrieb von Kinotheatern;
- Bewilligung zur Veranstaltung öffentlicher Filmvorstellungen ausserhalb von Kinotheatern;
- Erlaubnis des Zutrittes von Kindern und im Schutzalter stehenden Jugendlichen zur öffentlichen Vorführung von Filmen.

Ausserdem oblag der Polizeidirektion

- die Überwachung der Bewilligungsträger bezüglich Erfüllung der ihnen durch das Filmgesetz und die zugehörige Vollziehungsverordnung vom 7. März 1967 auferlegten Pflichten;
- die Beratung von Gemeinden, Gesuchstellern und Auskunftsuchenden in filmrechtlichen und kinopolizeilichen Fragen.

1.2.3 Aussen- und Strassenreklame

Am 5. September 1979 wurden vom Bundesrat die neuen Vorschriften über Reklamen im Bereich der öffentlichen Strassen erlassen. Sie bringen zum Teil bedeutsame Neuerungen wie z. B. die Umschreibung der Begriffskategorien oder das Verbot von Reklamen, wenn die Verkehrssicherheit beeinträchtigt wird oder Verwechslungen mit Signalen oder

1. Introduction

1.1 Remarques générales

En 1979, la Direction de la police a été plus fortement mise à contribution. Si la police accomplit, dans les communes, une tâche déjà relativement difficile en soi, du point de vue de la structure interne – nul n'ignore qu'elle doit intervenir lorsqu'il se passe quelque chose d'anormal –, celle-ci est rendue encore plus ardue par des conflits sociaux que l'on ne peut ignorer. Cette remarque s'applique à de nombreuses activités de la police dont on s'efforcera de résumer l'essentiel dans ce premier chapitre.

1.2 Secrétariat de Direction

1.2.1 Personnel

Concernant les variations de l'effectif du personnel, on se référera aux rapports des différents services.

1.2.2 Cinéma

En vertu de la loi cantonale du 17 avril 1966 sur la projection des films qui, d'une part, constitue une ordonnance d'exécution de la loi fédérale du 28 septembre 1962 sur le cinéma et, d'autre part, contient des normes juridiques exclusivement cantonales et relatives à la police des industries ainsi qu'à la protection des jeunes, la Direction de la police s'est occupée, au cours de l'exercice, d'examiner les demandes tendant à

- autoriser l'exploitation de cinémas;
- autoriser l'organisation de projections publiques de films hors des cinémas;

- admettre des enfants et des adolescents en âge d'être protégés à des projections publiques de films.

Il incombait en outre à la Direction de la police

- de surveiller l'exécution des obligations imposées aux détenteurs d'une autorisation par la loi sur la projection des films et par son ordonnance d'exécution du 7 mars 1967;
- de conseiller les communes, les requérants ainsi que tous ceux qui se renseignent sur des problèmes de droit et de police en matière de cinéma.

1.2.3 Réclame extérieure et sur la voie publique

Le 5 septembre 1979, le Conseil fédéral a édicté les nouvelles prescriptions sur les réclames aux abords des routes publiques. Elles apportent certaines innovations importantes, telles la délimitation des catégories de réclames ou l'interdiction frappant les réclames qui compromettent la sécurité du trafic ou qui peuvent se confondre avec des panneaux de

Markierungen möglich sind. Untersagt sind Reklamen in Tunneln und Unterführungen und Reklamen, welche den Fussgänger auf dem Trottoir behindern. Diese Aufzählung ist nicht abschliessend.

Von grosser Bedeutung ist die Einführung der allgemeinen Bewilligungspflicht sowohl für das Anbringen wie für das Ändern von Strassenreklamen, womit eine Angleichung der Praxis unter den Kantonen möglich wird. Inskünftig machen die Weisungen des EJPD und EDI Regel. In den Gemeinden ist das Verfahren zur Anpassung bestehender Reklamen an die geltenden Vorschriften im Gange, in einzelnen sogar abgeschlossen.

1.2.4 *Hausier- und Wandergewerbe*

Hausierer alter Prägung und Menschen, die ihr Leben im Wandergewerbe verdienen, haben es heutzutage nicht leicht. Die Verwaltung ist daher gegenüber dieser Gruppe unserer Gesellschaft wohlwollend eingestellt. Einmal steigt die Zahl der gelösten Patente, ein anderes Mal fällt sie.

1.2.5 *Passbüro*

Vom 1. Januar bis 17. April wurden für den Kanton Jura 588 Passgeschäfte erledigt. Die Einnahmen wurden separat abgerechnet und überwiesen.

1.3 **Rechtsabteilung**

Im Berichtsjahr war im Bereich der Rechtssprechung einiges im Gange. So wurde die Vollziehungsverordnung zum Gewerbegesetz abgeändert; ferner sind in Vorbereitung Entwürfe für eine Waffenverordnung, Strafregisterverordnung und Verordnung über die Fremdenkontrolle. Zur Zeit läuft ebenfalls die Revision des Tanzdekretes.

Zu denken gibt die verhältnismässig kurze Lebensdauer neuer gesetzlicher Erlasse im Vergleich zu früheren Gesetzen, wo die Gültigkeit sich über mehrere Jahrzehnte erstreckte. Die Frage bleibt offen, ob das zur Rechtssicherheit beiträgt.

1.4 **Gefängnisinspektorat**

Der Straf- und Massnahmenvollzug und das Heim- und Anstaltswesen sind ein Spiegelbild der Gesellschaft und daher einer ständigen Veränderung unterworfen. Diese Wandlung und Anpassung betrifft einerseits die Zielsetzung in der Arbeit und andererseits die Mittel und Wege zur Erfüllung der Aufgabe, die baulichen, betrieblichen und personellen Bereiche. Die verantwortlichen Organe sind bemüht, die Erkenntnisse von Wissenschaft und Praxis schrittweise zu realisieren.

1.5 **Anstalten und Jugendheime**

Das Berner Volk hat am 2. Dezember 1979 in der Abstimmung über die Kreditvorlage Witzwil die konzeptionelle, betriebliche und bauliche Erneuerung unserer Institutionen des Straf- und Massnahmenvollzuges mit aller Deutlichkeit gutgeheissen und die Bemühungen der Polizeidirektion und des Parlamentes um weitere Verbesserungen auf diesem Gebiete voll und ganz unterstützt. Als vorläufig letzte Aufgabe wird damit in den kommenden Jahren noch die Teilsanierung der Strafanstalt Thorberg einzuleiten sein.

signalisation ou des poteaux indicateurs. Les réclames sont interdites dans les tunnels et dans les passages souterrains, ainsi que sur les trottoirs lorsqu'elles gênent le piéton. Cette énumération n'est pas exhaustive.

L'introduction de l'obligation générale de demande d'autorisation tant pour poser des réclames que pour les changer, revêt une grande importance car il sera ainsi possible d'uniformiser l'usage entre les cantons. A l'avenir, on se conformera aux directives du DFJP et DFI. Dans les communes, on a commencé d'adapter les réclames existantes aux prescriptions en vigueur, et c'est déjà chose faite dans certaines d'entre elles.

1.2.4 *Colportage et industries ambulantes*

Les temps actuels sont durs pour les colporteurs à la mode d'autrefois et pour les marchands ambulants. Aussi, l'administration se montre-t-elle bienveillante pour cette catégorie sociale. Tantôt, le nombre de patentes délivrées augmente, tantôt il diminue.

1.2.5 *Bureau des passeports*

Du 1^{er} janvier au 17 avril, 588 affaires relatives aux passeports ont été réglées pour le compte du canton du Jura. Les recettes ont été comptabilisées à part, puis transférées.

1.3 **Service juridique**

L'activité de ce Service a été relativement importante au cours de l'exercice écoulé. C'est ainsi que l'ordonnance portant sur l'exécution de la loi sur l'industrie a été amendée, et que des projets d'ordonnances sur les armes, sur le casier judiciaire et sur le contrôle des étrangers ont été élaborés. En outre, la révision du décret sur la danse est en cours.

On peut méditer sur la relative brièveté de la validité des nouveaux textes législatifs en la comparant aux nombreuses décennies durant lesquelles les anciennes lois étaient en vigueur. Il reste à savoir si la sécurité du droit y gagne.

1.4 **Inspection des prisons**

A l'instar de la société, dont il est l'image, le système de l'exécution des peines et mesures, des foyers et établissements se trouve en constante évolution. Ce processus de transformation et d'adaptation concerne, d'une part, les objectifs visés et, d'autre part, les moyens pour atteindre ceux-ci, tant sur le plan de la construction que sur celui de l'exploitation et du personnel. Les organes responsables s'efforcent de mettre progressivement en œuvre les connaissances théoriques et pratiques.

1.5 **Etablissements et foyers d'éducation**

En approuvant à une forte majorité, lors de la votation du 2 décembre 1979, le projet de crédit Witzwil et par là même la rénovation de nos institutions d'exécution des peines et mesures – rénovation qui concerne tant leur conception et leur exploitation que leurs bâtiments – la population bernoise a largement encouragé les efforts déployés par la Direction de la police et par le Parlement pour continuer d'améliorer la situation de ces établissements. Dans les prochaines années, il restera à entreprendre la réfection partielle du pénitencier de Thorberg.

1.6 Abteilung Straf- und Massnahmenvollzug

Die unheilvolle Entwicklung im Drogensektor gibt zu Bedenken Anlass. Die Zunahme der Drogensüchtigen in den Anstalten – bis zu 30 Prozent und mehr – verlangt entsprechende Einrichtungen und geeignete Massnahmen. Mit der Verwirklichung des Massnahmenzentrums St. Johannsen (bis 1981) und der Anstalten Witzwil (bis 1984) sollten die Vollzugsbehörden diesem Erfordernis mindestens teilweise gerecht werden.

1.7 Fremdenpolizei

Die Schaffung des Kantons Jura brachte der Fremdenpolizei in den ersten sieben Monaten des Berichtsjahres eine wesentliche Mehrarbeit. Gestützt auf die zwischen den beiden Regierungen abgeschlossenen Verträge wurden der Chef der Fremdenpolizei des neuen Kantons und eine Mitarbeiterin in die weitläufige fremdenpolizeiliche Materie eingeführt. Ausserdem wurden über 4000 technische Anträge gestellt. Schliesslich mussten auch sämtliche Dossiers der Ausländer, die ab. 1. Januar 1979 auf dem Gebiet des Kantons Jura wohnten und diejenigen der Grenzgänger, die vom erwähnten Datum an auf jurassischem Gebiet arbeiteten, zur Übergabe bereitgestellt werden. Dank vorbildlichem Einsatz aller Mitarbeiter konnte diese fristgemäss auf Ende Juli 1979 erfolgen.

1.8 Amt für den Zivilstands- und Bürgerrechtsdienst

Hauptakzente der Tätigkeit bildeten die Auswirkungen des am 1. Januar 1978 in Kraft getretenen neuen Kindesrechts und der neuen bundesrechtlichen Bestimmungen über das Schweizerbürgerrecht. Besondere Probleme stellten sich bei der Behandlung ausländischer Kindesanerkennungen, weil ein umfassendes Bundesgesetz über das internationale Privatrecht erst im Entwurf vorliegt. Die für das Zivilstands- und Bürgerrechtswesen des Kantons Jura verantwortlichen Beamten waren in ihre Obliegenheiten einzuführen.

1.9 Schutzaufsichtsamt

Die Fürsorgearbeit, welche vom Schutzaufsichtsamt gegenüber dem Strafgefangenen geleistet wird, erweist sich als immer schwieriger. Das ist eine direkte Folge unserer heutigen Zeit. Der durchgehenden Betreuung, dem Beizug freier Mitarbeiter in der Fürsorgearbeit sowie der vermehrten Öffentlichkeitsarbeit kommen deshalb besondere Bedeutung zu. Die Effizienz des Strafvollzuges hängt sehr vom richtigen Zusammenspiel der engagierten Institutionen ab.

1.10 Strassenverkehrsamt

Der Autoboom des Jahres 1978 hat sich im Berichtsjahr fortgesetzt. Obschon am Jahresbeginn durch die Abtrennung des Kantons Jura etwa 25000 Fahrzeugeinheiten oder 6,5 Prozent des Bestandes weggefallen sind, betrug die Abnahme Ende September bloss 3,1 Prozent. Im Laufe des Jahres 1980 wird der Kanton Bern wieder den gleichen Fahrzeugbestand aufweisen wie vor der Abtrennung des Kantons Jura. Während des ganzen Berichtsjahres wurden praktisch sämtliche Arbeiten für den neuen Kanton ausgeführt; die vereinbarte Entschädigung von 720000 Franken ist prompt

1.6 Section pour l'exécution des peines et mesures

Il y a lieu de s'interroger sur les proportions inquiétantes que prend la toxicomanie. L'augmentation du nombre des toxicomanes dans les établissements (de l'ordre de 30% et plus) requiert des installations et des mesures appropriées. La réalisation du centre de mesures de Saint-Jean (prévue pour 1981) et celle des établissements de Witzwil (prévue pour 1984) devraient permettre aux autorités d'exécution de satisfaire à cette exigence, du moins partiellement.

1.7 Police des étrangers

La création du canton du Jura a entraîné un net surplus de travail pour la police des étrangers, au cours des sept premiers mois de l'exercice. En vertu des accords conclus entre les deux gouvernements, le chef de la police des étrangers du nouveau canton et une collaboratrice ont été initiés à l'importante matière que recouvre leur service. En outre, plus de 4000 requêtes de nature technique ont été présentées. Enfin, il a fallu préparer le transfert de tous les dossiers des étrangers et des frontaliers qui, à compter du 1^{er} janvier 1979, soit étaient domiciliés soit travaillaient sur le territoire du canton du Jura. Grâce à l'excellente participation de tous les collaborateurs, cette tâche a pu être exécutée dans les délais prescrits et achevée à la fin de juillet 1979.

1.8 Service de l'état civil et de l'indigénat

L'essentiel de l'activité s'est concentré sur les effets du nouveau droit sur la filiation, entré en vigueur le 1^{er} janvier 1978, et sur ceux des nouvelles dispositions de la législation fédérale sur la nationalité suisse. Les reconnaissances d'enfants étrangers ont posé des problèmes particuliers car une loi de vaste portée sur le droit international privé ne se trouve encore qu'à l'état de projet. Il a également fallu installer dans leurs fonctions les fonctionnaires responsables du Service de l'état civil et de l'indigénat du canton du Jura.

1.9 Office du patronage

Le travail social qu'accomplit l'Office du patronage auprès des détenus se révèle de plus en plus difficile. C'est là un phénomène de notre époque. Par conséquent, il est particulièrement important d'étendre l'assistance permanente, de faire appel à des collaborateurs indépendants et de développer les relations publiques. Le bon fonctionnement de toutes les institutions impliquées dans l'exécution des peines est en effet déterminant pour l'efficacité de cette dernière.

1.10 Office de la circulation routière

La forte augmentation du nombre d'automobiles qui avait marqué 1978 s'est poursuivie au cours de l'exercice écoulé. Bien qu'au début de l'année le parc automobile ait été réduit de 6,5%, soit d'environ 25000 véhicules, par suite du détachement du canton du Jura, cette diminution ne représentait plus que 3,1% à la fin septembre. En 1980, le canton de Berne comptera à nouveau le même nombre de véhicules qu'il possédait avant le détachement du canton du Jura. Durant l'exercice, nous avons effectué presque tous les travaux qui incombaient au nouveau canton, lequel s'est immédiate-

geleistet worden. Im Jahre 1981 sollen nun die Aufgaben stufenweise auf den neuen Kanton übergehen. Seit 1968 ist der Personalbestand mit 194 Stellen unverändert geblieben, obschon die Zahl der Geschäfte im gleichen Zeitraum um mehr als 50 Prozent zugenommen hat. Das war nur dank der elektronischen Datenverarbeitung möglich. Heute sind indessen die Möglichkeiten der technischen Rationalisierung erschöpft. Eine Erhöhung des Personalbestandes ist unvermeidlich. Überzeitarbeit und Ferienverschiebungen können nicht zu einem Dauerzustand werden. Der grosse Arbeitsanfall hat seinen Niederschlag in den Steuer- und Gebührenerträgen gefunden.

1.11 Expertenbüro für das Motorfahrzeugwesen

Die Zunahme der Motorfahrzeuge sowie die grösseren Geburtsjahrgänge haben sich auch auf die Fahrzeug- und Führerprüfungen ausgewirkt. Bei den Arbeitsmaschinen des Baugewerbes und bei den schweren Motorwagen zeigte sich gegenüber den letzten Jahren eine deutliche Neubelebung. Die Rückstellungen in der Beschaffung von Motorfahrzeugen und Anhängern infolge Rezession haben 1979 zu einem grossen Nachholbedarf geführt.

1.12 Polizeikorps

Das Berichtsjahr stand nach der Entstehung des Kantons Jura im Zeichen der Konsolidierung und der Reorganisation. Nach dem Ausscheiden von 46 Korpsangehörigen, die in das Polizeikorps des Kantons Jura übertraten, wurden diejenigen Korpsangehörigen, die auf dem Gebiete des neugeschaffenen Kantons stationiert waren und für den Kanton Bern optiert hatten, in die Amtsbezirke des Berner Juras, den Amtsbezirk Biel und zum Teil in die Dienste des Polizeikommandos in Bern integriert. Mit dieser Massnahme erhielten verschiedene Dienstzweige die schon lange benötigten Verstärkungen, und in Moutier konnte, analog der Einsatzpolizei in Bern, zur Unterstützung und Ergänzung der in den drei Bezirken des Berner Juras stationierten Korpsangehörigen eine «Gendarmerie mobile» geschaffen werden. Aufgabe dieser neuen Polizeieinheit ist es, den Polizeidienst in diesen Landesteilen rund um die Uhr sicherzustellen.

Dem neugeschaffenen Polizeikorps des Kantons Jura standen die Spezialdienste des Polizeikommandos beratend und helfend zur Seite.

Die dringend notwendige Erhöhung des Mannschaftsbestandes, insbesondere bei der Bezirks- und Kriminalpolizei, konnte wegen Erreichung des im Dekret über das Polizeikorps vorgesehenen Sollbestandes nicht weiter gefördert werden. Ein neues Dekret ist in Vorbereitung.

Für die Polizeischule 1980/81 wurden im verflossenen Jahr 37 Aspiranten (33 Deutschschweizer und 4 Romands) auslesung. Die Rekrutierung war schwieriger als in den Vorjahren, und die Zahl der Austritte von Korpsangehörigen und Zivilangestellten nahm gegenüber dem Vorjahr zu.

Der Rechtsdienst befasste sich mit dem Abschluss von Verträgen, der Prüfung von haftpflichtrechtlichen Ansprüchen, mit Disziplinaruntersuchungen und der Vorbereitung von Beschwerdeentscheidungen und wirkte mit im Unterricht.

Die Funkerschliessung des Oberlandes für die Autobahnpolizei und den Unterhaltsdienst sowie der T6 Taubenloch sind im Gange. Der Wiederaufbau des abgebrannten Funk-Relais Montoz ist eingeleitet.

Das Konzept der Ausbildung blieb unverändert. Die Erweiterung der Polizeischule zu einem eigentlichen Ausbildungs-

ment acquitté de l'indemnité convenue de 720 000 francs. En 1981, les différentes tâches seront progressivement déléguées au nouveau canton. Depuis 1968, l'effectif du personnel est resté inchangé (194 postes), et c'est uniquement grâce à l'informatique que l'on a pu faire face à l'accroissement du nombre des affaires qui dépasse les 50%. A présent que les possibilités de rationalisation technique sont toutefois épuisées, il est indispensable d'augmenter l'effectif du personnel. Il n'est pas possible en effet de faire des heures supplémentaires ou d'ajourner les congés en permanence. Notons cependant que ce surplus de travail s'est répercuté sur le produit des taxes et émoluments.

1.11 Bureau des experts pour véhicules à moteur

L'augmentation, tant du nombre de véhicules à moteur que de celui des candidats (nés pendant les années à taux de natalité élevé), s'est répercutée sur la quantité d'expertises et d'exams. Dans le secteur des engins de travaux publics et des poids lourds, on a observé une nette reprise par rapport aux années précédentes. Les achats de véhicules à moteur et de remorques qui avaient été différés pendant la récession ont fait naître un important besoin de rééquipement en 1979.

1.12 Corps de police

L'année qui a suivi la constitution du canton du Jura a été marquée par le renforcement et la réorganisation des effectifs. Après le départ de 46 policiers qui sont entrés dans le corps de police du canton du Jura, ceux qui étaient stationnés sur le territoire du nouveau canton et qui avaient opté pour le canton de Berne, ont été intégrés dans les districts du Jura bernois, de Bienne et dans les services de l'état-major à Berne. Grâce à cette mesure, plusieurs sections ont bénéficié d'un renforcement rendu nécessaire depuis longtemps et une gendarmerie mobile, comparable à la police d'intervention à Berne, a pu être créée à Moutier pour appuyer et compléter le corps stationné dans les trois districts du Jura bernois. Il appartiendra à cette nouvelle unité d'assurer en permanence le service de police dans les secteurs mentionnés. Les services spécialisés de l'état-major ont assisté le nouveau corps de police du canton du Jura de leurs conseils.

Il n'a pas été possible de procéder à l'augmentation des effectifs, qui est notamment indispensable dans le cas de la police de district et de la police judiciaire, car on a atteint le nombre réglementaire prévu dans le décret sur le corps de police. Un nouveau décret est en cours de préparation.

Au cours de l'année écoulée, on a sélectionné 37 aspirants (33 Alémaniques et 4 Romands) pour l'école de police 1980/81. Le recrutement a été plus difficile que les années précédentes et le nombre de membres du corps et d'employés civils démissionnaires a augmenté par rapport à 1978.

Le Service juridique s'est occupé de la conclusion de contrats, de l'examen de demandes en matière de responsabilité civile, d'enquêtes disciplinaires et de la préparation de décisions en procédure d'opposition. Il a également assuré des cours à l'école de police.

L'équipement radio de l'Oberland, destiné à la police de l'autoroute et au service d'entretien, ainsi que celui de la T6 au lieu-dit Taubenloch sont amorcés. Quant à la reconstruction du relais de radio de Montoz, qu'un incendie avait détruit, elle est en cours.

Le plan général de formation n'est pas modifié. Les travaux d'agrandissement de l'école de police sont en cours. La police

zentrum der Kantonspolizei Bern ist in vollem Gange. Die neuen Gebäude werden im Sommer 1980 bezugsbereit sein. In der Zwischenzeit mussten die verschiedenen Weiterbildungskurse für Posten- und Gruppenchefs, Bezirks- und Dienstchefs sowie Fachkurse für Spezialisten einzelner Dienstzweige in auswärts gemieteten Lokalitäten durchgeführt werden.

Die Belegung in den Bezirksgefängnissen nahm gegenüber dem Vorjahr infolge Wegfall des Nordjuras um 2 Prozent ab. Hauptsorge für die Fahndungspolizei bildet die bedrohliche Zunahme von Betäubungsmittel-Delikten. Vor allem der Anstieg des Missbrauchs von harten Drogen hat sich um ein Mehrfaches vergrössert. Die Stadt Biel und Umgebung scheint sich im Kanton Bern zum grössten Drogenumschlagsplatz zu entwickeln. Die Fahndungspolizei konnte in diesem Bereich kaum mehr als «Feuerwehrarbeit» leisten. Die Strafverfolgung von Haschisch-Missbrauch musste dabei notwendigerweise vor dem Kampf gegen den Handel mit harten Drogen zurücktreten.

Bei allen Tötungsdelikten und -versuchen wurden die Täter bekannt.

Von Raubüberfällen auf Geldinstitute blieb der Kanton Bern verschont. Es ist möglich, dass die grossen Anstrengungen auf dem Gebiet der Präventivmassnahmen und der gezielten Fahndungsaktionen zum Tragen kommen.

Die Ursachen der Brände und Explosionen konnten zum grössten Teil abgeklärt werden.

Im Sektor Einbruch/Diebstahl ist eine zunehmende Aktivität internationaler Fahrzeug-Schieber-Banden augenfällig.

Im Bereiche der Wirtschaftskriminalität konnte die Zusammenarbeit von Polizei einerseits und Gerichtsbehörden mit Spezialisten andererseits intensiviert werden. Der angestrebte Schulterschluss ist jedoch noch nicht vollumfänglich erreicht.

Das Jahr 1979 setzt einen Schlussstrich unter die lange Planungsphase für den Kriminaltechnischen Dienst. Ende Januar konnten die neuen Räumlichkeiten bezogen werden.

Das im RRB 4605 vom 10. Dezember 1975 bewilligte Ausbaukonzept und die Erhöhung des Personalbestandes konnten im Rahmen eines Mehrjahresplanes verwirklicht und im Laufe des Jahres 1979 abgeschlossen werden.

Auf 1. April 1979 ist im Institut für organische Chemie der Universität Bern eine wissenschaftliche Untersuchungsstelle eingerichtet worden, die mit dem kriminaltechnischen Dienst zusammenarbeitet.

Der Nachrichtendienst behandelte in enger Zusammenarbeit mit der Bundesanwaltschaft die verschiedenen im Kanton Bern anfallenden Staatsschutzgeschäfte.

Die Beratungsstelle für Verbrechensverhütung instruierte und beriet im Berichtsjahr zahlreiche private und öffentliche Unternehmungen.

Infolge Umorganisation der Kreispatrouille in Moutier in die «Gendarmerie mobile», mit gleichzeitiger Unterstellung an den Kreisoffizier der Bezirksabteilung, erfolgte eine Mannschaftsreduktion bei der Verkehrspolizei. Trotz dieser Mannschaftsverminderung konnten die Dienstleistungen gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden, weil weniger Spezial Einsätze geleistet werden mussten.

Die fünf noch der Verkehrsabteilung unterstellten Kreispatrouillen (vier in Bern und eine in Spiez-Gesigen) und die während der Hauptreisezeit zusätzlich in den Amtsbezirken eingesetzten 26 Motorradpatrouilliere waren im ganzen Kanton für die Verkehrsüberwachung eingesetzt.

Mit der Eröffnung der Verlängerung der N 1 bis zum Anschluss Bern-Bethlehem, des Teilstückes Schönbühl-Lätti der T 6 sowie der Umfahrung Interlaken der N 8 überwachte die Autobahnpolizei mit total 55 Beamten von zwei Stützpunkten aus das heute rund 100 km umfassende Nationalstrassennetz im Kanton Bern im 24-Stunden-Betrieb.

du canton de Berne aura ainsi son propre centre de formation dont les nouveaux bâtiments seront mis en service en été 1980.

En attendant, il a fallu donner les différents cours de perfectionnement pour les chefs de postes, de groupes, de district et de service, ainsi que les cours techniques pour les spécialistes de diverses sections dans d'autres locaux.

L'occupation des prisons de district a diminué de 2% par rapport à l'année précédente, par suite du détachement du Jura Nord.

La grave augmentation des délits portant sur les stupéfiants constitue la principale préoccupation de la police de sûreté. L'abus de drogues dures, notamment, s'est considérablement accru. La ville de Bière et ses environs deviennent, semble-t-il, la plaque tournante du trafic de drogues du canton de Berne. Dans ce domaine, la police de sûreté n'a guère pu intervenir à titre préventif. La priorité devant être donnée à la lutte contre le trafic de drogues dures, la répression de l'abus de haschisch est passée au second plan.

Tous les auteurs d'homicides et de tentatives d'homicides ont pu être identifiés.

En ce qui concerne les attaques d'instituts bancaires, le canton de Berne a été épargné. Il est possible que ce soit là le fruit des importants efforts qui ont été fournis en matière de mesures de prévention et d'actions de recherche.

Les causes de la plupart des incendies et des explosions ont pu être déterminées.

Sur le plan des vols et des effractions, on constate une recrudescence de l'activité de bandes internationales de trafiquants de véhicules.

Dans le domaine des délits de nature économique, on a pu intensifier la collaboration entre la police d'une part, et les autorités judiciaires assistées de spécialistes d'autre part. On n'a cependant pas encore atteint les objectifs visés.

L'année 1979 a marqué la fin de la longue phase de planification qui a précédé la construction du nouveau bâtiment de la police technique. Les locaux de ce dernier ont pu être occupés à la fin janvier.

Dans le cadre d'un plan portant sur plusieurs années, on a pu, avant la fin de l'année 1979, réaliser le projet de construction qui avait été approuvé par l'ACE 4605 du 10 décembre 1975 et augmenter l'effectif du personnel.

Depuis le 1^{er} avril 1979, un service d'enquêtes scientifiques, qui a été aménagé à l'Institut de chimie organique de l'Université de Berne, collabore avec la police technique.

Le Service de renseignements a examiné les diverses affaires de sûreté de l'Etat de Berne, en étroite collaboration avec le Ministère public fédéral.

Le Bureau d'étude pour la prévention de la criminalité a donné un grand nombre de conseils et d'instructions à des entreprises privées et publiques au cours de l'exercice.

L'effectif de la police routière a diminué par suite de la transformation en gendarmerie mobile de la brigade d'arrondissement de la division de la police des districts. On a cependant pu augmenter le nombre de prestations car il y a moins eu d'interventions spéciales.

Les cinq brigades d'arrondissement qui dépendent encore de la Division de la circulation routière (quatre à Berne et une à Spiez-Gesigen), ainsi que les 26 patrouilleurs à motocyclette engagés dans les districts pendant les périodes de pointe ont été mobilisés dans tout le canton pour surveiller la circulation. Avec l'ouverture du prolongement de la N 1 jusqu'au raccordement Bern-Bethlehem, du tronçon Schönbühl-Lätti de la T 6 ainsi que de la bretelle de la N 8 qui contourne Interlaken, le réseau de routes nationales du canton de Berne compte à présent quelque 100 km, que les 55 hommes de la police de l'autoroute ont surveillés 24 heures sur 24 depuis deux postes de contrôle.

Au cours de l'exercice, les deux centrales de communica-

Die zwei Meldezentralen in Bern und Gesigen waren im Berichtsjahr rund um die Uhr im Einsatz.

Der Informationsaustausch zwischen Verkehrsverbänden, Radio und Polizei war sehr gut.

Durch die Abtrennung des Kantons Jura reduzierte sich der Bestand der Verkehrsinstruktoren um einen Mann. Die Zahl der erteilten Lektionen an Kinder im theoretischen und praktischen Verkehrsunterricht nahmen aber trotzdem zu. Lediglich die Zahl der Radfahrerprüfungen hat gegenüber dem Vorjahr etwas abgenommen.

Im Auftrag der zuständigen Jugendgerichte mussten an Schüler Lektionen und Belehrungsstunden über das richtige Verhalten im Strassenverkehr erteilt werden.

Der Kinderverkehrsgarten stand ständig im Einsatz und wurde rege benützt.

Der Dienstzweig Lärmbekämpfung musste sich im Berichtsjahr mit weit über hundert Klagen und Anfragen bezüglich Lärmimmissionen befassen.

Der administrative Dienst der Verkehrspolizei steht in engem Kontakt mit dem Strassenverkehrsamt des Kantons Bern bezüglich der Administrativ-Untersuchungen.

Die Bezirkspolizei umfasst 130 über das Kantonsgebiet verteilte Polizeiposten, die Einsatzpolizei Bern und die Gendarmerie mobile in Moutier sowie die vier Seepolizeigruppen. Sie ist in fünf Kreise eingeteilt, die je einem Kreisoffizier unterstehen.

Die Schaffung von weiteren Einsatzpolizeigruppen in Biel, Burgdorf und Thun ist geplant und soll im kommenden Jahr verwirklicht werden.

Es besteht ferner die Tendenz, wieder mehr Einzelposten zu errichten, damit der notwendige Kontakt mit der Bevölkerung intensiviert werden kann.

Im vergangenen Jahr mussten im Berner Jura weniger Ordnungsdienste geleistet werden. Dagegen nahmen die Bewachungen zum Schutze von Personen und Gebäuden in der Agglomeration Bern zu.

Die Einsatzpolizei Bern unterstützte die stationierte Polizei um Bern und im Mittelland und wurde verschiedentlich zu Schutz- und Bewachungsaufgaben beigezogen.

Im Berner Jura wurde die neu geschaffene Gendarmerie mobile zur Unterstützung der stationierten Polizei in den südjurassischen Amtsbezirken sowie im Laufental eingesetzt. Neben dem ordentlichen Polizeidienst auf dem Wasser wird die Seepolizei ausser administrativen Arbeiten insbesondere für die Bergung von Menschen und Material, Suchaktionen im Wasser und Hilfe aus Seenot eingesetzt. Zudem betreut sie die Sturmwarnung.

Die Beamten der drei kantonalen Ölwehrstützpunkte der Seepolizei in Interlaken, Spiez und Twann kamen mehrmals zum Einsatz.

tions, installées à Berne et à Gesigen, ont travaillé 24 heures sur 24.

L'échange d'informations entre les associations de la circulation routière, la Radio et la police s'est très bien effectué.

Bien qu'il y ait un instructeur de la circulation de moins, depuis le détachement du canton du Jura, le nombre de leçons théoriques et pratiques données aux enfants s'est accru. Seule la fréquence des examens de cycliste a quelque peu diminué par rapport à l'année précédente.

A la demande des tribunaux des mineurs compétents, on a instruit les écoliers sur la manière de se comporter dans la circulation routière.

Le jardin mobile de la circulation a fonctionné en permanence et il a connu une fréquentation élevée.

Le Bureau pour la lutte contre le bruit s'est occupé d'une bonne centaine de plaintes et demandes concernant les nuisances dues au bruit.

Le Service administratif de la Police routière est en étroit contact avec l'Office cantonal de la circulation routière pour ce qui concerne les enquêtes administratives.

La police de district comprend 130 postes répartis dans tout le canton, la police d'intervention de Berne et la gendarmerie mobile de Moutier ainsi que les quatre brigades de la police des lacs. Elle est divisée en cinq arrondissements, chacun subordonné à un officier de police.

Il est prévu de créer, dès l'année prochaine, d'autres brigades d'intervention à Bienne, Berthoud et à Thoun.

On tend en outre à accroître le nombre de postes à un agent afin de pouvoir développer les relations avec la population.

Au cours de l'année écoulée, le Jura bernois a nécessité un service d'ordre moins important mais il a fallu intensifier les contrôles dans l'agglomération de Berne pour protéger les personnes et les immeubles.

La police d'intervention de Berne est entrée en action aux côtés de la police locale dans la région de Berne et du Plateau, pour assurer des tâches de protection et de surveillance.

Dans le Jura bernois, la nouvelle gendarmerie mobile est venue renforcer la police locale dans les districts du Jura Sud et dans le Laufonnais.

Outre le service habituel sur les lacs et les travaux administratifs, la police des lacs assure notamment le sauvetage de personnes et de matériel, les recherches dans l'eau ainsi que les secours aux personnes en détresse. Elle est de plus chargée des avis de tempête.

Les hommes des trois postes cantonaux de lutte contre la pollution par les hydrocarbures de la police des lacs, sis à Interlaken, Spiez et Douanne, sont intervenus à plusieurs reprises.

2. **Berichte der einzelnen Ämter und Abteilungen**

2.1 **Einleitende Bemerkungen**

Eingehendere Informationen über die Aktivitäten der Polizeidirektion sind diesem zweiten Abschnitt, gegliedert nach Dienststellen, zu entnehmen, wobei nicht Vollständigkeit erreicht werden konnte, weil nur beschränkter Raum zur Verfügung steht. Neben dem staatlichen Verwaltungsbericht erlassen die Anstalten des Straf- und Massnahmenvollzuges noch ihre eigenen, ausführlicheren Berichte.

2. **Rapports des différents offices et sections**

2.1 **Remarques préliminaires**

Ce deuxième chapitre, subdivisé selon les services, fournit de plus amples informations sur les activités de la Direction de la police; elles sont toutefois incomplètes en raison du manque de place. En complément du rapport de gestion destiné à l'Etat, les établissements d'exécution des peines et des mesures publient leurs propres rapports plus détaillés.

2.2 **Direktionssekretariat**2.2.1 *Lotterien; Spielbewilligungen*

Die Direktion bewilligte im Jahre 1979 folgende Lotterien mit einer Emissionssumme von über 50 000 Franken:

	Fr.
OK Dorffest 1979 Urtenen	60 000.–
OK Badifest Heimberg	100 000.–
Braderie-Genossenschaft Biel	200 000.–
Theaterverein Biel	90 000.–
OK 25. Eidg. Hornusserfest Bleienbach	80 000.–
Spiel der Kantonspolizei Bern	300 000.–
JUBILA Burgdorf	100 000.–
OK Kant. Trachtenbott 1979 Biel	100 000.–
International Police Association, Sektion Schweiz	80 000.–
Tierparkverein Bern, 1. Tranche	300 000.–
Tierparkverein Bern, 2. Tranche	300 000.–
Arbeitermusik Bümpliz und Blasmusik Bern	250 000.–
Batterie-Fanfare «L'Audacieuse Bienne»	100 000.–
Blaukreuz-Musik Biel	100 000.–
OK 11. Schweiz. Arbeitermusikfest 1980 Burgdorf	100 000.–
Musikgesellschaft Orpund	60 000.–
Schützengesellschaft SASB UNION Bern	60 000.–
OK der 3. Schweiz. SATUS-, TVN-Junioren- und JO-Skimeisterschaften 1980, Bern	80 000.–
Sportverein der Eisenbahner Bern	80 000.–
OK Junioren-Europameisterschaft im Pistengolf 1980 Bern	200 000.–
Feldschützengesellschaft Lorraine-Bern	80 000.–
OK 27. Bernisch-Kantonales Jodlerfest 1980 Bern	150 000.–
OK 14. Schweiz. Arbeiter-Jodlertreffen 1979 Bern	60 000.–
OK Tischtennis-Europameisterschaften 1980 Bern	250 000.–
Verein zur Erhaltung des Venner-Zyro-Turmes, Thun	100 000.–
Postmusik Bern	100 000.–
OK 8. Eidg. Harmonika- und Akkordeon-Musikfest 1980 Thun	250 000.–
Berner Theaterverein Bern	180 000.–
OK Welthundausstellung 1979 Bern	200 000.–
OK 51. Bernisch-Kantonale Kunstturnertage 1979 Kehrsatz	60 000.–
Verkehrsverein Biel	100 000.–
Seva-Lotteriegenossenschaft, Emission 248, Serie T	1 000 000.–
Seva-Lotteriegenossenschaft, Emission 249, Serie U	900 000.–
Seva-Lotteriegenossenschaft, Emission 250, Serie V	1 000 000.–
Seva-Lotteriegenossenschaft, Emission 251, Serie W	900 000.–

Zudem erteilte die Direktion 92 (Vorjahr 201) Bewilligungen für die Durchführung von Lotterien, deren Emissionssumme bis 50 000 Franken reichte, ferner 168 (Vorjahr 205) Kleinlotterien mit Emissionssummen bis 6000 Franken.

Die Gesellschaft Schweizer Zahlenlotto und von ausserkantonalen Lotterieunternehmen die Sport-Toto-Gesellschaft Basel besitzen eine unbeschränkte Durchführungsbewilligung für den Kanton Bern.

Die Direktion hat 2347 (Vorjahr 2439) Tombolabewilligungen sowie 175 (Vorjahr 184) Bewilligungen für mehr als einen Tag dauernde Spiele und 1364 (Vorjahr 1668) Lottobewilligungen erteilt.

2.2.2 *Kreisschreiben*

Die Direktion hat 1979 folgende Kreisschreiben erlassen: Kreisschreiben vom 15. Oktober 1979 an die Regierungsverwaltungsräte und die Ortspolizeibehörden betreffend Bewilligungsinstanz für musikalische Unterhaltungen (ohne Tanz) in Gastwirtschaftsbetrieben; Auslegung von Artikel 43 Gastwirtschaftsgesetz.

2.2 **Secrétariat de Direction**2.2.1 *Loteries; permis de jeu*

En 1979, la Direction a autorisé les loteries suivantes dont le montant d'émission dépassait 50 000 francs:

	Fr.
CO de la fête villageoise 1979, Urtenen	60 000.–
CO «Badifest», Heimberg	100 000.–
Coopérative de la braderie, Bienne	200 000.–
Société du théâtre, Bienne	90 000.–
CO de la 25 ^e fête fédérale de «Hornuss», Bleienbach	80 000.–
Jeu de la police du canton de Berne	300 000.–
JUBILA, Berthoud	100 000.–
Assemblée générale de l'association cantonale des costumes, 1979 Bienne	100 000.–
International Police Association, section suisse	80 000.–
Société du jardin zoologique de Berne, 1 ^{re} tranche	300 000.–
Société du jardin zoologique de Berne, 2 ^e tranche	300 000.–
Fanfare ouvrière de Bümpliz et fanfare de Berne	250 000.–
Batterie-fanfare «L'Audacieuse Bienne»	100 000.–
Musique de la Croix bleue, Bienne	100 000.–
CO de la 11 ^e fête suisse des musiques ouvrières 1980, Berthoud	100 000.–
Société de musique, Orpund	60 000.–
Société de tir SASB UNION, Berne	60 000.–
CO «3. Schweiz. SATUS-, TVN-Junioren- und JO-Skimeisterschaften 1980», Berne	80 000.–
Société sportive des cheminots, Berne	80 000.–
CO des championnats européens juniors de golf sur piste 1980, Berne	200 000.–
Société des tireurs de campagne, Lorraine-Berne	80 000.–
CO «27. Bernisch-Kantonales Jodlerfest 1980», Berne	150 000.–
CO «14 ^e rencontre suisse des yodleurs ouvriers 1979», Berne	60 000.–
CO des championnats européens de tennis de table 1980, Berne	250 000.–
«Verein zur Erhaltung des Venner-Zyro-Turmes», Thoune	100 000.–
Fanfare de la poste Berne	100 000.–
CO de la 8 ^e fête fédérale d'harmonica et d'accordéon 1980, Thoune	250 000.–
Société du théâtre, Berne	180 000.–
CO de l'exposition canine mondiale 1979, Berne	200 000.–
CO de la 51 ^e fête cantonale bernoise de gymnastique artistique 1979, Kehrsatz	60 000.–
Office du tourisme, Bienne	100 000.–
Coopérative des loteries SEVA, émission 248, série T	1 000 000.–
Coopérative des loteries SEVA, émission 249, série U	900 000.–
Coopérative des loteries SEVA, émission 250, série V	1 000 000.–
Coopérative des loteries SEVA, émission 251, série W	900 000.–

En outre, la Direction a délivré 92 autorisations (contre 201 l'année précédente) d'organiser des loteries dont le montant d'émission ne dépassait pas 50 000 francs, et 168 (205) autorisations pour des petites loteries d'un montant inférieur ou égal à 6000 francs.

La Société de la loterie suisse à numéros et, parmi les entreprises ayant leur siège hors du canton, la Société du Sport-Toto de Bâle possèdent une autorisation illimitée pour le canton de Berne.

La Direction a délivré 2347 (2439) permis de tombola, 175 (184) permis de jeu durant plus d'un jour et 1364 (1668) permis de loto.

2.2.2 *Circulaires*

En 1979, la Direction a émis les circulaires suivantes: circulaire du 15 octobre 1979 à l'intention des préfetures et des autorités de police locale concernant l'instance compétente pour autoriser les productions musicales (sans danse) dans les auberges; interprétation de l'article 43 de la loi sur les auberges.

2.2.3 *Filmwesen*

Auf Begehren von Kinoinhabern sind 106 Filme auf Eignung zur Vorführung vor Schulkindern geprüft worden. Davon konnten 95 für verschiedene Altersstufen freigegeben werden. Das Zutritts-Mindestalter wurde wie folgt festgesetzt: Auf sieben Jahre in zweiundzwanzig Fällen, auf neun Jahre in acht Fällen, auf zehn Jahre in drei Fällen, auf zwölf Jahre in sieben Fällen, auf vierzehn Jahre in dreissig Fällen und auf fünfzehn Jahre in fünfzehn Fällen. Bei drei Filmen ist der Zutritt an die Bedingung geknüpft worden, dass die Jugendlichen von einer erziehungsberechtigten Person begleitet werden. In elf Fällen musste die Freigabe für die Schuljugend aus erzieherischen Gründen verweigert werden.

In zwei Zweifelsfällen holte die Polizeidirektion vor ihrem Entscheid das Gutachten der kantonalen Jugendfilmkommission ein.

Wird ein Film für die Schuljugend freigegeben, so bedeutet das nicht etwa eine behördliche Empfehlung, sondern bloss, dass vom polizeilichen Standpunkt aus nichts Grundsätzliches gegen den Filmbesuch einzuwenden ist. In jedem Falle ist es Sache der für ihr Kind verantwortlichen Eltern zu entscheiden, ob es einen jugendfrei erklärten Film besichtigen darf oder nicht.

Für Erwachsene bestimmte Filme sind von jeglicher Zensur ausgenommen; denn die bernische Staatsverfassung garantiert die Freiheit der Mitteilung der Gedanken. Ob diese Freiheit missbraucht worden, d. h. die öffentliche Vorführung eines Films vor erwachsenen Bürgern unzulässig und strafbar sei, hat der Richter aufgrund des Strafgesetzes zu beurteilen. Im Berichtsjahr bewilligte die Polizeidirektion in drei Fällen eine Handänderung, in einem Fall eine Betriebserweiterung sowie je eine Wiedereröffnung und Neueröffnung von Kinoteatern.

Am 1. Februar 1979 regte die kantonale Jugendfilmkommission an, es sei durch die Schaffung eines Gesetzes über Jugendhilfe und Jugendschutz umfassend zu regeln, was heute – in verschiedenen Erlassen verstreut – an Jugendschutznormen zu finden ist. Zur Diskussion steht also nicht nur eine Revision der filmgesetzlichen Jugendschutzbestimmungen, sondern eine Neuordnung der Jugendfragen ganz allgemein. Der Anregung zustimmend, fasste der Regierungsrat, auf Antrag der Polizeidirektion, am 8. August 1979 einen Beschluss, wonach vorerst eine verwaltungsinterne, aus Vertretern der Justizdirektion (Jugendamt), der Fürsorge-, Gesundheits-, Erziehungs-, Volkswirtschafts- und Polizeidirektion zusammengesetzte Studiengruppe bezeichnet werden soll, die den Auftrag hat, die bestehenden Jugendschutznormen zu katalogisieren und synoptisch darzustellen, worauf dann – in einem zweiten Schritt – die Zielsetzungen für ein Gesetz über Jugendhilfe und Jugendschutz erarbeitet werden sollen. – Diese Studiengruppe hat am 10. Dezember 1979 eine konstituierende, erste Sitzung abgehalten.

2.2.4 *Aussen- und Strassenreklame*

Die Abteilung bewilligte im Berichtsjahr 1984 neue Aussenreklamen. 207 Begehren mussten abgewiesen werden, darunter 50 für Plakatanschlagstellen. In 88 Fällen musste die Entfernung einer rechtswidrigen Reklame verfügt werden. Gegen Verfügungen der Abteilung erfolgten neun Einsprachen gegenüber 25 im Vorjahr. Gegen zwei Einsprache-Entscheide wurde Rekurs beim Regierungsrat erhoben. Eine Beschwerde gegen die Ablehnung einer Hinweisreklame auf einen abseits gelegenen Betrieb wies das Verwaltungsgericht ab.

In vielen Fällen konnte mit den Gesuchstellern eine Lösung ihres Reklameproblems an Ort und Stelle gefunden werden.

2.2.3 *Cinéma*

Sur requêtes d'exploitants de cinémas, 106 films destinés à des jeunes d'âge scolaire ont été examinés, parmi lesquels 95 ont été admis pour diverses catégories d'âge. Les limites ont été fixées comme suit: dès 7 ans dans 22 cas, dès 9 ans dans 8 cas, dès 10 ans dans 3 cas, dès 12 ans dans 17 cas, dès 14 ans dans 30 cas, dès 15 ans dans 15 cas. Trois films ont reçu l'autorisation d'être projetés devant des jeunes à condition que ceux-ci soient accompagnés d'un éducateur. Dans onze cas, la présentation à la jeunesse scolaire a dû être refusée pour des raisons pédagogiques.

Dans deux cas contestables, la Direction de la police a consulté la Commission cantonale du film pour la jeunesse avant de prendre une décision.

Lorsqu'un film pour la jeunesse scolaire est autorisé, cela ne signifie pas que les autorités le recommandent, mais simplement que la police ne juge pas répréhensible que l'on assiste à sa projection. C'est toujours aux parents, qui sont responsables de leur enfant, de décider s'ils lui permettent ou non de voir un film autorisé pour les jeunes.

Les films pour adultes échappent à toute censure; la Constitution du canton de Berne garantit en effet la liberté de communiquer ses pensées. Il appartient au juge de décider, en vertu des prescriptions en vigueur du droit pénal, s'il y a eu abus de la liberté d'expression, c'est-à-dire si la projection publique d'un film devant des citoyens adultes est inadmissible et punissable.

Au cours de l'exercice, la Direction de la police a autorisé trois changements d'exploitant, une extension d'entreprise, l'ouverture d'un nouveau cinéma et la réouverture d'un autre.

Le 1^{er} février 1979, la Commission cantonale du film pour la jeunesse a suggéré d'élaborer une loi sur l'aide et la protection de la jeunesse qui réunirait tous les textes législatifs en vigueur concernant la protection de la jeunesse. Il ne s'agit donc pas seulement de réviser les dispositions pour la protection de la jeunesse contenues dans la législation sur le cinéma mais, d'une manière plus générale, d'établir une nouvelle réglementation de toutes les questions concernant la jeunesse. Après avoir approuvé la proposition, le Conseil-exécutif, sur demande de la Direction de la police, a dressé un arrêté le 8 août 1979 en vertu duquel un groupe d'études composé de représentants des Directions de la justice (Office des mineurs), des œuvres sociales, de l'hygiène publique, de l'instruction publique, de l'économie publique et de la police, devra tout d'abord être désigné. Il sera chargé de cataloguer les normes actuelles en matière de protection de la jeunesse et d'en établir un synopsis, en fonction de quoi les objectifs d'une loi sur l'aide et la protection de la jeunesse devront ensuite être fixés. Le groupe d'études a tenu sa première séance constitutive le 10 décembre 1979.

2.2.4 *Réclame extérieure et sur la voie publique*

Au cours de l'exercice, la Division a délivré 1984 autorisations pour des réclames extérieures; elle a dû rejeter 207 demandes, dont 50 concernaient des panneaux d'affichage. Dans 88 cas, il a fallu prononcer une décision d'enlèvement contre une réclame illicite. Ces décisions ont donné lieu à neuf oppositions, contre 25 l'année précédente. Deux décisions rendues sur opposition ont fait l'objet d'un recours auprès du Conseil-exécutif. Le Tribunal administratif a rejeté un recours exercé contre l'interdiction d'une réclame qui signalait une exploitation isolée.

Il a été possible à plusieurs reprises de résoudre sur place le problème qui se posait au requérant. Ce rôle de conseiller en

Dieser beratenden Funktion kommt immer grössere Bedeutung zu. Infolge der Arbeitsüberlastung konnte noch nicht allen Begehren um Vornahme eines Augenscheines entsprochen werden.

Die kantonale Reklamekommission, die von Grossrat Hügi, Niederbipp präsiert wird, prüfte zuhanden der Direktion an neun Sitzungstagen zur Hauptsache an Ort und Stelle 75 Grenz- und Zweifelsfälle.

Gestützt auf einen Verwaltungsgerichtsentscheid mussten 1976 die Bestimmungen über Dachreklamen geändert werden. Seither treffen immer mehr Ausnahmegesuche ein, bei deren Beurteilung nach wie vor Unsicherheit besteht. Die kantonale Reklamekommission und die kantonale Kommission zur Pflege der Ortschafts- und Landschaftsbilder, die jedes Ausnahmegesuch zu begutachten haben, suchen nach gemeinsamen Bewilligungskriterien. Das ist sehr schwer, weil einerseits die Einschränkbarkeit von Dachreklamen aus polizeilichen Gründen sehr gering sind und andererseits dem Ortschafts- und Landschaftsbild immer grössere Bedeutung beigemessen wird.

Auf Plakatierungsfirmen gelangt ein neues Gebührensystem zur Anwendung. Es brachte erstmals Mehreinnahmen im Betrag von 86 945 Franken.

2.2.5 Hausier- und Wandergewerbe

Statistik

Ausgestellte Patente (in Klammern die Zahlen vom Vorjahr):

Hausierpatente	402	(476)
Kurzfristige Verkaufspatente (anlässlich von Festen, Messen usw.)	2 346	(2 304)
Ambulanter Ankauf von Waren (Altstoffe, Antiquitäten)	40	(37)
Gewerbepatente (Scherenschleifer, Schirmflicker, Pfannenflicker, Korber, ambulante Fotografen sowie das Einsammeln von Reparaturaufträgen)	110	(99)

In diesen Zahlen sind 16 (15) Gehilfen- und 11 (3) Gratispatente inbegriffen.

5 (6) Bewerber mussten wegen Nichterfüllung der Voraussetzungen abgewiesen werden.

Ferner:

Veranstalterpatente für 361 (302) Schausteller, Artisten, Musiker, Zirkusse, Theater, Theater- und Konzertagenturen	1 220	(1 169)
Wanderlagerpatente an 34 (23) Firmen oder Einzelpersonen	52	(50)
Patente für den Ankauf von Kaninchen und Geflügel zu Schlachtzwecken	3	(3)
Betriebspatente für Verkaufswagen	2	(2)

Weitere Betriebspatente für Verkaufswagen (Grossfirma) stellte das Direktionssekretariat aus.

Handelsreisenden-Ausweise

Die monatlichen Abrechnungen der Regierungsstatthalterämter wiesen die Abgabe von folgenden Handelsreisendenausweisen aus:

Taxkarten für Kleinreisende	1 397	(1 417)
Gewerbelegitimationskarten	1 987	(2 180)

Dazu kamen 292 (326) Übertragungen, 3 (2) Nachträge und 52 (64) Rückerstattungen von Gebühren sowie 39 (51) Materiallieferungen.

matière de réclames prend de plus en plus d'importance. Etant surchargés de travail, nous n'avons cependant pas encore pu satisfaire toutes les demandes qui nous invitent à nous rendre sur les lieux.

En neuf séances, la Commission cantonale de la réclame, sous la présidence du député Hügi, Niederbipp, a essentiellement examiné sur place 75 cas limites et douteux, à l'intention de la Direction.

A la suite d'un arrêt du Tribunal administratif, les prescriptions régissant les réclames sur les toits ont dû être modifiées en 1976. Depuis lors, le nombre de demandes de dérogation dont l'appréciation reste incertaine ne cesse de croître. La Commission cantonale de la réclame et celle pour la protection des sites et du paysage, qui sont appelées à donner leur avis sur chaque demande de dérogation, cherchent à définir des critères d'autorisation communs. Ce n'est pas chose facile, car d'une part il n'est guère possible d'invoquer l'ordre public pour limiter les réclames sur les toits, et d'autre part on attache de plus en plus d'importance au paysage.

Les sociétés d'affichage ont été soumises à un nouveau système de taxes qui, pour la première fois, ont rapporté plus que prévu, soit 86 945 francs.

2.2.5 Colportage et industries ambulantes

Statistique

Patentes délivrées (entre parenthèses les chiffres de l'année précédente):

Patentes de colportage	402	(476)
Autorisations de vente de courte durée (lors de fêtes, foires, etc.)	2 346	(2 304)
Achat ambulante de marchandises (objets de récupération, antiquités)	40	(37)
Patentes d'industrie (rémouleurs, réparateurs de parapluies et de casseroles, vanniers, photographes ambulants et collecteurs d'objets pour réparations)	110	(99)

Sont comprises dans ces chiffres 16 (15) patentes d'auxiliaires et 11 (3) patentes gratuites.

5 (6) requérants qui ne remplissaient pas les conditions exigées n'ont pas obtenu satisfaction.

En outre:

Patentes d'organisateur pour 361 (302) forains, artistes, musiciens, cirques, théâtres, agences de théâtre et de concerts	1 220	(1 169)
Patentes de déballage à 34 (23) firmes ou particuliers	52	(50)
Patentes pour l'achat de lapins et de volaille à des fins d'abattage	3	(3)
Patentes de débit par camions	2	(2)

D'autres patentes de débit par camions (grossistes) ont été délivrées par le Secrétariat de Direction.

Patentes pour voyageurs de commerce

Les décomptes mensuels établis par les préfetures signalent l'octroi des cartes de voyageurs de commerce suivantes:

Cartes payantes pour voyageurs de commerce de détail	1 397	(1 417)
Cartes de légitimation pour voyageurs de commerce en gros	1 987	(2 180)

A cela s'ajoutent 292 (326) transferts 3 (2) compléments et 52 (64) remboursements d'émoluments, ainsi que 39 (51) livraisons de matériel.

2.2.6 *Passbüro*

	1979	1978
Neu ausgestellt	31 145	30 172
Gültigkeit verlängert	18 687	18 103
Total Passgeschäfte	49 832	48 275
Einnahmen Kt. Bern Kt. Jura	1 571 013.50 15 008.–	1 555 938.–
Total	1 586 021.50	
Personalbestand	5	5
Aushilfen im Sommer	2	2

2.3 **Rechtsabteilung**2.3.1 *Gemeindereglemente*

Durch die Polizeidirektion wurden genehmigt:

- 17 Bestattungs- und Friedhofreglemente und Tarife
- 9 Reglemente über die Hundehaltung und Hundetaxe
- 6 Camping-Reglemente
- 2 Reglemente über die Benützung des öffentlichen Grundes für Veranstaltungen
- 2 Taxi-Tarife
- 2 Ortspolizei-Reglemente
- 2 Gebührentarife für Einbürgerungen
- 1 Reglement betr. Spiel- und Sportarten
- 1 Reglement über das nächtliche Dauerparkieren auf öffentlichem Grund
- 1 Reglement über den Lawinendienst

Die Polizeidirektion erliess im Jahre 1979 folgende Musterreglemente für die Gemeinden:

- Camping-Reglement
- Reglement zum Schutz vor Lärm

2.3.2 *Beschwerden / Rekurse / Einsprachen*

Die Rechtsabteilung hat 14 Entscheide des Regierungsrates über Beschwerden gegen Verfügungen der Abteilungen der Polizeidirektion und der Regierungstatthalter in Polizeisachen vorbereitet. Gestützt auf das am 1. Januar 1971 in Kraft getretene Gesetz über die Grundsätze des verwaltungsinternen Verfahrens sowie über die Delegation von Verwaltungsbefugnissen des Regierungsrates waren 43 Einspracheentscheide zu fällen bzw. durch die Rechtsabteilung zu überprüfen.

2.3.3 *Gastwirtschaftspolizei*

Im Berichtsjahr wurden folgende Bewilligungen (vorwiegend Erneuerungen) erteilt:

	Fr.
108 Überzeitbewilligungen	26 540.–
72 Ganzjahres-Tanzbetriebspatente	89 875.–
125 Saison-Tanzbetriebspatente	61 697.–
33 Jugendtanzbetriebspatente	2 605.–
52 Kasinobewilligungen	10 613.–
38 Tanzbewilligungen für Volksfeste	5 040.–
Staatsgebühren	196 370.–

2.2.6 *Bureau des passeports*

	1979	1978
Nouveaux passeports	31 145	30 172
Validité prolongée	18 687	18 103
Total	49 832	48 275
Recettes ct. de Berne ct. du Jura	1 571 013.50 15 008.–	1 555 938.–
Total	1 586 021.50	
Effectif du personnel	5	5
Auxiliaires en été	2	2

2.3 **Service juridique**2.3.1 *Règlements communaux*

La Direction de la police a approuvé:

- 17 règlements sur les inhumations et les cimetières ainsi que des tarifs
- 9 règlements concernant la garde de chiens et la taxe sur les chiens
- 6 règlements concernant le camping
- 2 règlements concernant l'utilisation du domaine public pour des manifestations
- 2 tarifs pour les taxis
- 2 règlements de police locale
- 2 tarifs des émoluments perçus pour les naturalisations
- 1 règlement concernant les catégories de jeux et de sports
- 1 règlement concernant le stationnement régulier pour la nuit sur le domaine public
- 1 règlement concernant le service en cas d'avalanches

En 1979, la Direction de la police a édicté les règlements types suivants à l'intention des communes:

- un règlement concernant le camping
- un règlement concernant la protection contre le bruit

2.3.2 *Pourvois / recours / oppositions*

Le Service juridique a préparé 14 arrêts du Conseil-exécutif sur des pourvois formés contre des décisions des divisions de la Direction de la police et des préfets en matière de police. En vertu de la loi fixant les principes de la procédure administrative interne et portant délégation d'attributions administratives du Conseil-exécutif, entrée en vigueur le 1^{er} janvier 1971, il a fallu statuer sur 43 oppositions ou les faire examiner par le Service juridique.

2.3.3 *Police des auberges*

Au cours de l'exercice, les autorisations suivantes (renouvellements pour la plupart) ont été délivrées:

	Fr.
108 autorisations de dépasser l'heure de fermeture	26 540.–
72 patentes d'établissements de danse à l'année	89 875.–
125 patentes temporaires de « dancings »	61 697.–
33 patentes d'exploitation d'entreprises de danse pour la jeunesse	2 605.–
52 permis de casino	10 613.–
38 permis de danse à l'occasion de fêtes populaires	5 040.–
Emoluments d'Etat	196 370.–

2.3.4 Spielsalons

Für das Jahr 1979 wurden 18 Bewilligungen zur Führung eines Spielsalons erneuert, vier neue Spielsalons bewilligt sowie fünf Einrichtungsbewilligungen erteilt.

Staatsgebühr Fr. 56 565.–

2.3.5 Verwendung von Motorfahrzeugen ausserhalb der öffentlichen Strasse

Gestützt auf Art. 6 der Verordnung vom 8. Dezember 1971 über die Verwendung von Motorfahrzeugen ausserhalb der öffentlichen Strasse wurden von der Polizeidirektion 13 Ausnahmegewilligungen für Motocross, Trial und Stafettenrennen sowie 2 Bewilligungen für Trainingsfahrten erteilt.

Staatsgebühr Fr. 900.–

2.3.6 Privatdetektive, Bestattungsunternehmen, Heiratsvermittler

Gemäss Bewilligungspflicht nach den Verordnungen vom 5. Januar 1972 wurden im Berichtsjahr zur Ausübung obgenannter Gewerbe folgende Bewilligungen erneuert:

	Fr.
17 Privatdetektiv-Bewilligungen	3 470.–
62 Bestattungs- und Leichenbitterunternehmen	9 550.–
4 Ehevermittlungs-Bewilligungen	1 450.–
Staatsgebühr	14 470.–

2.3.7 Waffenhandel

Gestützt auf Bundesgesetz vom 30. Juni 1972 über das Kriegsmaterial, die Verordnung vom 10. Januar 1973/8. Februar 1978 über das Kriegsmaterial, das interkantonale Konkordat vom 27. März 1969 über den Handel mit Waffen und Munition sowie die bernische Vollziehungsverordnung vom 28. Februar 1961/12. Dezember 1973 wurden 9 Waffen- und Munitionshändlerpatente erteilt. 7 Bewerber hatten vorgängig eine Waffenhändlerprüfung abzulegen, welche ein Kandidat noch nicht bestanden hat.

Im weiteren wurden 85 Waffensammlerbewilligungen ausgestellt. In 4 Fällen wurden Waffenerwerbsscheine an Ausländer abgegeben.

	Fr.
Prüfungsgebühren	1 300.–
Patentgebühren	2 675.–
Gebühren für Waffensammlerbewilligungen	4 250.–
Staatsgebühr	8 225.–

2.3.8 Kleinlotterien und Spielbewilligungen

Die Rechtsabteilung erteilte im vergangenen Jahr folgende Bewilligungen:

	Fr.
168 Kleinlotterien	25 405.–
2 347 Tombolas	263 795.–
1 364 Lottobewilligungen	336 285.–
175 Spielbewilligungen	19 446.–
Staatsgebühr	644 931.–

2.3.4 Salons de jeux

En 1979, la Direction de la police a renouvelé 18 autorisations d'exploiter un salon de jeux et délivré 4 autorisations d'exploiter et 5 autorisations d'aménager un salon de jeux.

Emoluments d'Etat Fr. 56 565.–

2.3.5 Utilisation de véhicules automobiles hors de la voie publique

Conformément à l'article 6 de l'ordonnance du 8 décembre 1971 sur l'utilisation de véhicules automobiles hors de la voie publique, la Direction de la police a délivré 13 autorisations d'exception pour des motocross, pour des courses de trial et de karting ainsi que 2 autorisations pour des courses d'entraînement.

Emoluments d'Etat Fr. 900.–

2.3.6 Détectives privés, entreprises de pompes funèbres, agences matrimoniales

Une autorisation étant exigée pour exercer les professions mentionnées ci-dessus en vertu des ordonnances du 5 janvier 1972, la Direction de la police a renouvelé les autorisations suivantes au cours de l'exercice:

	Fr.
17 autorisations pour des détectives privés	3 470.–
62 autorisations pour des entreprises de pompes funèbres et veilleuses de morts	9 550.–
4 autorisations pour des agences matrimoniales	1 450.–
Emoluments d'Etat	14 470.–

2.3.7 Commerce des armes

En vertu de la loi fédérale du 30 juin 1972 sur le matériel de guerre, de l'ordonnance du 10 janvier 1973/8 février 1978 sur le matériel de guerre, du Concordat intercantonal du 27 mars 1969 sur le commerce des armes et des munitions ainsi que de l'ordonnance bernoise d'exécution du 28 février 1961/12 décembre 1973, 9 permis de vente d'armes et de munitions ont été accordés. Sept candidats ont subi préalablement un examen d'armurier auquel l'un d'entre eux n'a pas encore été reçu.

En outre, 85 permis de collectionneur d'armes ont été délivrés. Quatre permis d'achat d'armes ont été octroyés à des étrangers.

	Fr.
Emoluments d'examen	1 300.–
Emoluments pour les patentes	2 675.–
Emoluments pour les permis de collectionneur d'armes	4 250.–
Emoluments d'Etat	8 225.–

2.3.8 Petites loteries et permis de jeu

Au cours de l'année, le Service juridique a délivré les autorisations suivantes:

	Fr.
168 Petites loteries	25 405.–
2 347 Tombolas	263 795.–
1 364 Permis de lotos	336 285.–
175 Permis de jeu	19 446.–
Emoluments d'Etat	644 931.–

2.3.9 *Rekurskommission für Massnahmen gegenüber Fahrzeugführern*

Das Strassenverkehrsamt erliess im Jahre 1979 insgesamt 2809 Verfügungen, mit welchen Führer- oder Lernfahrausweise entzogen wurden. Im weiteren wurden 825 Fahrverbote für Motorfahräder und Fahrräder ausgesprochen. Gegen diese Entzugs- und Verbotsverfügungen reichten 186 Betroffene bei der Rekurskommission für Massnahmen gegenüber Fahrzeugführern Beschwerde ein. Über die Behandlung dieser Beschwerdefälle gibt die nachfolgende Aufstellung Auskunft.

Beschwerden:

Eingegangene Beschwerden	186	
Unerledigte Geschäfte pro 1978	39	225
Nichteintreten	5	
Abschreibungen	26	
In die Zuständigkeit des Strassenverkehrsamtes fallend	4	
Noch nicht behandelt wegen Unvollständigkeit der Akten oder Eintreffens kurz vor Jahresende	36	71
Von der Rekurskommission behandelt		154
Ganze oder teilweise Gutheissung von Beschwerden	51	
Abweisung (davon wurden 8 Fälle an das Schweizerische Bundesgericht weitergezogen)	103	154
		154

2.4 **Gefängnisinspektorat**

2.4.1 *Drogen*

Die Drogensucht ist nicht ein Problem des Straf- und Massnahmenvollzuges, auch nicht ein medizinisches, sondern ein gesellschaftliches. Es kann daher weder durch die Vollzugsorgane noch durch Ärzte und Psychiater gelöst werden. Hiezu sind wohl Veränderungen in gesellschaftlicher Hinsicht, aber auch politisch/wirtschaftliche Massnahmen in den Produktionsländern nötig.

Der Straf- und Massnahmenvollzug wird dennoch immer stärker mit dem Problem der Drogensucht konfrontiert, indem der Anteil an Verurteilten wegen Widerhandlung gegen das Betäubungsmittelgesetz – Händler, Händler/Konsumenten und Konsumenten – in ständigem Steigen begriffen ist; in einzelnen Vollzugsbetrieben beträgt dieser bereits 30 Prozent und mehr.

Diese Zunahme von Drogensüchtigen in Einrichtungen des Straf- und Massnahmenvollzuges ist einerseits darauf zurückzuführen, dass die psychiatrischen Kliniken mehr und mehr die Aufnahme dieser Leute ablehnen, andererseits aber auch, weil die Spezialeinrichtungen – Heilstätten, Wohngemeinschaften usw. – in ungenügender Zahl vorhanden sind und weil kaum mehr freiwillige Eintritte für eine längere und konsequente Betreuung und Behandlung erfolgen.

Diese Situation wird sich in den kommenden Jahren kaum entscheidend ändern und verbessern. Und es ist deshalb anzunehmen, dass auch in Zukunft eine Vielzahl von Drogenpatienten unsern Vollzugsanstalten zugewiesen wird. Mit der dem Straf- und Massnahmenvollzug aufgebürdeten Aufgabe wird dieser jedoch nur fertig, wenn

- die Einweisungen im Sinne des Verdünnungsprinzipes in alle bestehenden Vollzugeinrichtungen erfolgen, d. h. ohne Ausnahme, und
- jede Vollzugsanstalt für die notwendigen Einrichtungen und Betreuungs- und Behandlungshilfen besorgt ist.

2.3.9 *Commission de recours en matière de mesures à l'égard des conducteurs de véhicules à moteur*

En 1979, l'Office de la circulation routière a pris au total 2809 décisions portant sur le retrait de permis de conduire et d'élève-conducteur. 825 interdictions de circuler ont en outre été prononcées à l'encontre de cyclomotoristes et de cyclistes. 186 personnes concernées ont recouru auprès de la Commission de recours contre ces retraits et ces interdictions. Le tableau ci-après donne un aperçu de la manière dont ces recours ont été traités:

Recours:

Recours interjetés	186	
Affaires en suspens de 1978	39	225
Recours irrecevables	5	
Retirés	26	
Relevant de la compétence de l'Office de la circulation routière	4	
En suspens en raison de lacunes dans le dossier ou parce qu'ils sont parvenus peu avant la fin de l'année	36	71
Traités par la Commission de recours		154
Recours admis intégralement ou partiellement	51	
Rejets (dont 8 cas ont été transmis au Tribunal fédéral)	103	154
		154

2.4 **Inspection des prisons**

2.4.1 *Stupéfiants*

La toxicomanie n'est pas du seul ressort de l'exécution des peines et mesures ou de la médecine: c'est un problème de société. Ce ne sont par conséquent pas les organes d'exécution, ni les médecins ou psychiatres qui peuvent le résoudre. A cet égard, il est nécessaire que la société évolue et que des mesures politico-économiques soient prises dans les pays producteurs.

Le problème de la toxicomanie, toutefois, est de moins en moins étranger à l'exécution des peines et mesures puisque la proportion de détenus condamnés pour infraction à la loi sur les stupéfiants ne cesse de croître; dans certains établissements, elle atteint déjà 30% et plus (trafiquants, trafiquants-toxicomanes et toxicomanes).

Cette situation est imputable, d'une part au fait que les cliniques psychiatriques admettent de moins en moins ces personnes, et d'autre part au fait que les institutions spécialisées (établissements de soins, communautés d'habitation, etc.) sont en nombre insuffisant et qu'il n'y a guère plus de toxicomanes qui se soumettent d'eux-mêmes à un traitement approprié et prolongé.

Les prochaines années ne verront pas d'améliorations importantes dans ce domaine. Il faut donc s'attendre à ce que nos établissements d'exécution continuent d'accueillir de nombreux toxicomanes. Dans ces conditions, et pour mener à bien cette nouvelle tâche, il faudra néanmoins:

- que les internements aient lieu selon le principe de la dilution dans tous les établissements, sans exception;
- que chaque établissement d'exécution soit pourvu des équipements et des moyens de traitement et d'assistance nécessaires.

Si chacun refuse l'admission des condamnés toxicomanes pour s'en décharger sur l'établissement voisin, les problèmes ne feront qu'empirer.

Mit der einseitigen Ablehnung der Aufnahme drogensüchtiger Verurteilter im Sinne des Schwarzpeter-Spiels würden die Probleme weiterhin nur noch grösser.

Die Erfahrungen der letzten Monate und Jahre zeigen im übrigen, dass der Erfolg bei Drogensüchtigen in erster Linie von der zwischenmenschlichen Beziehung Süchtiger/Betreuer und von der Ausdauer und Konsequenz abhängig ist.

2.4.2 *Seelsorge*

Im betreuungs- und behandlungsorientierten Straf- und Massnahmenvollzug erhält die Seelsorge – ähnlich wie der medizinisch-psychiatrische Dienst – einen recht hohen Stellenwert. Die Kirchen verstehen dabei unter Seelsorge an den Insassen nicht allein den sonntäglichen Dienst in der Kapelle oder Kirche, sondern einen Beitrag an die Durchführung eines sinnvollen Vollzuges. Dieser umfasst die Betreuung der Insassen in Einzel- oder Gruppenseelsorge (Gespräche und Gottesdienste), die Beratung der Heim- und Anstaltsleitungen in persönlichen Angelegenheiten der Insassen und die Unterstützung der Heim- und Anstaltsleitung in der Verbesserung des Betriebsklimas. Eine wirksame Seelsorge setzt dabei eine gute Zusammenarbeit und ein Vertrauensverhältnis zwischen den Heim- und Anstaltsleitungen und den Pfarrern der verschiedenen Glaubensrichtungen voraus.

In Zusammenarbeit mit den Kirchenbehörden hat die Polizeidirektion auf den 1. Oktober 1979 Richtlinien für die Seelsorge in den Heimen und Anstalten des Straf- und Massnahmenvollzuges sowie den Bezirksgefängnissen im Kanton Bern in Kraft gesetzt.

2.4.3 *Verdienstanteil/Pekulium*

Der Mindestansatz pro Arbeitstag beträgt gemäss Beschluss der Konkordatskonferenz der Kantone der Nordwest- und Innerschweiz bei durchschnittlicher Leistung 14 Franken. Im Kanton Bern sind in den Erwachsenenanstalten im Berichtsjahr aber im Durchschnitt allen Insassen zwischen 17 und 18 Franken gutgeschrieben worden; eine grössere Anzahl von Insassen hat einen Verdienstanteil von 20 und mehr Franken pro Arbeitstag erzielt. Damit steht der Kanton Bern gesamtschweizerisch an der Spitze. In Holland, Dänemark und Deutschland werden den Insassen vergleichsweise zwischen 6 und 10 Franken pro Arbeitstag ausbezahlt.

Der Verdienstanteil steht dem Insassen während des Vollzuges bzw. nach seiner Entlassung ungekürzt zur Verfügung. Er zahlt keine Steuern. Der Staat kommt andererseits voll für Unterkunft, Verpflegung, Bekleidung, Betreuung, Beaufsichtigung, Freizeitaktivitäten usw. auf. Die Kost allein darf mit 350 bis 400 Franken monatlich in Rechnung gestellt werden, wird der Insasse doch mit geringen Abweichungen aus der gleichen Pfanne wie der Angestellte verpflegt. Die Leistungen des Staates betragen demnach pro Insasse zwischen 1000 und 1500 Franken monatlich bei einer Netto-Arbeitszeit von weniger als 40 Stunden pro Woche.

2.4.4 *Aufsichtskommission*

In der Aufsichtskommission über die Erwachsenenanstalten wurde der vakante Sitz durch August Linder, Spengler/Installateur in Meiringen, besetzt. – Die Delegationen der einzelnen Anstalten befassen sich sehr intensiv mit Fragen der Konzipierung, Projektierung und Erneuerung der Betriebe, räumten aber auch den Gesprächen mit dem Personal und den Insassen breiten Raum ein. – Die Jahressitzung der Gesamtkommission wurde in den Anstalten von Witzwil durch-

Les expériences faites ces derniers temps prouvent en outre que la qualité des relations entre le toxicomane et l'assistant ainsi que la persévérance dans le traitement sont un facteur déterminant de succès.

2.4.2 *Assistance spirituelle*

L'assistance spirituelle, tout comme le service médico-psychiatrique, se voit attribuer une grande importance dans l'exécution des peines et mesures. Pour les ecclésiastiques, l'assistance spirituelle aux détenus ne se limite pas au service religieux du dimanche; elle doit contribuer à une exécution sensée des peines. Elle peut ainsi revêtir la forme d'assistance aux détenus, collective ou individuelle (services religieux et entretiens), ou de conseils prodigués à la Direction du foyer ou de l'établissement lorsque les détenus ont des problèmes personnels, et peut favoriser l'amélioration du climat de travail. Pour être efficace, l'assistance spirituelle suppose que les Directions de foyers et d'établissements collaborent étroitement et en toute confiance avec les prêtres des différentes confessions.

En collaboration avec les autorités ecclésiastiques, la Direction de la police a édicté des directives sur l'assistance spirituelle dans les foyers et établissements d'exécution des peines et mesures, ainsi que dans les prisons de district du canton de Berne. Ces directives sont entrées en vigueur le 1^{er} octobre 1979.

2.4.3 *Pécule*

Conformément à l'arrêté de la Conférence du Concordat du Nord-ouest et de la Suisse centrale, le pécule minimum est fixé à 14 francs pour une prestation journalière se situant dans la moyenne. Dans le canton de Berne, toutefois, tous les détenus des établissements pour adultes ont reçu en moyenne entre 17 et 18 francs, tandis qu'un nombre assez important d'entre eux ont gagné 20 francs et plus par jour. Ces chiffres placent le canton de Berne en tête de tous les cantons suisses. A titre comparatif, les détenus, aux Pays-Bas, au Danemark et en Allemagne, touchent entre 6 et 10 francs par journée de travail.

Pendant son incarcération ou à sa libération, le détenu dispose de l'intégralité de son pécule. Il ne paie pas d'impôts. Par ailleurs, l'Etat prend entièrement à sa charge les frais de logement, d'entretien, d'habillement, d'assistance, de surveillance et ceux occasionnés par les loisirs, etc. Le prix de revient du détenu, soit 350 à 400 francs par mois, est donc équivalent à peu de choses près à celui de l'employé. Pour une semaine de travail inférieure à 40 heures, les dépenses mensuelles à charge de l'Etat s'élèvent par conséquent à 1000 à 1500 francs par détenu.

2.4.4 *Commission de surveillance*

M. August Linder, ferblantier-installateur à Meiringen, occupe depuis cette année le siège demeuré vacant à la Commission de surveillance des établissements pour adultes. Les délégations des divers établissements, très occupées par les questions relatives à la conception et aux projets de rénovation des exploitations, n'ont cependant pas négligé les entretiens avec le personnel et les détenus. La Commission plénière a tenu sa séance annuelle aux établissements de Witz-

geführt. Im Zusammenhang mit der Orientierung der Vorsitzenden der Delegationen über die Situation in den einzelnen Vollzugsanstalten diskutierte die Kommission namentlich das Problem der medizinisch/psychiatrischen Versorgung der Insassen.

Die Aufsichtskommission über das Jugendheim Prêles befasste sich intensiv mit der baulichen Verwirklichung der Neukonzeption, der beruflichen und schulischen Ausbildung der Jugendlichen und dem Disziplinarrecht.

Die Aufsichtskommission über das Jugendheim Lory interessierte sich in erster Linie um die Belange der eingewiesenen Töchter und um das Personal. Weiter befasste sie sich immer wieder mit den baulichen Massnahmen zur Einrichtung einer geschlossenen Abteilung, zum Anbau der Werkstätten und zur Eröffnung eines Übergangsheimes. Sie besuchte im Berichtsjahr auch das Beobachtungsheim «Heimgarten» in Bern.

2.5 Anstalten und Jugendheime

2.5.1 Thorberg

Personal

Im Berichtsjahr traten drei Mitarbeiter infolge Pensionierung und ein Mitarbeiter infolge Übertritts in die Privatwirtschaft aus. Ein Mitarbeiter verliess den Betrieb kurzfristig, nachdem er sich einer schweren Verletzung der Dienstpflicht schuldig gemacht hatte (Fluchthilfe) und ein Strafverfahren gegen ihn eröffnet werden musste. Diesen Austritten standen zehn Eintritte gegenüber, wobei vor allem der Sicherheitsbereich verstärkt wurde. Ende des Jahres betrug der Personalbestand 96 Mitarbeiter bei 99 bewilligten Stellen, was ein personal-/Insassenverhältnis von 1,79 ergibt.

Im Nebenamt wirkten mit: vier Seelsorger, ein Arzt, ein Psychiater, ein Zahnarzt, ein Ehepaar der Heilsarmee, eine Maltherapeutin, ein Künstler für Formen und Plastiken, ein Sprachlehrer, Fürsorger der Schutzaufsicht und des bernischen Vereins für Gefangenen- und Entlassenenhilfe, Schüler der Schule für Sozialarbeit Bern für Gruppen- und Einzelgespräche und ein Team der Schule für Erwachsenenbildung für Gesprächsführung.

Betrieb

Mit Rücksicht auf die vermehrte Zuweisung gefährlichster Rechtsbrecher aus der internationalen Verbrecherszene musste im Frühjahr 1979 im sogenannten Zellenbau eine Sicherheitsabteilung eingebaut werden. Hier können diese Leute zur Verbüßung der ganzen bzw. eines Teils der Strafe untergebracht und wenn nötig einem Sonderregime unterstellt werden. Gearbeitet wird auf der Abteilung in einer kleinen Gruppe, und die Freizeitaktivitäten spielen sich ebenfalls dort ab.

Parallel zur Sicherheitsabteilung wurde im gesamten Anstaltsbetrieb durch bauliche und technische Massnahmen die Sicherheit verstärkt. Dabei gilt es zu bedenken, dass noch so perfekte technische Einrichtungen keinen absoluten Schutz der Mitinsassen, des Personals und der Öffentlichkeit bieten und auch den Menschen nicht ersetzen können. Die Anlagen haben sich aber bereits verschiedentlich bewährt. In den Gewerbetrieben war die Auftragslage gut, so dass – von wenigen Ausnahmen abgesehen – alle Insassen voll beschäftigt werden konnten. Schwierigkeiten gab es dadurch, dass für qualifizierte Arbeiter bzw. für die «äusseren» Betriebe nur sehr spärlich geeignete und nicht fluchtgefährliche Insassen zur Verfügung standen.

wil. En liaison avec l'exposé du président des délégations sur la situation dans chaque établissement d'exécution, les débats de la Commission ont notamment porté sur l'assistance médico-psychiatrique aux détenus.

La Commission de surveillance du foyer d'éducation de Prêles a abondamment traité de la mise en chantier de la nouvelle conception, de la formation scolaire et professionnelle des adolescents et du droit disciplinaire.

Quant à la Commission de surveillance du foyer d'éducation «Lory», elle s'est avant tout préoccupée des intérêts des jeunes filles placées et du personnel. Elle s'est en outre à nouveau penchée sur les mesures relatives à l'aménagement d'une division fermée, à l'extension des ateliers et à l'ouverture d'un foyer de semi-liberté. Au cours de l'exercice, elle a également visité le foyer expérimental «Heimgarten» de Berne.

2.5 Etablissements et foyers d'éducation

2.5.1 Thorberg

Personnel

Au cours de l'exercice, trois employés ont pris leur retraite et un quatrième est passé dans l'économie privée. Le départ anticipé d'un autre employé s'est produit après que celui-ci eut gravement manqué à son devoir (complicité d'évasion) et qu'il eut fallu engager une procédure pénale contre lui. Quant aux engagements, au nombre de dix, ils ont surtout permis de renforcer la sécurité. Sur 99 postes autorisés, 96 étaient occupés à la fin de l'année, ce qui donne un rapport détenus/employés égal à 1,79.

Travaillent en outre à mi-temps: quatre aumôniers, un médecin, un psychiatre, un dentiste, un couple de l'Armée du Salut, une spécialiste en thérapie par la peinture, un sculpteur, un professeur de langues, des assistants sociaux de l'Office du patronage et de l'Association bernoise de l'aide aux prisonniers et aux détenus libérés, des élèves de l'Ecole de travail social de Berne pour participer à des discussions de groupe et à des entretiens individuels, ainsi qu'une équipe de l'Ecole de formation des adultes, pour diriger les débats.

Exploitation

Au printemps 1979, vu l'augmentation du nombre de dangereux malfaiteurs d'envergure internationale qui sont internés, il a fallu aménager une division de sûreté dans le bâtiment des cellules où ils peuvent purger tout ou partie de leur peine et, si nécessaire, être soumis à un régime spécial. Le travail s'y fait en petit groupe et c'est également là que se déroulent les activités de loisirs.

Outre cette division de sûreté, des mesures prises au niveau de la construction et des techniques ont permis de renforcer la sécurité dans tout l'établissement. On peut noter à ce propos que des installations techniques, si parfaites soient-elles, ne garantissent pas une protection absolue des détenus, du personnel et du public et qu'elles ne remplaceront jamais l'homme.

Dans le cas présent cependant, elles se sont avérées efficaces à maintes reprises.

Les carnets de commandes des ateliers étaient bien garnis de sorte qu'à quelques exceptions près, tous les détenus ont pu être employés à plein temps. L'affectation de détenus dans des entreprises «extérieures» a toutefois posé quelques problèmes car très rares sont ceux qui, tout à la fois, possèdent une qualification professionnelle et ne risquent pas de s'évader.

Insassen

195 Austritten standen im Berichtsjahr 182 Eintritte gegenüber, weshalb der Bestand von 186 auf 172 zurückging. Von den 182 Eingewiesenen waren 66 Berner, 39 Bürger anderer Kantone und 77 Ausländer aus rund 20 Staaten.

Die Zahl der Urlaube nahm von 438 im Jahre 1975 und 478 im Jahre 1977 auf 542 zu. Diese wurden in 32 Fällen oder 5,9 Prozent zur Flucht benützt. Fluchten erfolgten im weitem sechs ab Anstalt und je drei ab Aussenarbeit, ab Übergangsheim und ab Aussenhof «Bannholz».

Die 1975 begonnene zweigeschlechtliche Führung des Übergangsheimes «Steinhof» in Burgdorf bewährte sich aufs beste. Im Berichtsjahr wurden fünfzehn Männer zur Absolvierung der dritten Vollzugsstufe der Halfreiheit dorthin eingewiesen; zwei Männer kamen ins Übergangsheim Basel-Stadt, je ein Mann wurde dem Wohnheim Emmen LU, dem Männerheim «Salis» in Seon AG, dem Männerheim Olten und der Pension «Neugut» in Zürich zugewiesen. Vier Männer bestanden die Probe nicht, da sie zu wenig motiviert waren und die Halfreiheit bloss als Mithilfe zum Zweck (Drogen, Alkohol) betrachteten.

Im Rahmen des ärztlichen Dienstes fanden 2061 Konsultationen beim Anstaltsarzt, 513 beim Anstaltspsychiater, 692 beim Zahnarzt und 304 bei den Polikliniken des Inselspitals statt. In zwei Schirmbildaktionen wurden von Insassen und Personal 243 bzw. 94 Aufnahmen gemacht, wobei sich in vier Fällen ein krankhafter Befund ergab.

2.5.2 *Anstalten in Witzwil**Personelles*

Im Berichtsjahr traten drei Angestellte infolge Pensionierung bzw. Wechsels in die Privatwirtschaft aus; neu eingestellt wurden ein Betreuer für das Übergangsheim «Nusshof», ein Freizeitleiter für die Gesamtanstalt und ein landwirtschaftlicher Gruppenleiter. Unbesetzt blieb trotz wiederholter Ausschreibung der Posten des zweiten Krankenschwämers.

Eine grosse Enttäuschung bereitete der Anstaltsleitung der nach seiner Strafverbüssung eingestellte Kanzleisekretär. Nach Ablauf der ihm mit der bedingten Entlassung auferlegten Probezeit verschwand er spurlos. Bis dahin hatte er zwei Mitangestellten, die ihm auf unentschuldbarer Weise Vertrauen schenken, ihre gesamten Ersparnisse von über einer halben Million Franken abgenommen. Die Anstalt kam nicht zu Schaden.

Zwei Mitarbeiter begannen den zweijährigen Diplomkurs am Schweizerischen Ausbildungszentrum für das Strafvollzugspersonal. Der Krankenschwämer absolvierte einen vierwöchigen Spezialkurs für Abteilungspflegepersonal in der Psychiatrie.

Betriebliches

Mit einem erfreulich grossen Mehr von 75 679 Ja zu 36 426 Nein stimmte das Bernervolk am 2. Dezember 1979 der baulichen Sanierung der Anstalten zu. Damit fanden die 1972 begonnenen Arbeiten und Studien für eine Neukonzipierung des Betriebes bei denjenigen Stimmbürgern Anerkennung, die gewillt sind, die Voraussetzungen für einen zeitgemässen Strafvollzug zu schaffen. Das positive Resultat ist für die Verantwortlichen Verpflichtung, das epochemachende Werk im vorgeschriebenen Rahmen zu verwirklichen.

Im Frühjahr 1979 nahm die Abwasserreinigungsanlage Witzwil/Tannenhof ihren Betrieb auf. Wenige Monate später konnten acht neue Angestelltenwohnhäuser und eine kleine Insassenunterkunft im Birkenhof bezogen werden. Das ursprünglich für den Neuhof FR geplante fünfte Doppel-Einfamilienhaus wird gemäss Regierungsratsbeschluss neu im Erlenhof erstellt werden.

Détenus

Au cours de l'exercice, l'effectif s'est réduit, passant de 186 à 172, avec 195 départs pour 182 entrées dont la provenance se répartit comme suit: 66 Bernois, 39 citoyens d'autres cantons et 77 étrangers originaires de quelque 20 pays.

Les congés, au nombre de 438 en 1975 et de 478 en 1977, se sont élevés à 542 au cours de l'exercice; 32 bénéficiaires, soit 5,9%, en ont profité pour s'évader. En outre, six évasions se sont produites à l'établissement, et trois respectivement au foyer de semi-liberté, au bâtiment extérieur «Bannholz» et lors du travail à l'extérieur.

Le foyer de semi-liberté «Steinhof» à Berthoud est mixte depuis 1975 et cette solution se révèle très satisfaisante. Au cours de l'exercice, 15 hommes y ont été affectés pour accomplir la troisième phase de l'exécution pénale que constitue la semi-liberté; deux hommes ont été transférés dans le foyer de semi-liberté de Bâle-Ville et chacun des établissements suivants a accueilli un détenu: le foyer à Emmen LU, le foyer pour hommes «Salis» à Seon AG, le foyer pour hommes à Olten et la pension «Neugut» à Zurich. Quatre détenus ont échoué au terme du délai probatoire, étant trop peu motivés et ne voyant dans la semi-liberté qu'un moyen de se procurer de la drogue ou de l'alcool.

Le service médical a enregistré 2061 consultations chez le médecin, 513 chez le psychiatre, 692 chez le dentiste et 304 à la policlinique de l'Hôpital de l'Île. Lors des deux séances de radioscopie, 243 détenus et 94 employés ont été examinés. Quatre états pathologiques ont été décelés à cette occasion.

2.5.2 *Etablissements de Witzwil**Personnel*

Au cours de l'exercice, trois employés ont pris leur retraite ou sont passés dans l'économie privée; on a engagé un assistant pour le foyer de semi-liberté «Nusshof», un organisateur de loisirs pour tout l'établissement et un chef de groupe agricole. Bien que l'on ait plusieurs fois procédé à sa mise au concours, le poste de garde-malade est resté vacant.

Un ex-détenu engagé comme secrétaire a causé une grande déception à la Direction de l'établissement. En effet, il a disparu sans laisser de traces au terme du délai probatoire de sa libération conditionnelle. Il avait alors dérobé toutes les économies, supérieures à un demi-million de francs, de deux employés qui, de manière inexcusable, lui avaient accordé leur confiance. L'établissement n'a pas subi de dommage. Deux collaborateurs ont commencé de préparer le diplôme que décerne le Centre suisse de formation pour le personnel pénitentiaire. Le garde-malade a suivi un cours spécial de quatre semaines destiné au personnel soignant de la division psychiatrique.

Exploitation

Le 2 décembre 1979, la population bernoise a approuvé la rénovation des établissements et ce, dans la proportion réjouissante de 75 679 voix contre 36 426. En encourageant ainsi les études entreprises dès 1972 en vue de renouveler la conception de l'exploitation, les citoyens se sont montrés disposés à créer les conditions nécessaires à une exécution pénale moderne. Il restera aux responsables à réaliser cette œuvre d'avant-garde dans les limites prescrites.

La station d'épuration des eaux usées Witzwil/Tannenhof est entrée en service au printemps 1979. Quelques mois après, huit nouvelles maisons destinées aux employés et un petit logement pour détenus ont pu être occupés au Birkenhof. En vertu d'un arrêté du Conseil-exécutif, la cinquième maison à deux appartements prévue initialement pour le Neuhof FR sera destinée au Erlenhof.

Der Landwirtschaftsbetrieb profitierte von der sonnigen und relativ trockenen Witterung und erzielte grosse Ernten. Im Meliorationswesen wurde auf einer Versuchsfläche von 50 Hektaren Bodenverbesserungen mit Tiefpflügen durchgeführt. Trotz gewisser Bedenken entwickelten sich die angebauten Kulturen bis Jahresende erfreulich gut.

Die Gesamtrechnung schloss um 62 000 Franken besser ab als budgetiert, trotz eines Kostgeldausfalles von 300 000 Franken und der erhöhten Heizkosten.

Insassen

Gegenüber dem Vorjahr war ein nochmaliger Rückgang der Verpflegungstage um 5,1 Prozent auf 58 656 zu verzeichnen. Dies ergibt einen durchschnittlichen Bestand von 160,7 Mann. Der höchste Bestand war am 12. Februar 1979 mit 197 Mann zu registrieren.

Von 283 neu Eintretenden waren 80 oder 28,3 Prozent Drogenkonsumenten. Trotz dieses grossen Anteils stellte der Anstaltspsychiater keine deutliche Mehrbelastung des Betriebes durch die Süchtigen fest. Alle Fälle konnten ohne Abgabe von Ersatzmedikamenten durchgetragen werden.

Die neue Urlaubsregelung brachte eine Zunahme der Urlaube um rund 200 auf 871. Von diesen Urlaubern kehrten 92,7 Prozent pünktlich und in einwandfreier Verfassung in die Anstalt zurück. 2,3 Prozent meldeten sich verspätet und 1,3 Prozent in betrunkenem Zustande zurück. 0,7 Prozent oder sechs Urlauber wurden bei der Rückkehr des Schmuggels von Alkohol oder Drogen überführt. 21 Mann oder 2,4 Prozent benützten den Urlaub zur Flucht; 11 von ihnen wurden innert dreier Tage wieder zugeführt.

Als Neuerung wurde das Offenlassen der Zellen während der Freizeit eingeführt. Diese Änderung erlaubt den Insassen die Pflege besserer zwischenmenschlicher Beziehungen; gleichzeitig können Aggressionen abgebaut werden.

Mit 5334 Verpflegungstagen war die Suchtheilstätte «Erlenhof» seit ihrer Wiedereröffnung im Jahre 1976 am stärksten belegt. Die meisten der zugewiesenen Drogenabhängigen verbrachten bereits kürzere oder längere Zeit in andern Drogenrehabilitationsinstitutionen. Aufgrund von Urin-Proben konnte mehrmals Haschisch-Konsum und Marihuana-Rauchen in der Heilstätte nachgewiesen werden. Bei den Drogenabhängigen dominiert klar die Meinung, Marihuana und Haschisch seien völlig harmlos und ihr Genuss nicht als Rückfall zu werten.

2.5.3 *Anstalten in St. Johannsen*

Personelles

Der Personalkörper wurde 1979 um zwei Mitarbeiter vergrössert; sechs Austritten standen acht Eintritte gegenüber (Küchenchef, Küchenchef StV, Hausmeister, Mitarbeiter Betreuung und Aufsicht). Die Rekrutierung der neuen Mitarbeiter fiel nicht allzu schwer; das neue Massnahmenzentrum scheint in der Öffentlichkeit bereits einen guten Namen zu haben. Einzelne Mitarbeiter nahmen recht massive Lohneinbussen in Kauf.

Dem künftigen Heimleiter der Suchtheilstätte wurde im Herbst 1979 auf Kosten des Staates eine berufsbegleitende Ausbildung zum Sozialarbeiter für Alkohol- und Drogenkranke ermöglicht. Einige jüngere Betreuer konnten drogenspezifische Praktika absolvieren.

Betriebliches

Im Berichtsjahr wurden die neuen Treibhausanlagen in Betrieb genommen. Um eine echte Dienstleistung zugunsten der privaten Gemüseproduzenten zu erbringen, ohne eine

L'exploitation agricole a bénéficié du temps ensoleillé et relativement sec et les récoltes ont été abondantes. En ce qui concerne les améliorations foncières, on a labouré en profondeur une surface expérimentale de 50 hectares. Dans l'ensemble, les terres cultivées ont donné des résultats satisfaisants.

Le compte annuel a pu être bouclé avec un excédent de 62 000 francs par rapport au budget, malgré l'augmentation du coût du combustible et un manque à gagner de 300 000 francs au niveau des pensions.

Détenus

Les journées de détention, au nombre de 58 656, ont régressé de 5,1% par rapport à l'année précédente. Elles correspondent à une occupation moyenne de 160,7 détenus. L'effectif le plus élevé, soit 197 détenus, a été enregistré le 12 février 1979.

80 des 283 nouveaux pensionnaires, soit 28,3%, étaient des toxicomanes. Selon le psychiatre de l'établissement, il n'en est cependant pas résulté une surcharge de travail pour l'exploitation. Par ailleurs, il n'a pas été nécessaire de leur donner des succédanés de stupéfiants.

On a enregistré quelque 200 congés de plus, soit 871 au total. Cette augmentation est la conséquence de la nouvelle réglementation en la matière. 92,7% des détenus ont réintégré l'établissement à l'heure prescrite et en bonne condition physique; 2,3% sont rentrés avec du retard et 1,3% en état d'ivresse; 6 d'entre eux, soit 0,7%, se sont livrés au trafic d'alcool ou de stupéfiants et ont été confondus à leur retour. 21 détenus, soit 2,4%, ont pris la fuite lors de leur congé, 11 d'entre eux ont été ramenés dans les trois jours.

Une innovation a été introduite, qui consiste à laisser les cellules ouvertes pendant les loisirs. Cette mesure permet de favoriser les relations entre détenus et de réduire ainsi les agressions.

La section pour alcooliques et toxicomanes «Erlenhof» a enregistré le taux d'occupation le plus élevé depuis son ouverture en 1976 avec 5334 journées de détention. La plupart des toxicomanes ont déjà séjourné pendant un temps plus ou moins long dans des établissements de désintoxication. Les analyses d'urine ont cependant prouvé à maintes reprises qu'ils prennent du haschisch ou fument de la marihuana. Les toxicomanes pensent de toute évidence que ces deux drogues sont totalement inoffensives et que leur absorption ne constitue pas une récidive.

2.5.3 *Etablissements de Saint-Jean*

Personnel

En 1979, deux employés sont venus compléter le personnel; on a enregistré six départs et huit entrées en fonctions (chef de cuisine, suppléant du chef de cuisine, concierge, assistants et surveillants). L'établissement a déjà acquis une bonne réputation dans le public, semble-t-il, car le recrutement n'a pas posé trop de problèmes. Certains employés ont accepté d'importantes réductions de salaire.

En automne 1979, le futur chef de l'établissement de soins pour toxicomanes a bénéficié d'une formation permanente de travailleur social pour alcooliques et toxicomanes. Quelques jeunes assistants ont pu effectuer des stages consacrés au problème des stupéfiants.

Exploitation

Au cours de l'exercice, les nouvelles serres ont commencé d'être utilisées. L'installation permettra de couvrir partiellement les besoins en plants et en cultures intermédiaires, ce

Überproduktion oder Konkurrenzierung zu riskieren, wird in der Anlage ein Teil des Bedarfs an Setzlingen und Zwischenkulturen abgedeckt.

Im Kloster und im «Stock» konnten im Sommer und Herbst 1979 die neuen Dienstwohnungen bezogen werden. Die Renovation der Angestelltenwohnhäuser «Zihl», «Lehn» und in Gals wurde abgeschlossen.

Der Landwirtschaftsbetrieb wurde im Berichtsjahr durch die Meliorationsarbeiten und den Wegebau, durch den Umbau der Schieferscheune und den Abbruch von Schweinestall und Schmiedscheune sowie die Bauarbeiten im Anstaltsbetrieb recht stark belastet, und seine Aufrechterhaltung stellte an die Leitung und die Mitarbeiter recht hohe Anforderungen. Die Ernte fiel befriedigend aus.

Insassen

Das differenzierte Betreuungs- und Behandlungsangebot erlaubte es, zunehmend eine grössere Zahl schwieriger Massnahmefälle mit Erfolg durchzutragen.

Den durchschnittlich 33 Insassen wurden im Berichtsjahr total 225 Urlaube gewährt; 10 Insassen benützten den Urlaub, um sich zumindest für kurze Zeit dem Vollzug zu entziehen, 16 kehrten verspätet zurück. Die Urlaubsmissbräuche hielten sich damit in normalem Rahmen.

Im Disziplinarstrafwesen ist ein angepasstes Vorgehen unabdingbar, wenn die ausgefallte Strafe oder Massnahme erziehend und nicht repressiv auf den Insassen einwirken soll. Im Berichtsjahr wurde daher in Abweichung der Disziplinarverordnung die bedingte Arreststrafe und der leichte Arrest eingeführt. Insgesamt mussten 34 Sanktionen verhängt werden. Beschwerde wurde in keinem Falle geführt.

Im Rahmen der Freizeitaktivitäten wurde dem Basteln grosse Bedeutung zugemessen. Handwerkliche Tätigkeiten können einen wertvollen Beitrag zur Bewältigung der Freizeit nach der Entlassung leisten. An vier öffentlichen Anlässen bot sich Gelegenheit, die Bastelarbeiten zu verkaufen.

2.5.4 *Anstalten in Hindelbank*

Personelles

Nach wie vor bereitete die Besetzung der offenen Stellen Mühe. Von den 53 bewilligten Stellen waren denn auch Ende des Berichtsjahres nur 46 besetzt. Leider mussten mehrere Mitarbeiter längere Krankheitsurlaube antreten, was für das übrige Personal eine zusätzliche Belastung bedeutete. Prekär wurde in dieser Hinsicht die Lage im Landwirtschaftsbetrieb, wo über 70 Freitage nicht kompensiert werden konnten, weil ein Angestellter für das ganze Jahr zu 50 bis 100% ausgefallen war.

Mit der Aufhebung der Jugendabteilung auf den 31. Dezember 1979 mussten die dort tätigen 6 Sozialarbeiter nach neuen Stellen Ausschau halten.

An der neu eröffneten Schule für Anstaltsangestellte konnten die beiden Abteilungsleiterinnen den Kurs für Praktikumsleiter besuchen. Den ersten über 2 Jahre laufenden Diplomkurs für Anstaltsangestellte begannen ebenfalls zwei Angestellte. Im Berichtsjahr wurden drei junge Frauen als Praktikantinnen über jeweils 3 bis 8 Monate beschäftigt.

Betriebliches

Die ausserordentlich kleinen Insassenbestände verunmöglichten es beinahe, alle Arbeitsmöglichkeiten – Damenschneiderei, Wäscheschneiderei, Teppichknüpferei, Kartonage, Mech.-Abteilung, Garten, Landwirtschaft, Küche und Haushalt – weiter anzubieten. Besonders schwierig wurde die Lage in der Wäscherei, wo die Anstalt durch Verträge – Alterspflegeheim, Spital usw. – an Termine gebunden ist.

qui servira les intérêts des producteurs privés de légumes, tout en évitant la surproduction ou la concurrence.

Les nouveaux logements pour le personnel, aménagés dans l'ancien couvent et dans le «Stock» (annexe) ont pu être occupés dès l'été et l'automne 1979. Quant à la rénovation des maisons pour employés «Zihl», «Lehn» et de celle à Gals, elle est achevée.

Au cours l'exercice, les travaux d'amélioration foncière, l'aménagement des chemins, la transformation du dépôt d'ardoises, la démolition de la forge, ainsi que les travaux dans l'établissement lui-même auraient fortement contrarié la bonne marche de l'exploitation agricole, n'eussent été tous les efforts déployés par la Direction et par les collaborateurs. La récolte a été satisfaisante.

Détenus

Le principe de l'assistance et du traitement différenciés a permis d'obtenir plus de succès dans un nombre accru de cas très difficiles d'exécution des peines.

Les détenus, au nombre de 33 en moyenne, ont bénéficié de 225 congés au cours de l'exercice; 10 en ont profité pour ne pas réintégrer l'établissement, du moins momentanément, et 16 pour revenir après les délais. Les abus commis dans ce domaine se situent donc dans la moyenne.

Sur le plan disciplinaire, il est indispensable d'agir de telle sorte que la peine ou la mesure prononcée à l'encontre du détenu ait un effet éducatif et non pas répressif. C'est pourquoi l'on a introduit au cours de l'exercice la mise aux arrêts conditionnelle et les arrêts simples, en dérogeant ainsi au règlement disciplinaire. Aucune des 34 sanctions qui ont dû être prononcées n'a donné lieu à un recours.

On a attaché une grande importance au bricolage comme activité de loisirs, car il peut contribuer efficacement à occuper le détenu libéré. Les objets réalisés se sont vendus lors de quatre manifestations publiques.

2.5.4 *Etablissements de Hindelbank*

Personnel

Comme toujours, le recrutement a posé des problèmes. A la fin de l'exercice, sur 53 postes autorisés, 46 seulement étaient occupés. Plusieurs employés ont malheureusement dû prendre d'assez longs congés de maladie, ce qui a entraîné un supplément de travail pour le reste du personnel. La situation était particulièrement critique dans l'exploitation agricole où plus de 70 jours ont été perdus par suite de l'inactivité forcée (de l'ordre de 50 à 100% d'un employé).

La suppression de la division pour adolescentes, intervenue le 31 décembre 1979, a amené les 6 assistants sociaux qui s'en occupaient à chercher de nouvelles places.

Les deux chefs de division ont suivi le cours pour maître de stage, donné à la nouvelle école pour le personnel pénitentiaire, et deux employés ont fréquenté le premier cours qui prépare au diplôme en deux ans.

Au cours de l'exercice, trois jeunes stagiaires ont été employés pendant 3 à 8 mois.

Exploitation

En raison de l'effectif exceptionnellement réduit des détenues, il n'a presque pas été possible de maintenir toutes les activités: confection, raccommodage, nouage de tapis, cartonnage, mécanique, jardinage, agriculture, cuisine et ménage. La situation était particulièrement critique à la buanderie qui est tenue à des délais en vertu des contrats qui la lie à des maisons de retraite, hôpitaux, etc. En outre, de nom-

Dazu kommt, dass viele Insassen – Drogenabhängige – nicht voll einsatzfähig sind und nur geringe Leistungen erbringen. Aufträge waren in allen Abteilungen immer mehr als genug vorhanden.

Die Um- und Renovationsarbeiten gingen nur schleppend voran, und so konnte auf Ende des Berichtsjahres erst die neu ausgestattete Anstalt für Rückfällige bezogen werden. Die Arbeiten in der Anstalt für Erstmalige wurden begonnen und sollten im Laufe des Sommers 1980 abgeschlossen werden können. Für den ausgebauten Sozialdienst mussten neue Räume bereitgestellt werden.

Die Projektierungsarbeiten für die neu zu errichtende Abteilung mit erhöhter Sicherheit konnten abgeschlossen und die Kredite ausgelöst werden.

Im Übergangshaus Steinhof in Burgdorf wurden umfangreiche Umbau- und Renovationsarbeiten vorbereitet und in Verhandlungen mit der Stadt Burgdorf eine Lösung für die Wiederherstellung der seit Jahren als Provisorium bestehenden Umfassungsmauer gefunden.

Garten und Landwirtschaft können auf ein Jahr mit Rekordserträgen zurückblicken. Grosse Probleme stellte die sinnvolle Verwertung der anfallenden Produkte. Insbesondere die Milchkontingentierung bereitete grosse Sorgen.

Die Rechnung für das Berichtsjahr schloss mit einem Ausgabenüberschuss von Fr. 1 220 039.35 ab, was einem Staatszuschuss pro Insassin und Tag von ca. Fr. 63.– entspricht.

Insassen

Hatten die Anstalten im Jahre 1978 noch 23 162 Verpflegungstage zu verzeichnen (inkl. Übergangshaus), gingen diese im Berichtsjahr auf 19 396 Tage zurück, was einem Durchschnittsbestand von 54 Insassen entspricht. Davon befanden sich im Durchschnitt 8 Insassen – 2 Frauen und 6 Männer – im Übergangshaus Steinhof in Burgdorf.

Ab Februar bis Ende Jahr beherbergte die Säuglingsabteilung kein Kleinkind. Gegenwärtig sind wieder 3 Kinder in Pflege.

Die am 1. November 1973 eröffnete Abteilung für schwererziehbare Mädchen im Alter von 15 bis 17 Jahren musste auf Ende des Berichtsjahres geschlossen werden, weil praktisch keine Aufnahmeversuche mehr eingereicht wurden.

Grosse Mühe bereiteten die wegen Vergehen gegen das Betäubungsmittelgesetz eingewiesenen Insassen, insbesondere die wegen Drogenhandels zu sehr langen Zuchthausstrafen verurteilten Frauen. Es ist dies eine Gruppe, die ihre Strafe nicht akzeptiert und mit allen Mitteln versucht, dem Vollzug zu entgehen. Leider gelang dies öfters auch. Eine Engländerin entzog sich durch Flucht der Strafe; eine andere, zu 6 Jahren Verurteilte, trat in einen Hungerstreik und musste schliesslich in eine psychiatrische Klinik eingewiesen werden, und eine dritte befand sich nur für einige Tage im Vollzug und musste dann wegen schwerer Depressionen hospitalisiert werden.

Nicht leicht fiel es, die in der Regel recht grosse Zahl an Ausländerinnen zu betreuen. Oft gab es grosse Sprachprobleme. Ganz allgemein kann aber festgestellt werden, dass sich die Ausländerinnen wohl fühlten.

Immer gut besetzt war das zweigeschlechtlich geführte Übergangshaus Steinhof in Burgdorf. Die Unterbringung von straffälligen Frauen und Männern unter dem gleichen Dach stellte bis heute keine grossen Probleme. Das Experiment darf als gelungen bezeichnet werden.

2.5.5 *Jugendheim Prêles*

Personelles

Peter Rosatti konnte im März 1979 die berufsbegleitende Ausbildung zum Heimerzieher, Frauenschule der Stadt Bern, mit der Diplomarbeit «Die Anstalt für Nacherziehung nach

breuses détenues toxicomanes sont incapables d'assurer un rendement normal.

Les carnets de commandes de toutes les sections ont toujours été largement garnis.

Les travaux de transformation et de rénovation ayant traîné, l'établissement pour récidivistes n'a pu être occupé qu'à la fin de l'année. Quant à celui pour délinquantes primaires, il est en chantier et devrait être achevé au cours de l'été 1980. Il a fallu aménager les nouveaux locaux destinés au Service social.

Le projet de la future section à régime de sécurité renforcée est prêt et les crédits ont été accordés.

Au foyer de semi-liberté Steinhof de Berthoud, d'importants travaux de transformation et de rénovation ont été prévus et le problème de la reconstruction du mur d'enceinte – un mur provisoire, vieux de plusieurs années – a été résolu avec l'aide de la ville.

Les rendements records réalisés dans le jardinage et dans l'agriculture ont créé des difficultés d'écoulement, notamment dans le cas du lait, en raison du contingentement.

Le compte d'exploitation s'est soldé par un excédent de dépenses de 1 220 039.35 francs, ce qui donne environ 63 francs à charge de l'Etat par journée de détention.

Détenues

En 1979, les établissements n'ont plus enregistré que 19 396 journées de détention, contre 23 162 en 1978 (foyer de semi-liberté y compris), ce qui correspond à un effectif de 54 détenus en moyenne, parmi lesquels 8 (2 femmes et 6 hommes) se trouvaient dans le foyer de semi-liberté à Berthoud.

La division pour nourrissons, qui était inoccupée de février à la fin décembre, héberge actuellement 3 enfants.

La division pour adolescentes âgées de 15 à 17 ans et difficiles à éduquer, a dû être fermée à la fin de l'exercice en raison de l'absence presque totale de demandes de prise en charge. Les détenues internées pour infraction à la loi sur les stupéfiants nous ont donné beaucoup de mal, notamment celles qui sont condamnées à de très longues peines d'emprisonnement pour s'être livrées au trafic de drogues. Certaines d'entre elles s'efforcent en effet par tous les moyens de se soustraire à l'exécution de leur peine et y parviennent malheureusement assez fréquemment. C'est ainsi qu'une Anglaise s'est évadée et qu'il a fallu interner dans une clinique psychiatrique une femme, condamnée à 6 ans de détention, qui faisait une grève de la faim. Une autre, enfin, a dû être hospitalisée quelques jours seulement après son arrivée, car elle souffrait d'une grave dépression.

Il n'a pas été facile non plus de s'occuper des étrangères, assez nombreuses en général, en raison notamment des sérieux problèmes de langues que cela pose. Dans l'ensemble, leur situation est cependant satisfaisante.

Le taux d'occupation du foyer mixte de semi-liberté Steinhof à Berthoud a toujours été élevé. L'hébergement sous le même toit de détenus des deux sexes n'a pas suscité de grandes difficultés jusqu'à présent et l'on peut affirmer que l'expérience est réussie.

2.5.5 *Foyer d'éducation de Prêles*

Personnel

En mars 1979, M. Peter Rosatti a obtenu le diplôme d'éducateur de foyer, au terme d'une formation permanente dispensée à l'Ecole de formation féminine de la ville de Berne, en

Art. 93^{ter} StGB im Jugendheim Prêles» erfolgreich abschliessen und wechselte auf den 1. April 1979 in die offene Fürsorge. Am 1. April 1979 übernahm Ruedi Zogg, lic. phil. I, Psychologe, den Platz von Peter Rosatti als Leiter der Abteilung für Nacherziehung und Claude Neuhaus am 1. Dezember 1979 die Funktion des Erziehungsleiters. Immer noch im Rahmen der Verwirklichung der Neukonzeption durfte im Laufe des Jahres noch ein weiterer Erzieher in seinen neuen Aufgabenbereich eingeführt werden.

Der Schulrat des Schweizerischen Ausbildungszentrums für das Strafvollzugspersonal sicherte zu, auch Mitarbeiter des Heims zum Diplomkurs zuzulassen. Für das Jahr 1980 wurden drei Gruppenleiter angemeldet.

Am 16. November 1979 feierte René Phillot ein seltenes Jubiläum. Zwanzig Jahre Erzieher/Gruppenleiter im Heim; herzliche Gratulation.

Betriebliches

Mit etwelchen Erschwernissen, aber mit einer grossen Dosis Goodwill der gesamten Mitarbeiterschaft, der Bauleitung und der eingesetzten Firmen konnte ein im wahrsten Sinne des Wortes «Baujahr» hinter sich gebracht werden. Neben verschiedenen Unterhaltsarbeiten konnten im Jahre 1979 folgende Vorhaben verwirklicht bzw. in Angriff genommen werden:

- Zöglingspavillons (achtzehn Zimmer) und vier Personalwohnungen sowie drei Studios im Raume La Praye
- Heubelüftungsanlage in der grossen Scheune
- Gärtnergebäude mit 960 m² Fläche
- im Rohbau: Werkstattgebäude für vier Ateliers (Bauschreinerei, Malerei, Maurerei und Schmiede); Schwimmhalle, mit Garagen und vier Studios, sowie ein Personalhaus mit sechs Wohneinheiten

– Aushub für ein Zöglingspavillon im Raum Châtillon

Auch 1979 konnten die heiminternen Lehrwerkstätten bei den Bauarbeiten optimal eingesetzt werden. Dies ergab für die Lehrlinge in jeder Beziehung ein wertvolles und reales Übungsfeld.

Von der Landwirtschaft aus gesehen waren die Witterungsbedingungen im Berichtsjahr günstig und demnach die Erträge fast durchweg gut bis sehr gut.

Im Laufe des Jahres wurden 87 Besuchergruppen mit zusammen 614 Teilnehmern empfangen.

Jugendliche

Der Bestand an Jugendlichen bewegte sich während der gesamten Berichtsperiode um 60 herum (1. 1. 1979: 61; 31. 12. 1979: 58). Wenn sich in der Mitte des Jahres Angebot und Nachfrage nach einem Platz fast die Waage hielten, ist in den Wintermonaten die letztere wieder merklich angestiegen. Dabei ist allerdings festzustellen, dass sich auch der «Schwierigkeitsgrad» erhöhte (vermehrt Drogenprobleme, mangelndes Durchhaltevermögen, Aggressivität, tiefe Lebenskrisen). In gewissen Situationen mussten daher Disziplinarmassnahmen angeordnet oder gar einzelne Jugendliche für mindestens drei Monate in die Abteilung für Nacherziehung versetzt werden. Die Arbeit kann nur dann Hilfe sein, wenn sich die Verantwortlichen nicht durch Rückschläge entmutigen lassen.

Neben verschiedensten Aktivitäten inner- und ausserhalb des Heimes sind folgende Schwerpunkte zu erwähnen:

- Lehrlingslager im Winter auf Rigi-Scheidegg mit zehn und im Herbst in Charmey FR mit dreizehn Teilnehmern
- Rekrutierung: elf Stellungspflichtige, davon zehn diensttaugliche (einer für ein Jahr zurückgestellt)
- Konfirmation von fünf Jugendlichen in der Kirche Siselen
- drei Sportler bestanden den Bieler 100-Kilometer-Lauf
- drei Lehrabschlussprüfungen: ein Bauschreiner, zwei Maurer

présentant une étude sur «L'établissement de rééducation du foyer de Prêles, selon l'article 93^{ter} CPS.» Le 1^{er} avril 1979, il est entré dans l'Assistance publique.

A cette même date, M. Ruedi Zogg, lic. phil., psychologue I, a succédé à M. Peter Rosatti à la tête de la division de rééducation et M. Claude Neuhaus a pris le poste d'éducateur en chef, le 1^{er} décembre 1979. La mise en œuvre de la nouvelle conception a permis d'initier encore un autre éducateur à ses nouvelles fonctions au cours de l'année écoulée.

Le Conseil scolaire du Centre suisse de formation pour le personnel pénitentiaire nous a assurés d'autoriser également des collaborateurs du foyer à préparer le diplôme. Trois chefs de groupe se sont inscrits au cours pour 1980.

Le 16 novembre 1979, M. René Phillot a fêté ses vingt années passées au foyer à titre d'éducateur/chef de groupe. Nous lui adressons nos sincères félicitations pour cette rare performance.

Exploitation

Une page a été tournée sur une véritable «année de la construction», non exempte de quelques difficultés mais pendant laquelle tout le personnel, le maître d'œuvre et les différentes entreprises ont fait preuve de bonne volonté. Outre divers travaux d'entretien, les projets suivants ont pu être réalisés ou mis en chantier en 1979:

- pavillons des pupilles (18 chambres); quatre logements pour le personnel et trois studios dans le secteur La Praye;
- ventilateur dans le grand fenil;
- bâtiment d'une superficie de 960 m² dans le secteur jardinage;

– le gros œuvre des bâtiments abritant quatre ateliers (menuiserie, peinture, maçonnerie et forge), de la piscine couverte, des garages et de quatre studios ainsi que d'une maison comptant six logements pour le personnel;

– les travaux de déblaiement pour le pavillon des pupilles dans le secteur Châtillon.

En 1979, les ateliers d'apprentissage, situés dans le foyer, ont à nouveau connu un taux d'occupation optimal. Ils offrent un important terrain d'application pratique aux apprentis.

Par suite de conditions atmosphériques favorables, l'agriculture a enregistré de bons, voire de très bons rendements.

Au cours de l'année, 87 groupes ont été accueillis, soit 614 visiteurs au total.

Adolescents

Pendant tout l'exercice, l'effectif a approché la soixantaine (1. 1. 1979: 61; 31. 12. 1979: 58). Au début de l'été, l'offre et la demande de places s'équilibraient plus ou moins, mais cette dernière s'est à nouveau sensiblement accrue pendant l'hiver. Le «degré de difficulté», quant à lui, a aussi augmenté (développement de la toxicomanie, endurance déficiente, agressivité, graves dépressions). Aussi a-t-il parfois fallu ordonner des mesures disciplinaires, voire transférer certains adolescents pour un minimum de trois mois dans la division de rééducation. Les responsables, pour être efficaces, ne doivent pas se laisser décourager par ces récives. Parmi les activités les plus diverses, pratiquées tant à l'intérieur qu'à l'extérieur du foyer, il y a lieu de mentionner notamment:

- un camp pour apprentis organisé en hiver au Rigi-Scheidegg et un autre en automne à Charmey FR, avec respectivement 10 et 13 participants;
- le recrutement militaire: sur 11 appelés, 10 ont été déclarés aptes au service (l'un a obtenu un sursis d'un an)
- la confirmation de cinq adolescents à l'église de Siselen;
- la réussite de trois sportifs aux 100 km de Bienne;
- trois examens de fin d'apprentissage: un menuisier et deux maçons;
- le succès de six adolescents à l'examen de secourisme.

– sechs Jugendliche schliessen den Nothelferkurs mit Erfolg ab

43 Prozent der Jugendlichen absolvierten eine Lehre, 12 Prozent standen in einem Anlehrverhältnis, 3,5 Prozent waren für eine Lehre vorgesehen und 41,5 Prozent betätigten sich in verschiedenen Betrieben im Sinne einer Beschäftigungstherapie.

Der Gesundheitszustand der Jugendlichen war im allgemeinen sehr gut; es ereigneten sich keine schweren Unfälle.

2.5.6 Jugendheim Lory

Personelles

Des verzögerten Umbaus der geschlossenen Abteilung wegen konnten nicht – wie vorgesehen – durchschnittlich 16 Töchter betreut werden. Deshalb wurden auch nicht alle bewilligten Stellen besetzt. Immerhin wurde Ende Februar ein Gärtner angestellt, nachdem für einige Monate dieser Arbeitsbereich ohne Fachkraft war. Zudem kündigten ein Erzieher und eine Erzieherin. Bewusst wurde vorerst nur ein neuer Gruppenleiter/Erzieher angestellt.

Betriebliches

Mit der Schliessung der Jugendabteilung der Anstalten in Hindelbank auf Ende 1979 würde das Jugendheim Lory in der ganzen deutschen Schweiz die einzige Institution für weibliche Jugendliche mit einer geschlossenen Abteilung. Dieser Aufgabenbereich ist für das Heim nicht neu, wurde doch über vier Jahre unter baulich fast nicht verantwortbaren Umständen in dieser Beziehung gearbeitet und wurden entsprechende Erfahrungen gesammelt.

Im Hinblick auf das neue Übergangsheim wurden im Verlaufe des Jahres organisatorische Umstrukturierungen vorgenommen oder eingeleitet.

Jugendliche

Immer mehr Versorger warten mit der sich aufdrängenden Heimeinweisung zu, bis oft nur noch das Jugendheim Lory sich aufnahmefähig zeigt. Damit wird das Heim allmählich in einen Aufgabenbereich gedrängt, den andere Institutionen nicht zu übernehmen bereit sind. Trotzdem, oder vielleicht gerade deswegen, hat sich der Betrieb auch in diesem Jahr als überaus tragfähig erwiesen. Keine einzige Tochter musste dem Versorger zur Verfügung gestellt werden.

2.6 Abteilung Straf- und Massnahmenvollzug

2.6.1 Anwendung der Vollzugsformen «Halbgefängenschaft» und «tageweiser Vollzug»

Die seit 1974 praktizierten besonderen Vollzugsformen haben sich in jeder Hinsicht bewährt. Ein allgemeines Umdenken bei den mit dem Vollzug befassten Organen hat stattgefunden. Die Sicherung des Arbeitsplatzes und auch die Rücksichtnahme auf die sozialen Verhältnisse bilden das Schwergewicht bei der Beurteilung der Fälle. Der täglich wiederkehrende Strafantritt und das Verbleiben in Haft über das Wochenende stellen aber recht hohe Anforderungen. Mit einer Ausnahme ist in allen Amtsbezirken dieser Alternativvollzug bei Kurzstrafen durchgeführt worden.

Vollzug bis zu einem Monat	386	(419)
Vollzug von einem Monat bis zu drei Monaten	89	(57)
Tageweiser Vollzug bis zu zwei Wochen	33	(39)

43% des adolescents ont achevé un apprentissage,

12% étaient en cours d'apprentissage,

3,5% sont appelés à en suivre un,

41,5% ont travaillé dans diverses branches d'activité, selon le principe de l'ergothérapie.

Dans l'ensemble, les adolescents sont en très bonne santé et l'on n'a enregistré aucun accident grave.

2.5.6 Foyer d'éducation «Lory»

Personnel

En raison du retard pris dans la transformation de la division fermée, il n'a pas été possible de s'occuper de 16 jeunes filles en moyenne, comme prévu. Les postes autorisés n'ont par conséquent pas été tous attribués. Un jardinier a toutefois été embauché à la fin février, après que cette place fut restée vacante pendant plusieurs mois. Un éducateur et une éducatrice sont également entrés en fonctions, aussi n'a-t-on engagé qu'un nouvel éducateur/chef de groupe.

Exploitation

A la suite de la fermeture, à la fin 1979, de la division pour adolescentes des établissements de Hindelbank, le foyer d'éducation «Lory» est la seule institution de toute la Suisse alémanique à posséder une division fermée pour adolescentes. Ce n'est cependant pas là une tâche nouvelle pour le foyer qui a déjà œuvré dans ce sens pendant quatre ans, dans des conditions matérielles précaires, et a ainsi acquis de l'expérience.

Quant au nouveau foyer de semi-liberté, il a subi des modifications d'organisation au cours de l'année et doit encore en subir.

Adolescentes

Les tuteurs ont de plus en plus tendance à retarder le placement de leur pupille dans un foyer, même quand cette mesure s'impose, si bien que souvent il ne reste plus que le foyer d'éducation «Lory» qui puisse les accepter. Peu à peu, ce foyer se voit ainsi contraint à assumer des fonctions que refusent d'autres institutions. En dépit ou peut-être en raison de cela, l'établissement s'est une fois encore montré à la hauteur de sa tâche. C'est ainsi qu'aucune jeune fille n'a dû être remise à son tuteur.

2.6 Section pour l'exécution des peines et mesures

2.6.1 Application des formes de «semi-détention» et d'«exécution par journées séparées»

Appliquées depuis 1974, ces formes particulières d'exécution ont été concluantes, si bien que l'on a observé un revirement d'opinion chez les organes chargés de l'exécution. Lors de l'appréciation des cas, on considère avant tout la situation sociale et la sauvegarde de l'emploi. La reprise quotidienne de la peine ainsi que la détention pendant le week-end imposent toutefois des exigences très élevées. Cette forme d'exécution de rechange pour les peines de courte durée a été appliquée dans tous les districts, à une exception près.

Exécution des peines d'un mois au plus	386	(419)
Exécution des peines d'un à trois mois	89	(57)
Exécution par journées séparées des peines de deux semaines au plus	33	(39)

2.6.2 *Vollzug von Freiheitsstrafen und Massnahmen*2.6.2.1 *Vorzeitige Verbringung in eine Anstalt (Art. 123 StrV)*

Das Hauptkriterium bildet die Frage nach der geeigneten Anstalt; dem Untersuchungsrichter steht das Vorschlagsrecht zu. Mangels ausreichender Information ist die Vollzugsbehörde gezwungen, Rückfragen zur Persönlichkeit, Begutachtung usw. zu machen. Unliebsame Verzögerungen bei der Einweisung erfolgen auch in den Fällen, in denen die Unterbringung in anerkannten privatrechtlichen Institutionen vorgeschlagen wird, weil Vorstellungsgespräche notwendig sind und vielfach eine Warteliste besteht.

Im Berichtsjahr erfolgten insgesamt 137 Einweisungen in Erwartung des Urteils.

2.6.2.2 *Vollzug an Rauschgiftsüchtigen*

Der Erfolg des Vollzuges von Massnahmen nach Art. 44 StGB hängt einerseits davon ab, ob die geeignete Unterbringung vorgenommen werden kann und andererseits, ob der Verurteilte das Seine dazu beiträgt, sich von seiner Abhängigkeit zu lösen. Als staatliche Institution steht die neu konzipierte Heilstätte «Eschenhof», Staatsdomäne Witzwil, zur Verfügung, in der auch mit einer Massnahme belegte Trinker untergebracht werden. Im Berichtsjahr war bei einem Bestand von 25 Eingewiesenen das Verhältnis der beiden Gruppen ausgeglichen. Das Anschlussprogramm bildet das Schwergewicht bei der Rückgliederung. Das Vorgehen im Einzelfall wird in monatlichen Sitzungen des «Eschenhof-Teams» mit Fachleuten des Vollzuges, Ärzten usw. bestimmt. Vor einer formellen Entlassung wird in jedem Fall für die Dauer von drei Monaten eine Beurlaubungs- und Urinkontrolle praktiziert. In besonders gelagerten Fällen erfolgten Einweisungen in privatrechtliche, vom Vollzug anerkannte Institutionen, wie das Rehabilitationszentrum «Aebi-Hus» in Brüttelen/Evilard, die Stiftung Terra Vecchia Bordei in Palagnedra TI, das Centre d'accueil et d'information du Levant in Lausanne, die Klinik für Suchtkranke «im Hasel» in Gontenschwil AG und die Klinik Sonnenbühl in Brütten ZH.

In die Anstalten Hindelbank wurden zwei Frauen zum Vollzug einer Massnahme gemäss Art. 44 StGB eingewiesen.

2.6.2.3 *Vollzug an psychisch schwierigen Insassen*

Psychische Anfälligkeit und Erkrankung während des Vollzuges nehmen zu. Wo die ärztliche Betreuung und Behandlung in der Vollzugsanstalt nicht ausreicht und die Hafterstehungsfähigkeit in Frage gestellt ist, muss die Einweisung in eine Klinik erfolgen. Eine solche Einweisung in die immer offen geführten psychiatrischen Kliniken ist problematisch, besonders wenn die Gefahr besteht, dass sich der Verurteilte (Ausländer) dem Vollzug entziehen will. Die Errichtung einer geschlossenen Abteilung in einer Klinik – analog der Bewachungsstation im Insepsital für somatische Fälle – drängt sich deshalb auf. Der ganze Fragenkomplex hinsichtlich der psychiatrischen Versorgung ist Gegenstand von Beratungen der Polizei- und der Gesundheitsdirektion.

2.6.2 *Exécution des peines privatives de liberté et des mesures*2.6.2.1 *Placement anticipé dans un établissement (art. 123 CPP)*

Le choix de l'établissement adéquat constitue le principal critère en la matière. C'est au juge d'instruction qu'il appartient d'émettre des propositions. Le manque d'informations contraint l'autorité d'exécution à demander l'avis d'experts sur la personnalité du requérant, etc. Des retards malencontreux peuvent également se produire dans les cas où l'internement proposé doit se faire dans des institutions reconnues, mais privées, car celles-ci exigent un entretien préalable et dressent une liste d'attente.

Au cours de l'exercice, 137 placements étaient en attente de jugement.

2.6.2.2 *Exécution des peines frappant les toxicomanes*

L'adéquation de l'internement, d'une part, et l'effort personnel réalisé par le condamné pour se libérer de sa dépendance, d'autre part, influent sur le succès de l'exécution des mesures prévues à l'article 44 CPS. A cette fin, nous disposons de la section thérapeutique «Eschenhof» au domaine de Witzwil; de conception nouvelle, cette institution d'Etat accueille également les alcooliques. Au cours de l'exercice, les deux catégories d'internés comptaient le même effectif, soit 25 personnes au total. Au stade d'exécution ultérieur, l'accent est mis sur la réinsertion. Lors des séances mensuelles de l'«équipe Eschenhof», des spécialistes d'exécution, des médecins, etc., déterminent les traitements individuels. Chaque libération conditionnelle est précédée d'une mise en congé de trois mois, période pendant laquelle des analyses d'urine sont effectuées. Des cas très particuliers ont donné lieu à des internements dans des institutions privées, reconnues par les autorités d'exécution, tels le Centre de réhabilitation «Aebi-Hus» à Brüttelen/Evilard, la Fondation Terra Vecchia Bordei à Palagnedra TI, le Centre d'accueil et d'information du Levant à Lausanne, la clinique pour toxicomanes «Im Hasel» à Gontenschwil AG et la clinique Sonnenbühl à Brütten ZH.

Deux femmes ont été transférées dans les établissements de Hindelbank pour y subir l'exécution d'une mesure selon l'article 44 CPS.

2.6.2.3 *Exécution des peines frappant les détenus qui présentent des troubles psychiques*

On observe une augmentation de troubles psychiques plus ou moins graves pendant l'exécution des peines. Lorsque l'assistance et les soins médicaux donnés au pénitencier sont insuffisants et que la détention risque de laisser des séquelles, il convient de transférer le détenu dans une clinique. Cet internement dans des cliniques psychiatriques de type ouvert est problématique, notamment lorsqu'il est à craindre que le condamné (étranger) ne veuille se soustraire à l'exécution. C'est pourquoi, il est urgent d'aménager une section fermée dans une clinique, selon le principe de la division cellulaire de l'Hôpital de l'île pour les affections somatiques. L'ensemble de la question de l'assistance psychiatrique fait l'objet de consultations entre les Directions de la police et de l'hygiène publique.

2.6.2.4 *Ambulante Behandlung*

Zur Durchführung der ambulanten Behandlung bestehen drei Möglichkeiten: Aufschub des Vollzuges der Strafe mit Behandlung, Vollzug der Strafe mit anschliessender Behandlung, Behandlung während und nach dem Vollzug. Nach bundesgerichtlicher Rechtsprechung hat die Behandlung unter ärztlicher Aufsicht und Kontrolle stattzufinden. Diese Forderung bereitet den Vollzugsbehörden, insbesondere bei der Suche nach einem Therapeuten Mühe, wenn das Gericht entgegen dem psychiatrischen Gutachten eine Behandlung anordnet und für deren Durchführung eine Fürsorgeinstitution ins Auge fasst. Von den Fachleuten wird nach wie vor eine psychotherapeutische Behandlung im Milieu der Strafanstalt als wenig sinnvoll und kaum erfolgversprechend bezeichnet. Angezeigt ist bei Aufschub des Strafvollzuges die Stellung unter Schutzaufsicht, was eine konsequentere Führung und Beaufsichtigung ermöglicht.

Erlassene Verfügungen	48 (47)
Aufhebung von Massnahmen	19 (29)

2.6.2.5 *Bedingte Entlassung*

Das progressive Vollzugssystem sieht als Vorstufe zur bedingten oder definitiven Entlassung die sogenannte Halbfreiheit vor. Sie dient der Angewöhnung an das Leben in der Freiheit, der Stärkung des Verantwortungsgefühls und dem Aufbau tragfähiger Beziehungen im beruflichen und zwischenmenschlichen Bereich. Die Erfahrung zeigt, dass eine Sozialisierung mit dem Durchspielen der verschiedenen Stufen bei Strafen von zwei Jahren und mehr erfolgreich sein kann. Die Dauer der Halbfreiheit darf ein Jahr nicht übersteigen; im Berichtsjahr betrug sie im Durchschnitt vier bis fünf Monate. Die Halbfreiheit wurde in 42 Fällen (Vorjahr 23) zugebilligt und in neun Institutionen vollzogen. Eine Rückverlegung in die Anstalt wegen Nichtbewährung oder Überforderung musste in neun Fällen erfolgen. Kantonsintern stehen die Übergangsheime «Steinhof» in Burgdorf (geschlechtlich gemischt) und «Nusshof» in Gampelen zur Verfügung. Von 355 erlassenen Verfügungen entfallen 207 (248) auf die bedingte Entlassung nach Art. 38, 42, 44 und 100^{ter} StGB. Bei der Prüfung dieser Vorkehr von Amtes wegen in 26 (43) Fällen verzichteten 22 (35) Insassen auf deren Zubilligung; 36 (40) mussten infolge Widerrufs der bedingten Entlassung zurückversetzt werden. In bezug auf die Verwahrung und Versorgung vermindert Zurechnungsfähiger und Unzurechnungsfähiger gemäss Art. 43 StGB ist in 31 (52) Fällen die Lockerung bzw. Aufhebung der Massnahme von Amtes wegen geprüft worden; in 7 Fällen wurde die probeweise Entlassung verfügt, in 19 die Aufhebung angeordnet.

2.6.3 *Bewachungsstation Inselspital*

Diese Station bildet einen integrierenden Teil der bernischen Vollzugsinstitutionen. Sie erweist den Strafuntersuchungs- und Vollzugsbehörden wertvolle Dienste. Anerkennend sei die gute Zusammenarbeit mit dem Personal und der Ärzteschaft erwähnt.

Vollzug von kurzfristigen Strafen	7 (9)
Anzahl der hospitalisierten Gefangenen	169 (157)
Vorführung ambulant	
aus Bezirksgefängnissen und Anstalten	1 096 (1 078)
aus Bewachungsstation	364 (592)
Anzahl Krankenpflegeetage	1 950 (2 901)
Bettenbelegung	35,6% (53%)

2.6.2.4 *Traitement ambulatoire*

Trois possibilités de traitement ambulatoire se présentent: suspension de l'exécution pénale pour procéder au traitement, exécution pénale suivie du traitement, traitement pendant et après l'exécution.

En vertu de la jurisprudence fédérale, le traitement doit avoir lieu sous surveillance médicale, ce qui pose des problèmes aux autorités d'exécution, notamment pour trouver un thérapeute, lorsque le tribunal a prescrit un traitement à l'encontre de l'expertise psychiatrique et envisage d'en confier l'exécution à une institution d'assistance. Les spécialistes continuent de considérer qu'il n'est guère judicieux d'effectuer le traitement psychothérapeutique au pénitencier car celui-ci est presque voué à l'échec. En cas de suspension de l'exécution pénale, il est indiqué de soumettre le détenu au patronage, qui facilite l'encadrement et la surveillance.

Décisions prononcées	48 (47)
Suspensions de mesures	19 (29)

2.6.2.5 *Libération conditionnelle*

Le système d'exécution progressif prévoit la semi-détention comme étape préalable à la libération conditionnelle ou définitive. Cette mesure facilite la réadaptation après la détention, renforce le sens des responsabilités et favorise le développement de relations acceptables tant sur le plan humain que professionnel. L'expérience a montré que la réinsertion sociale d'un détenu condamné à deux ans et plus peut réussir s'il passe par les différentes étapes de l'exécution. La durée de la semi-détention, qui ne doit pas dépasser un an, a été de quatre à cinq mois en moyenne au cours de l'exercice. 42 cas de semi-détention (contre 23 l'année précédente) ont été autorisés et effectués dans neuf institutions. Dans neuf cas, il a fallu réincarcérer le détenu pour cause d'échec ou d'incapacité à se plier aux exigences de cette mesure. Le canton dispose des foyers de semi-liberté «Steinhof» (mixte) à Berthoud et «Nusshof» à Gampelen.

355 décisions ont été prononcées, dont 207 (248) dans le sens d'une libération conditionnelle, selon les articles 38, 42, 44 et 100^{ter} CPS. 22 (35) détenus, parmi les 26 (43) dont le cas a été examiné d'office, ont renoncé à la libération conditionnelle; 36 (40) ont dû être réincarcérés par suite de la révocation de leur libération conditionnelle. En ce qui concerne la prise en charge de délinquants à responsabilité restreinte et d'irresponsables au sens de l'article 43 CPS, l'allègement ou la suspension de la mesure ont été examinés d'office dans 31 (52) cas; la libération à l'essai a été prononcée à 7 reprises et la suspension ordonnée 19 fois.

2.6.3 *Division cellulaire de l'Hôpital de l'Île*

Cette division fait partie intégrante des institutions bernoises d'exécution. Elle rend de précieux services aux autorités d'exécution et d'instruction pénale. Il convient de souligner la qualité de la collaboration avec le personnel soignant et le corps médical.

Exécution des peines de courte durée	7 (9)
Nombre de détenus hospitalisés	169 (157)
Traitements ambulatoires des détenus	
des prisons de district et des pénitenciers	1 096 (1 078)
de la division cellulaire	364 (592)
Nombre de journées de soins	1 950 (2 901)
Occupation des lits	35,6% (53%)

2.6.4 Administrative Einweisung / Gesetz über Erziehungs- und Versorgungsmassnahmen (GEV)

Das GEV wird noch heute als fortschrittliches Gesetz, das den Menschenrechtsbestimmungen konform ist, anerkannt. Die darin vorgesehenen Massnahmen, welche bezwecken, sozialgefährdete Menschen frühzeitig zu erfassen, haben sich bewährt; sie können die betroffenen Personen vor der Einweisung in eine Anstalt als ultima ratio bewahren. Das kantonale Gesetz wird in absehbarer Zeit aber der Vergangenheit angehören, weil die Administrativversorgung kraft Änderung der Bestimmungen des Zivilgesetzbuches mit dem Abschnitt «fürsorgerische Freiheitsentziehung» eine einheitliche Regelung nach Bundesrecht erfahren wird.

	1979	1978
Einweisungen	2	2
Bedingte Verlängerung der Einweisung	1	2
Bedingte Einweisung	4	6
Bedingte Einweisung; Verlängerung der Probezeit	1	
Widerruf des bedingten Vollzuges	2	1
Aufhebung der Massnahme		1
Bedingte Entlassung	1	2
Bedingte Entlassung; Abweisung; Versetzung	1	1
Vernehmlassungen durch Verwaltungsgericht	3	2
Total	14	17
Davon entfallen auf Männer	12	16
Davon entfallen auf Frauen	2	1

2.6.5 Begnadigungsgesuche

Der Grosse Rat behandelte:

	1979	1978
Straferlassgesuche	30	22
Bussenerlassgesuche	8	1
Er entschied folgendermassen:		
Straferlassgesuche		
– Erlass		
– Bedingter / teilweiser Erlass	15	10
– Abweisung	15	12
Bussenerlassgesuche		
– Erlass	4	
– Teilweiser Erlass	2	
– Abweisung	2	1

2.6.6 Strafregister

Eine aussergewöhnliche Belastung erfuhr die Sektion Strafkontrolle im März / April im Zusammenhang mit der Gründung des Kantons Jura. 13 480 Registerkarten wurden fotokopiert und dem verantwortlichen Strafregisterführer übergeben.

Eine gewisse Mehrarbeit für die Registerbeamten brachte aber auch die Verarbeitung der Mofa-Lernfahrgesuche für das Strassenverkehrsamt aufgrund der Neuregelung auf den 1. Januar 1980. Hier war eine Zunahme von 70 901 zu verzeichnen; davon mussten allein in den Monaten November / Dezember 47 000 verarbeitet werden.

2.6.4 Placements administratifs / Loi sur les mesures éducatives et de placement (LMEP)

La LMEP reste à l'heure actuelle une loi progressiste, conforme aux dispositions des droits de l'homme. Les mesures qu'elle prévoit et qui visent à prendre en charge, lorsqu'il en est encore temps, les personnes socialement compromises, ont fait leurs preuves; elles peuvent préserver les personnes concernées de l'internement dans un pénitencier, qui est alors la dernière solution. La loi cantonale apparaîtra cependant bientôt au passé; en vertu des nouvelles dispositions du Code civil, le placement administratif sera en effet soumis à une réglementation fédérale uniforme sous le titre «privation de liberté à des fins d'assistance».

	1979	1978
Placements	2	2
Prolongation conditionnelle du placement	1	2
Placement conditionnel	4	6
Placement conditionnel; prolongation de la période probatoire	1	
Révocation de l'exécution conditionnelle	2	1
Suspension de la mesure		1
Libération conditionnelle	1	2
Libération conditionnelle; rejet; transfert		1
Procédure de consultation introduite par le Tribunal administratif	3	2
Total	14	17
Dont concernant des hommes	12	16
Dont concernant des femmes	2	1

2.6.5 Recours en grâce

Le Grand Conseil a traité:

	1979	1978
Demandes en remise de peine	30	22
Demandes en remise d'amende	8	1
En se prononçant comme suit:		
– Remises		
– Remises conditionnelles / partielles	15	10
– Rejets	15	12
Demandes en remise d'amende		
– Remises	4	
– Remises partielles	2	
– Rejets	2	1

2.6.6 Casier judiciaire

Par suite de la création du canton du Jura, la section des contrôles judiciaires a été fortement mise à contribution en mars et en avril. 13 480 cartes ont été photocopiées et remises au responsable du casier judiciaire.

Le traitement, à l'intention de l'Office de la circulation routière, des demandes de permis d'élève conducteur pour cyclomoteurs a également occasionné un surplus de travail pour les responsables du casier judiciaire, en raison de la nouvelle réglementation entrée en vigueur le 1^{er} janvier 1980. C'est ainsi que l'on a enregistré une augmentation de 70 901 demandes, dont 47 000 ont dû être traitées durant les seuls mois de novembre et décembre.

Im Straf- und Vollzugsregister waren zu verzeichnen:

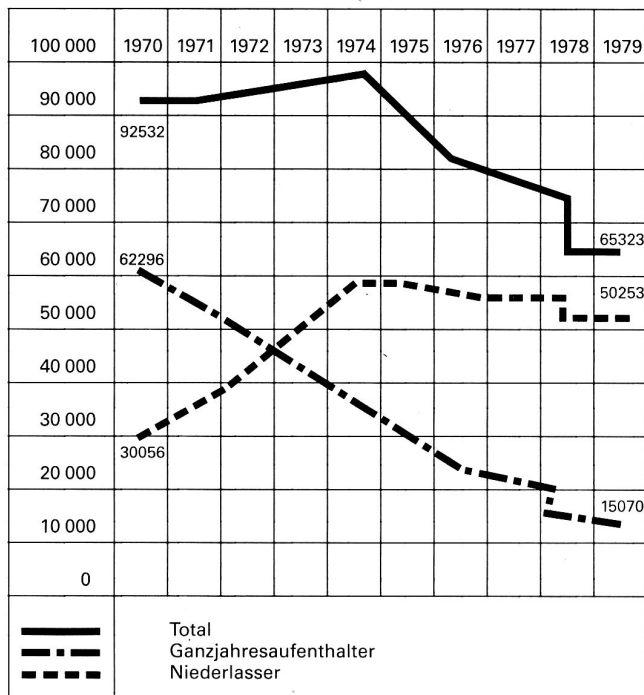
	1979	1978
<i>Strafregistereinträge</i>		
1. Eidgenössische Einträge (Form. A, B, C, E)	24 835	25 691
2. Kantonale Einträge	28 493	28 078
<i>Vollzugstechnische Eintragungen</i>		
1. Vollzugaufträge (richterliche und administrative)	1 048	1 095
2. Konkordatsanstalten	74	65
3. Eintritte, Austritte, Entweichungen, Verlegungen, Bussenumwandlungen, Todesmeldungen, Verbüßung von kurzfristigen Strafen usw.	11 211	12 349
4. Verfügungen (Art. 38, 42, 100 ^{bis} StGB)	251	300
5. Verfügungen (Art. 43, 44 StGB und Spezialfälle)	104	119
6. Beschlüsse Regierungsrat (GEV)	11	15
Total Eintragungen	66 027	67 712
<i>Strafregisterauszüge</i>		
1. Auszüge an Richterämtern, Regierungsstatthalterämtern, Schutzaufsichtsamt, Zivilstandsdienst, Militär und andere Amtsstellen	34 712	33 515
2. Lernfahrgesuche	100 362	29 461
3. Entzugsverfahren	7 996	7 138
4. Strafregisterauszüge an Privatpersonen	704	890
Total Auszüge	143 774	71 004

On a procédé aux inscriptions suivantes au casier judiciaire:

	1979	1978
<i>Inscriptions</i>		
1. Inscriptions fédérales (formules A, B, C, E)	24 835	25 691
2. Inscriptions cantonales	28 493	28 078
<i>Inscriptions techniques d'exécution</i>		
1. Mandats d'exécution (judiciaires et administratifs)	1 048	1 095
2. Etablissements concordataires	74	65
3. Entrées, sorties, évasions, transferts, conversions, communications de décès, exécutions de peines de courte durée	11 211	12 349
4. Décisions (art. 38, 42, 100 ^{bis} CPS)	251	300
5. Décisions (art. 43, 44 CPS et cas spéciaux)	104	119
6. Arrêtés du Conseil-exécutif (LMEP)	11	15
Total des inscriptions	66 027	67 712
<i>Extraits du casier judiciaire</i>		
1. Extraits aux tribunaux, aux préfectures, à l'Office du patronage, au Service de l'Etat civil, à des instances militaires et autres	34 712	33 515
2. Demandes de permis d'élève conducteur	100 362	29 461
3. Procédures de retrait	7 996	7 138
4. Extraits à des particuliers	704	890
Total des extraits	143 774	71 004

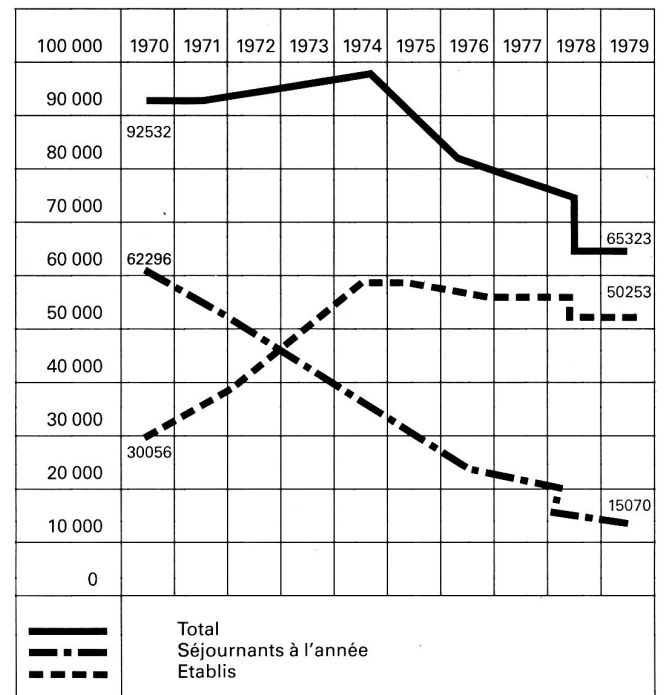
2.7 **Fremdenpolizei**

Ausländerbewegung in den Jahren 1970 bis und mit 1979 (Stand jeweils Ende Dezember, ohne Saisonarbeiter und Grenzgänger)



2.7 **Police des étrangers**

Mouvement des étrangers depuis 1970 jusqu'à et y compris 1979 (recensements de fin décembre, sans ouvriers saisonniers ni frontaliers)



Vergleich der Dezemberzahlen 1978/79

	Wohnbevölkerung			Erwerbstätige		
	1978	1979	%	1978	1979	%
Kontrollpflichtige Jahresaufenthalter Niederlasser	18 520	15 070	-18,6	12 565	10 307	-18,0
	56 172	50 253	-10,5	30 498	29 110	-4,5
Total	74 692	65 323	-12,5	43 063	39 417	-8,5
Saisonarbeiter				591	423	-28,4
Grenzgänger				2 070	384	-81,4

Die starke Abnahme der Wohnbevölkerung um 9369 Personen und insbesondere der Zahl der Grenzgänger um 1686 ist in erster Linie darauf zurückzuführen, dass der Kanton Jura auf den 1. Januar 1979 die Souveränität erhielt und etwa 6500 Ausländer jetzt auf jurassischem Territorium Wohnsitz verzeigen, bzw. als Grenzgänger daselbst arbeiten.

	1979	1978
<i>Ausgestellte Bewilligungen:</i>		
Zusicherungen der Aufenthaltsbewilligung	11 847	11 047
Bewilligungen zum Stellenwechsel	2 123	2 516
Aufenthaltsbewilligungen	33 191	35 381
Niederlassungsbewilligungen	20 643	24 775
Toleranzbewilligungen	5	7
Grenzgängerbewilligungen	422	2 987
Total der erteilten Bewilligungen	68 231	76 713
<i>Bewilligungsanträge an das Bundesamt für Ausländerfragen in Einreisefällen</i>	2 415	
<i>Ablehnungen von Gesuchen:</i>		erst-
Direkte Ablehnungen	961	malige
Ablehnungsanträge an das Bundesamt für Ausländerfragen	72	genaue
Anträge an das Bundesamt für Ausländerfragen auf Verhängung einer Einreisesperre	104	Zählung
<i>Erlassene Entfernungsmassnahmen:</i>		
Ausweisungsverfügungen	1	-
Wegweisungsverfügungen	142	82
Kurzfristige Wegweisungsverfügungen oder Ausschaffungen	37	36
<i>Angedrohte Entfernungsmassnahmen:</i>		
Ausweisungsverfügungen	12	18
Wegweisungsverfügungen	16	26
<i>Abgewiesene Einsprachen:</i>	3	4

Gebühreneingang

	Fr.
1976	1 100 905.70
1977	1 102 482.17
1978	1 187 340.40
1979	1 085 528.30
Die Abnahme beträgt	101 812.10

Eine Abnahme der Gebühren war – wegen der Schaffung des Kantons Jura – zu erwarten.

Die Zahl der Schwarzarbeiter nahm im Jahre 1979 ziemlich zu. Mussten im vorhergehenden Jahr 66 Ausländer, die ohne Bewilligung und Anmeldung gearbeitet hatten, weggewiesen werden, waren es im Berichtsjahr deren 114. Die meisten Schwarzarbeiter wurden im Gastwirtschaftsgewerbe registriert. Die Fremdenpolizei sah sich veranlasst, deswegen 84 Betriebe zu verwarren (Vorjahr 78) und 3 mit einer Ausländersperre zu belegen (Vorjahr 2). Am 17. Oktober 1979 erliess der Bundesrat eine neue Verordnung über die Begrenzung der Zahl der erwerbstätigen Aus-

Tableau comparatif des chiffres de décembre 1978/79

	Population résidente			Population active		
	1978	1979	%	1978	1979	%
Assujettis au contrôle et séjournant à l'année Etablis	18 520	15 070	-18,6	12 565	10 307	-18,0
	56 172	50 253	-10,5	30 498	29 110	-4,5
Total	74 692	65 323	-12,5	43 063	39 417	-8,5
Ouvriers saisonniers				591	423	-28,4
Frontaliers				2 070	384	-81,4

Par suite de la séparation du canton du Jura, le 1^{er} janvier 1979, 6500 étrangers environ résident à présent sur territoire jurassien et 1686 frontaliers y travaillent, ce qui explique la forte diminution de la population résidente (-9369 personnes) et celle notamment du nombre de frontaliers (-1686).

	1979	1978
<i>Délivrance d'autorisations:</i>		
Assurances de permis de séjour	11 847	11 047
Autorisations de changer de place	2 123	2 516
Permis de séjour	33 191	35 381
Permis d'établissement	20 643	24 775
Permis de tolérance	5	7
Permis de frontalier	422	2 987
Total des autorisations délivrées	68 231	76 713
<i>Requêtes de permis d'entrée adressées à l'Office fédéral des étrangers</i>	2 415	
<i>Rejets de requêtes:</i>		première
Rejets directs	961	statistique
Requêtes en récusation adressées à l'Office fédéral des étrangers	72	
Requêtes en interdiction d'entrée adressées à l'Office fédéral des étrangers	104	120
<i>Décisions de mesures d'éloignement:</i>		
Expulsions	1	-
Renvois	142	82
Renvoi ou refoulements temporaires	37	36
<i>Menaces de mesures d'éloignement:</i>		
Expulsions	12	18
Renvois	16	26
<i>Rejets d'oppositions:</i>	3	4

Rentrée des émoluments

	Fr.
1976	1 100 905.70
1977	1 102 482.17
1978	1 187 340.40
1979	1 085 528.30
La diminution s'élève à	101 812.10

Il fallait s'attendre à une diminution des émoluments par suite de la création du canton du Jura.

Le nombre des travailleurs clandestins a sensiblement augmenté au cours de l'année 1979. C'est ainsi qu'il a fallu refouler 114 étrangers (contre 66 l'année précédente) qui travaillaient sans autorisation. La plupart d'entre eux sont employés dans l'hôtellerie. La police des étrangers a dû donner un avertissement à 84 entreprises (78) et prononcer une interdiction d'engager des étrangers contre 3 d'entre elles (2). La nouvelle ordonnance sur la limitation du nombre des étrangers en activité, édictée par le Conseil fédéral le 17 octobre 1979 et entrée en vigueur le 1^{er} novembre 1979, ne contient

länder, die am 1. November 1979 in Kraft trat. Sie enthält keine wesentlichen Änderungen. Die den Kantonen zur Verfügung gestellten Kontingente erfuhren eine leichte Erhöhung; der Kanton Bern erhielt 689 Einheiten, zuzüglich 74 aus dem Restkontingent des BIGA, total 763 für *Ganzjahresarbeiter* (Vorjahr 742) und 13 879 Einheiten für *Saisonarbeitskräfte* (Vorjahr 12 940). Die Verteilung der Kontingente für die *Ganzjährigen* wurde wiederum durch das Arbeitsamt in Verbindung mit den Fachkommissionen (eine für den alten Kantonsteil, eine für den beim Kanton Bern verbleibenden Südjura) vorgenommen. Über die *Verteilung des Kontingentes für Saisonarbeiter* entschied wie bis anhin das kantonale Arbeitsamt.

Die Bereinigung der Fälle der «Faux-Saisoniers» wurde auch im Berichtsjahr weitergeführt. Im Umwandlungsverfahren wurde 188 Ausländern die Ganzjahresbewilligung erteilt (Vorjahr 193).

Der Entwurf für ein neues Ausländergesetz, zu dem die Kantone schon 1976 zur Vernehmlassung eingeladen worden waren, wurde im Berichtsjahr vom Ständerat beraten. Der Nationalrat wird ihn im Laufe des Jahres 1980 behandeln. Ob und wann das neue Ausländergesetz in Kraft treten wird, kann nicht vorausgesagt werden, da das Schweizer Volk voraussichtlich vorher noch über die «Mitenand-Initiative» wird abstimmen müssen.

In fremdenpolizeilicher Hinsicht werden sich – nachdem sich das Kontingentierungssystem gut bewährt hat und nicht anzunehmen ist, dass das neue Ausländergesetz im Jahre 1980 in Kraft treten wird – für die nächste Zukunft kaum Änderungen ergeben.

2.8 Amt für den Zivilstands- und Bürgerrechtsdienst

2.8.1 Zivilstandsdienst

In wöchentlichen Sammelsendungen und einzeln gingen 2981 Meldungen über Zivilstandsfälle von Bernern im Ausland ein, deren Eintragung in das Familienregister der Heimatgemeinde zu verfügen war.

Zuhanden schweizerischer Konsulate wurden 166 Ehefähigkeitszeugnisse vermittelt. 927 Gesuche um Bestätigung des Bürgerrechts zwecks Passausstellung im Ausland, welche 1014 Personen betrafen, waren bezüglich Zivilstand und Bürgerrecht zu überprüfen. Behandelt wurden zudem 78 Gesuche um Kindeserkennung durch Ausländer, 57 Gesuche um Ehemündigkeitserklärung und 1610 Gesuche um Erteilung der Eheverklündungs- bzw. Eheschliessungsbewilligung an Ausländer.

Für die Einarbeitung des neuen jurassischen Aufsichtsbeamten musste erhebliche Zeit aufgewendet werden, weil die Erledigung der praktischen Fälle insbesondere auch das ganze Fachwissen voraussetzt, über welches die Zivilstandsbeamten verfügen müssen. Vier Mitarbeiter nahmen an einem interkantonalen Ausbildungskurs für Beamte der Aufsichtsbehörden teil.

2.8.1.1 Namensänderungen

Von den 923 bewilligten Namensänderungen bezogen sich 757 auf Gesuche geschiedener Frauen um Weiterführung des Ehenamens. In 11 Fällen wurde Einsprache erhoben. Acht Gesuchsteller verlangten die Feststellung der amtlichen Namensschreibweise. Aus dem Namensänderungsverfahren ergaben sich Gebühren im Betrage von 105 950 Franken.

pas de modification notable. Les contingents dont disposent les cantons ont été légèrement augmentés; celui du canton de Berne a été fixé à 689 unités auxquelles s'ajoutent les 74 provenant du solde du contingent de l'OFIAMT, ce qui représente au total 763 unités pour les travailleurs à l'année (742) et 13 879 pour la main-d'œuvre saisonnière (12 940). La répartition des contingents pour les *séjournants* à l'année était à nouveau du ressort de l'Office du travail en liaison avec les commissions spécialisées (l'une pour l'ancien canton, l'autre pour le Jura Sud qui reste rattaché au canton de Berne). Quant à la *répartition des contingents pour les saisonniers*, elle a été effectuée par l'Office cantonal du travail, comme par le passé.

Au cours de l'exercice, le règlement des cas des «Faux saisonniers» s'est poursuivi et 188 étrangers ont obtenu une autorisation de séjour à l'année en procédure de commutation (contre 193 l'année précédente).

Pendant l'année écoulée, le Conseil des Etats a examiné le projet d'une nouvelle loi sur les étrangers, qui avait fait l'objet d'une consultation des cantons dès 1976. En 1980, la question sera traitée par le Conseil national. Comme le peuple suisse sera probablement appelé à se prononcer par voie de vote sur l'initiative «Etre solidaires», il n'est pas encore possible de dire si la nouvelle loi sur les étrangers entrera en vigueur et, le cas échéant, à quelle date.

En ce qui concerne la police des étrangers, le proche avenir ne réserve guère de modifications puisque le contingentement a fait ses preuves et que la nouvelle loi sur les étrangers n'entrera vraisemblablement pas en vigueur en 1980.

2.8 Service de l'état civil et de l'indigénat

2.8.1 Service de l'état civil

Par des envois hebdomadaires collectifs et particuliers, nous avons reçu 2981 communications de faits d'état civil concernant des Bernois de l'étranger et dont l'inscription dans le registre des familles de la commune d'origine a dû être ordonnée.

Par ailleurs, 166 certificats de capacité matrimoniale ont été requis à l'intention de consulats suisses. On a vérifié sur le plan de l'état civil et du droit de cité, 927 requêtes en confirmation du droit de cité, destinées à l'établissement de passeports à l'étranger pour 1014 personnes. Ont en outre été traitées: 78 requêtes émanant d'étrangers et visant à reconnaître des enfants, 57 demandes d'émancipation à fin de mariage et 1610 demandes d'autorisation pour des étrangers de publier ou de contracter mariage.

Il a fallu consacrer énormément de temps à initier le nouveau préposé du Service de l'état civil jurassien à sa fonction de surveillance, car le traitement des cas pratiques suppose l'assimilation de toutes les connaissances techniques dont doivent disposer les officiers de l'état civil.

Quatre collaborateurs ont participé à un cours de formation intercantonal, destiné aux fonctionnaires des autorités de surveillance.

2.8.1.1 Changements de nom

757 des 923 demandes de changement de nom émanaient de femmes divorcées, désireuses de conserver le nom de l'ex-époux. Onze cas ont donné lieu à une objection. Huit requérants ont demandé la constatation de l'orthographe officielle de leur nom. Les émoluments provenant de la procédure de changement de nom se sont élevés à 105 950 francs.

2.8.1.2 *Adoptionen*

Im Berichtsjahr wurden 1572 Adoptionen verarbeitet, welche sich auf 487 bernische, 1085 ausserkantonale und 22 ausländische Verfügungen stützten. Es betraf dies 386 gemeinschaftliche Adoptionen, 475 Stiefkindadoptionen, 18 Einzeladoptionen, 158 Adoptionen mündiger Personen und 535 Unterstellungen unter das neue Recht.

2.8.2 *Zivilstandsämter*

Nach der Abtretung von 52 Zivilstandsämtern an den neuen Kanton verbleiben im Kanton Bern noch 196 Zivilstandsämter. Davon liegen 175 im deutschsprachigen Gebiet und 21 im Berner Jura. Der Regierungsrat bestätigte die Wahlen von 13 Zivilstandsbeamten und 5 Stellvertretern. Vorgängig der Wahlbestätigung hatten die neuen Zivilstandsbeamten einen Einführungskurs zu besuchen und beim Amt für den Zivilstandsdienst eine Fähigkeitsprüfung abzulegen. Unter den 197 Zivilstandsbeamten (zwei Beamte im Kreis Bern) sind 37 Frauen tätig.

Die Inspektion der einzelnen Ämter erfolgte durch die Regierungsstatthalter, welche der Polizeidirektion über ihre Feststellungen Bericht erstatteten.

2.8.2.1 *Weiterbildung*

Das Amt für den Zivilstandsdienst führte im November sechs regionale Weiterbildungskurse für Zivilstandsbeamte-Stellvertreter und Mitarbeiter grösserer Ämter durch, welche von 228 Teilnehmern besucht wurden. Dabei wurde das Schwergewicht auf die praktische Anwendung des neuen Kindesrechts in der Registerführung gelegt.

2.8.3 *Bürgerrechtsdienst*2.8.3.1 *Einbürgerungen*

Im *ordentlichen Einbürgerungsverfahren* hat der Grosse Rat im Berichtsjahr 391 Bewerbern (Vorjahr 447) das bernische Kantonsbürgerrecht und das Bürgerrecht einer bernischen Gemeinde erteilt.

Die Eingebürgerten stammen aus folgenden Staaten:

Staat	Zahl der Bewerber	Zahl der eingebürgerten Personen
Schweiz (Bürger anderer Kantone) (davon aus Gemeinden des Kantons Jura)	94 (45)	187 (96)
Deutschland	98	237
Frankreich	9	12
Italien	65	124
Jugoslawien	15	31
Österreich	26	62
Spanien	5	10
Tschechoslowakei	37	38
Ungarn	18	42
Verschiedene	24	45
	391	788

Von den 297 ausländischen Bewerbern sind 59 in der Schweiz geboren, 5 stammen von einer schweizerischen Mutter ab; 130 sind ledigen Standes, 149 sind verheiratet (wovon 32 mit Schweizerinnen anderer Kantone und 49 mit

2.8.1.2 *Adoptions*

Au cours de l'exercice, on a traité 1572 adoptions: 487 se fondaient sur des décisions bernoises et 1085 sur des décisions d'autres cantons et 22 d'autorités étrangères. Il s'agissait de 386 adoptions communes, de 475 adoptions d'enfants d'un second lit, de 18 adoptions individuelles, de 158 adoptions de personnes majeures et de 535 soumissions au nouveau droit.

2.8.2 *Offices de l'état civil*

Après l'affectation de 52 offices de l'état civil au nouveau canton, le canton de Berne en conserve 196, dont 175 se trouvent dans la région de langue allemande et 21 dans le Jura bernois.

Le Conseil-exécutif a validé les élections de 13 officiers de l'état civil et de 5 suppléants. Les candidats ont dû au préalable suivre un cours d'initiation et passer un examen de capacité auprès du Service de l'état civil. Parmi les 197 officiers de l'état civil (deux d'entre eux sont affectés à l'arrondissement de Berne), on compte 37 femmes.

L'inspection de chaque office a été effectuée par les préfets qui ont ensuite présenté un rapport à la Direction de la police.

2.8.2.1 *Perfectionnement*

En novembre, le Service de l'état civil a organisé six cours régionaux de perfectionnement à l'intention des suppléants des officiers de l'état civil et des collaborateurs des offices relativement importants. Ils ont été fréquentés par 228 participants. L'accent a été mis sur l'application pratique du nouveau droit sur la filiation au niveau de la tenue des registres.

2.8.3 *Service de l'indigénat*2.8.3.1 *Naturalisations*

En *procédure ordinaire de naturalisation*, le Grand Conseil a accordé l'indigénat cantonal et communal bernois à 391 requérants (contre 447 l'année précédente).

L'origine des personnes naturalisées se répartit comme suit:

Etat	Nombre de requérants	Nombre de personnes naturalisées
Suisse (ressortissants d'autres cantons) (au nombre desquels sont ressortissants de communes du canton du Jura)	94 (45)	187 (96)
Allemagne	98	237
France	9	12
Italie	65	124
Yougoslavie	15	31
Autriche	26	62
Espagne	5	10
Tchécoslovaquie	37	38
Hongrie	18	42
Divers	24	45
	391	788

Sur les 297 requérants étrangers, 59 sont nés en Suisse; 5 sont de mère suisse; 130 sont célibataires; 149 sont mariés (dont 32 à des Suissesses d'autres cantons et 49 à des Bernoises); 7 sont veufs; 9 divorcés et 2 séparés de corps.

Bernerinnen), 7 sind verwitwet, 9 geschieden und 2 sind gerichtlich getrennt.

In die Einbürgerung der Eltern sind 204 Kinder eingeschlossen. In 28 Fällen wurde eine Ausnahmegewilligung vom Wohnsitzerfordernis erteilt. Durch die Einbürgerung von 297 ausländischen Bewerbern erhielten 601 Personen das bernische Kantonsbürgerrecht, was im Verhältnis zu der an der Volkszählung vom 1. Dezember 1970 ermittelten Einwohnerzahl im Kanton Bern von 983 296 Personen nur 0,611 Promille ausmacht.

Die Staatsgebühren aus den ordentlichen Einbürgerungen beliefen sich auf 762 350 Franken und die Gemeindeeinbürgerungsgebühren auf 402 248 Franken.

Im Rahmen des *eidgenössischen Bewilligungsverfahrens* wurden bei Polizeiorganen und Gemeindebehörden über 363 ausländische Gesuchsteller Erkundigungen eingezogen. 323 Gesuche konnten empfohlen werden, und in 28 Fällen wurde Antrag auf Abweisung gestellt.

Das Bundesamt für Polizeiwesen überwies 163 Gesuche um *erleichterte Einbürgerung* und 104 Gesuche um *Wiedereinbürgerung* zur Abklärung der Verhältnisse und Stellungnahme.

2.8.3.2 Bürgerrechtsentlassungen

Durch Verfügung der Direktion wurden 50 Personen aus dem Kantonsbürgerrecht und damit aus dem Schweizerbürgerrecht entlassen. 46 Personen verzichteten auf ihr bernisches Kantons- und Gemeindebürgerrecht, nachdem sie in einem andern Kanton eingebürgert worden waren.

2.8.3.3 Bürgerrechtsfeststellungen

5127 Kinder, deren Vater Ausländer und deren Mutter im Kanton Bern heimatberechtigt ist, konnten als Schweizerbürger anerkannt werden; 126 Gesuche mussten wegen fehlender Voraussetzungen abgewiesen werden. Aufgrund der neuesten Rechtsprechung des Bundesgerichtes beschlossen die eidgenössischen Räte am 14. Dezember 1979, eine neue Frist von einem Jahr für die Einreichung solcher Gesuche zu gewähren.

2.9 Schutzaufsichtsamt

2.9.1 Allgemeines und Personelles

Das Schutzaufsichtsamt konnte am 2. Juli 1979 seine neuen Büroräume an der Laupenstrasse 2 in Bern beziehen.

12 Mitarbeiter (-innen) werden am Schutzaufsichtsamt beschäftigt.

2.9.2 Betreuungsarbeit

Durchgehende Betreuung. Positive Aussagen der Klienten, ihrer Angehörigen, der Untersuchungsrichter, Richter und Regierungsstatthalter zeigen, dass sich der Grundsatz der durchgehenden Betreuung bewährt. Zurzeit sind zwei Sozialarbeiter voll und einer teilweise in 15 Bezirksgefängnissen tätig.

2.9.3 Drogensucht

Besondere Sorgen bereitet uns eine immer grösser werdende Klientengruppe: Die Drogenabhängigen. Bei ihnen endet in vielen Fällen die Betreuungsarbeit in einer Sackgasse, weil geeignete stationäre Behandlungsinstitutionen für straffäl-

204 enfants ont été naturalisés en même temps que leurs parents. Dans 28 cas, une dérogation à la condition de résidence a été accordée. Par la naturalisation de 297 requérants étrangers, 601 personnes ont acquis le droit de cité du canton de Berne, soit seulement 0,611‰ des 983 296 habitants recensés dans le canton de Berne le 1^{er} décembre 1970.

Les émoluments perçus par l'Etat pour les naturalisations ordinaires s'élèvent à 762 350 francs et ceux perçus par les communes, à 402 248 francs.

Des renseignements ont été recueillis auprès des organes de police et des autorités communales sur plus de 363 requérants étrangers qui avaient engagé la *procédure d'autorisation fédérale*. Parmi ces requêtes, 323 ont pu être recommandées et 28 renvoyées avec proposition de rejet.

L'Office fédéral de la police a transmis 163 requêtes en *naturalisation facilitée* et 104 demandes en *réintégration*, pour complément d'information et prise de position.

2.8.3.2 Libérations des liens de l'indigénat

Par décision de la Direction de la police, 50 personnes ont été libérées du droit de cité cantonal et partant de la nationalité suisse. 46 personnes ont renoncé à leur droit de cité cantonal et à leur indigénat communal bernois après s'être fait naturaliser dans un autre canton.

2.8.3.3 Constatations du droit de cité suisse

5127 enfants, dont le père est étranger et dont la mère jouit du droit de cité cantonal bernois ont reçu la nationalité suisse; 126 demandes ne remplissant pas toutes les conditions requises ont été refusées. Selon la jurisprudence du Tribunal fédéral, les Chambres fédérales ont décidé le 14 décembre 1979 de fixer un nouveau délai d'une année pour présenter ces demandes.

2.9 Office du patronage

2.9.1 Généralités et personnel

Le 2 juillet 1979, l'Office du patronage a pu s'installer dans ses nouveaux bureaux, Laupenstrasse 2 à Berne. L'Office du patronage emploie 12 collaborateurs (-trices).

2.9.2 Assistance

Les témoignages favorables des personnes protégées et de leurs proches, des juges d'instruction, des juges et des pré-fets prouvent que le principe de l'assistance permanente s'avère efficace. Actuellement, trois travailleurs sociaux exercent leur activité dans 15 prisons de district, deux d'entre eux à plein temps et le troisième à mi-temps.

2.9.3 Toxicomanie

Nous sommes particulièrement préoccupés par le cas des toxicomanes dont le nombre ne cesse d'augmenter. Dans ce domaine, le travail d'assistance reste bien souvent infructueux car nous manquons d'établissements qui se prêtent au

lige Drogenabhängige nicht genügend vorhanden sind. Der Aufenthalt in der Anstalt für den Vollzug einer Freiheitsstrafe bringt in seltenen Fällen eine Befreiung von der Drogenabhängigkeit; hingegen ist der Erfolg des Massnahmenvollzuges offenkundig.

2.9.4 Freie Mitarbeiter

330 Einzelpersonen waren bereit, die hauptamtlichen Betreuer zu ergänzen. Es hat sich klar gezeigt, dass Ansätze der freien Mitarbeit weit weniger häufig fehlschlagen, wenn diese ehrenamtlichen Mitarbeiter genügend mit der Problematik, den Rechtsverhältnissen und den speziellen Hilfsangeboten anderer Behörden vertraut sind. Durch Anstaltsbesuche, Treffen mit Fachleuten und Beratung durch die hauptamtlichen Betreuer, konnte unseren freien Mitarbeitern ein echtes Rüstzeug für ihre Arbeit mitgegeben werden. Wiederholt wurde das Problem einer Spesenvergütung für die Arbeit der ehrenamtlichen Betreuer aufgeworfen.

2.9.5 Öffentlichkeitsarbeit

Die Vorurteile der Gemeinschaft gegenüber Straftentlassenen tangieren besonders die Eingliederung in den Arbeitsprozess, die Wohnungssuche und allgemein die Rückkehr in die sozialen Strukturen. Als eine besondere Gelegenheit, negative Vorstellungen zu korrigieren, bot sich uns der Kirchensonntag 1979 der Evangelisch-Reformierten Kirche des Kantons Bern an. Am Gottesdienst dieses Sonntags und an darauffolgenden Veranstaltungen hatten unsere Mitarbeiter Gelegenheit, durch Vortrags- und Diskussionsbeiträge zum Thema «Strafe – was dann?», Verständnis und Vertrauen für unsere Klienten und unsere Arbeit zu gewinnen.

2.9.6 Statistisches

Im Berichtsjahr wurden dem Schutzaufsichtsamt 268 neue Fälle gemeldet: 249 Männer und 19 Frauen. Der Bestand der Schutzbefohlenen belief sich auf 842. Besuche wurden insgesamt 1359 durchgeführt. Dazu kamen 360 Zukunftsbesprechungen in den Anstalten, die der Entlassungsvorbereitung dienen. Gesamthaft konnten 92 Arbeitsplätze vermittelt werden. 49 Entschuldungsverfahren wurden durchgeführt (1978: 17). Nach gut verlaufener Probezeit wurden 242 Personen aus der Schutzaufsicht entlassen. Rückfälle waren total 61 zu verzeichnen.

Rekapitulation – Schutzaufsichtsfälle pro 1979

	Männer	Frauen
Bestand 1. Januar 1979	518	56
Neu	249	19
	767	75
Total	842	
<i>Abgänge</i>		
Entlassung aus Schutzaufsicht	223	19
Rückfälle	59	2
Änderung der Massnahme	2	1
Rückgabe an Schutzaufsichtskanton	5	–
Übergabe an Kanton Jura	7	2
Gestorben	2	–
Bestand 31. Dezember 1979	469	51
Durchgehende Fürsorge in Anstalten		115
Betreuung in den Bezirksgefängnissen		388
Urlaubsweise Entlassung		6
Zugewiesen durch Untersuchungsrichter (Art. 127 StrV)		1

traitement stationnaire des toxicomanes condamnés. Il est rare que l'exécution de leur peine d'emprisonnement les libère de leur dépendance vis-à-vis de la drogue. En revanche, l'efficacité de l'exécution des mesures est manifeste.

2.9.4 Collaborateurs indépendants

330 particuliers étaient disposés à compléter l'équipe des assistants en titre. L'expérience a montré que ces collaborateurs bénévoles essuient beaucoup moins d'échecs à leurs débuts s'ils ont une connaissance suffisante du problème, de la situation juridique et des possibilités spéciales d'assistance qu'offrent d'autres autorités. Nous avons véritablement pu former nos collaborateurs indépendants à leur tâche, grâce à des visites d'établissements, à des rencontres avec des spécialistes et aux conseils prodigués par les assistants en titre. La question d'une indemnisation des assistants bénévoles a de nouveau été soulevée.

2.9.5 Relations publiques

Les préjugés de la communauté à l'égard des détenus libérés ont notamment une incidence sur l'intégration de ces derniers dans la vie active, sur leurs recherches d'un logement et, d'une manière générale, sur leur réinsertion sociale. En 1979, la journée œcuménique de l'Eglise évangélique réformée du canton de Berne nous a donné l'occasion de corriger des idées préconçues. Ce dimanche-là, lors du culte et des manifestations qui ont suivi, nos collaborateurs ont eu la possibilité de gagner le public à notre cause en participant à des exposés et à des débats sur le thème «Quel avenir pour le détenu libéré?»

2.9.6 Statistique

Au cours de l'exercice, l'Office du patronage a enregistré 268 nouveaux cas: 249 hommes et 19 femmes. Il s'occupe au total de 842 personnes. Les 1359 visites ont été complétées par 360 entretiens dans les établissements; ces entretiens préparent à la future mise en liberté. 92 emplois ont pu être attribués et 49 procédures de suppression des dettes, engagées (1978: 17). Au terme de la période probatoire, 242 personnes qui avaient donné satisfaction ont été libérées du patronage. On a relevé au total 61 cas de récidive.

Récapitulation des cas de patronage pour 1979

	Hommes	Femmes
Effectif au 1 ^{er} janvier 1979	518	56
Augmentation	249	19
	767	75
Total	842	
<i>Diminutions</i>		
Libérations du patronage	223	19
Cas de récidive	59	2
Modifications de la mesure	2	1
Restitutions au canton du patronage	5	–
Transferts dans le canton du Jura	7	2
Décès	2	–
Effectif au 31 décembre 1979	469	51
Assistance permanente dans les établissements		115
Assistance dans les prisons de district		388
Libération à titre de congé		6
Transférés par des juges d'instruction (art. 127 Cpp.)		1

2.10 Strassenverkehrsamt

Das Berichtsjahr stand im Zeichen einer intensiven Zusammenarbeit mit dem Kanton Jura. Die Führung von zwei kantonalen Ämtern durch die gleichen Personen im gleichen Haus hat den Arbeitsablauf erheblich erschwert. Die Schwierigkeiten wurden indessen durch den Umstand etwas gemildert, dass zwei erfahrene Beamte französischer Zunge von Bern in den Kanton Jura wechselten. Ferner wurden drei neue Beamte des Kantons Jura in Bern während eines vierwöchigen Stages auf ihre zukünftigen Arbeiten vorbereitet. Es besteht die Hoffnung, dass der neue Kanton bis gegen Ende 1980 alle Arbeiten selbst ausführen kann. Dieses Ziel kann nur mit Hilfe der elektronischen Datenverarbeitung, die auch der neue Kanton eingeführt hat, erreicht werden. Bei manueller Verarbeitung wäre das Ende der Übergangszeit nicht absehbar.

Der Ertrag der Fahrzeugsteuern ist mit 97,7 Millionen Franken (Vorjahr 99,6 Millionen) um knappe zwei Millionen oder zwei Prozent zurückgegangen, obschon der Substanzverlust durch die Abtrennung des neuen Kantons gut 6,5 Prozent betrug. Noch deutlicher zeigt sich der Autoboom bei den Gebühreneinnahmen. Sie haben trotz des vorübergehenden Rückgangs des Fahrzeugbestandes um 100 000 Franken auf 11,9 Millionen (Vorjahr 11,8 Millionen) zugenommen.

Die Zahl der erteilten Lernfahrausweise hat bei einem Bevölkerungsverlust von über 6,5 Prozent eine Zunahme von 6,6 Prozent erfahren. Sobald die schwächeren Jahrgänge ins 19. Altersjahr treten, wird sich diese Tendenz umkehren. Die durch das eidgenössische Recht eingeführte Ausweispflicht für die Führer von Motorfahrzeugern erforderte die Ausstellung von über 50 000 Führerausweisen für Motorfahräder. Die Zahl der Massnahmen, die gegenüber fehlbaren oder untauglichen Fahrzeugführern angeordnet werden mussten, ist nach einem Rückgang im Jahre 1978 wieder im Steigen begriffen. In 527 Fällen wurde der Besuch von Verkehrsunterricht angeordnet. Von 2655 Führerausweisentzügen entfielen 1321 Entzüge oder fast die Hälfte auf den Tatbestand «Trunkenheit am Steuer».

Die Strassensignalisation stand im ganzen Berichtsjahr im Kreuzfeuer der öffentlichen Meinung, wobei die Herabsetzung der in Ortschaften geltenden Höchstgeschwindigkeit von 60 km/h im Vordergrund stand. Mit dem seit langer Zeit angekündigten Versuch mit Tempo 50 innerorts auf eidgenössischer Ebene konnte noch nicht begonnen werden. Die im Berichtsjahr vom Bundesrat beschlossene Totalrevision der Signalisationsverordnung wird den Kantonen neue Aufgaben, aber auch neue Probleme bringen.

2.11 Expertenbüro

2.11.1 Personelles

Der frühere Bestand an Experten (55) konnte wieder erreicht werden. Für die Aus- und Weiterbildung des Personals (insbesondere der Experten) mussten insgesamt 561 Arbeitstage aufgewendet werden. Entsprechend vertraglichen Abmachungen zwischen den Kantonen Bern und Jura hatte das Expertenbüro während des ganzen Jahres wöchentlich je vier Experten für Fahrzeugprüfungen in den Kanton Jura zu delegieren. Diese Expertendelegierungen wurden vom Kanton Jura finanziell entschädigt, bewirkten aber eine Reduktion der Arbeitskapazität des Expertenbüros im eigenen Kanton.

2.11.2 Anlagen

Sowohl die Anlagen des Hauptbetriebes Bern wie auch diejenigen der Zweigbetriebe Biel, Bützberg und Thun waren wäh-

2.10 Office de la circulation routière

L'année écoulée a été marquée par une intense collaboration avec le canton du Jura. L'administration, par les mêmes personnes et sous le même toit, de deux offices cantonaux a considérablement compliqué la tâche. Toutefois, le transfert, de Berne dans le canton du Jura, de deux fonctionnaires expérimentés et francophones a permis d'atténuer un peu les difficultés. En outre, trois nouveaux fonctionnaires du canton du Jura ont été initiés à leurs futures fonctions lors d'un stage de quatre semaines à Berne. Le nouveau canton sera en mesure, espère-t-on, d'accomplir lui-même tous les travaux dès la fin 1980. La réalisation de cet objectif n'est possible que grâce à l'informatique, qui a également été introduite dans le nouveau canton. Si le traitement devait se faire à la main, la période transitoire serait sans fin.

Bien que le manque à gagner résultant du détachement du nouveau canton ait bien représenté 6,5%, le produit des taxes sur les véhicules n'a diminué que de 2%, soit de près de deux millions de francs, passant ainsi à 97,7 millions (contre 99,6 millions l'année précédente). La forte expansion du secteur automobile se reflète encore plus nettement dans les recettes d'émoluments. Celles-ci ont augmenté de 100 000 francs pour atteindre 11,9 millions (11,8), malgré la réduction passagère du parc automobile. Pour une diminution de la population de plus de 6,5%, l'augmentation du nombre de permis d'élève conducteur qui ont été délivrés a atteint 6,6%. Cette tendance va se renverser dès que les jeunes ayant 19 ans révolus seront ceux nés dans les années à taux de natalité plus faible. A la suite de l'introduction, par la législation fédérale, du permis obligatoire pour les conducteurs de cyclomoteurs, il a fallu délivrer plus de 50 000 de ces permis.

Après avoir diminué en 1978, le nombre des mesures prises à l'encontre de conducteurs fautifs et inaptes à la circulation s'est à nouveau accru. 527 conducteurs se sont vu imposer des cours de circulation. 1321 retraits de permis de conduire sur 2655, soit près de la moitié, ont été motivés par une «conduite en état d'ivresse».

Pendant toute l'année écoulée, la population s'est préoccupée de la signalisation routière, en donnant la priorité à la réduction de la vitesse maximale dans les localités où elle est de 60 km à l'heure. Il n'a pas encore été possible d'expérimenter les 50 km à l'heure dans les localités à l'échelle fédérale, contrairement à ce qui avait été annoncé depuis longtemps. La complète révision de l'ordonnance sur la signalisation, décidée par le Conseil fédéral au cours de l'exercice, chargera les cantons de nouvelles tâches et leur créera également de nouveaux problèmes.

2.11 Bureau des experts pour véhicules à moteur

2.11.1 Personnel

On compte à nouveau le même nombre d'experts qu'auparavant (55). Il a fallu consacrer 561 journées de travail à la formation et au perfectionnement du personnel (notamment des experts). Conformément aux accords conclus entre les cantons de Berne et du Jura, le Bureau des experts a dû déléguer hebdomadairement 4 personnes pour expertiser les véhicules stationnés dans le canton du Jura, et ce, pendant toute l'année. Cette opération a certes été financée par le canton du Jura, mais elle a réduit la capacité de travail du Bureau dans notre propre canton.

2.11.2 Installations

Tant les installations du siège central à Berne que celles des succursales à Bienne, Bützberg et Thoune ont travaillé à plein

rend des ganzen Jahres voll ausgelastet. Die im Entstehen begriffenen neuen Anlagen werden zu einer Entlastung führen und weitere Rationalisierungen ermöglichen.

Auswärtige Prüfungsorte

Vom Hauptbetrieb Bern aus mussten regelmässig mit zusätzlichen Experten bedient werden:

Biel	an 150 Tagen mit 317 Expertentagen
Thun	an 164 Tagen mit 506 Expertentagen
Bützberg	an 57 Tagen mit 69 Expertentagen
Laufen	an 75 Tagen mit 75 Expertentagen
Kanton Jura (Fahrzeugprüfungen)	an 242 Tagen mit 819 Expertentagen

Zudem bediente der Zweigbetrieb Biel:

Tavannes	an 105 Tagen mit 125 Expertentagen
----------	------------------------------------

Vom Hauptbetrieb Bern aus wurden auch folgende Prüfungen mit delegierten Experten durchgeführt:

Theorieprüfungen jugendlicher Führer von landw. Motorfahrzeugen und von Motorfahrrädern	an 85 Tagen
Prüfung von Spezial- und Arbeitsfahrzeugen	an 67 Tagen
Prüfung landw. Motorfahrzeuge am Standort	an 287 Tagen

2.11.3 Finanzen

Die einzelnen Betriebe und Büros erbrachten pro 1979 folgende Einnahmen (Prüfungsgebühren):

	Fr.
Bern (inkl. Laufen)	3 800 523.30
Biel (inkl. Tavannes)	1 311 543.-
Thun	1 143 635.-
Bützberg	565 059.50
Total	6 820 760.80

Die Einnahmen des Expertenbüros decken die Ausgaben und sind trotz der weggefallenen Gebühreneinnahmen der früheren Prüfungsorte Delsberg und Pruntrut nur um 67 471.45 Franken geringer als im Vorjahr.

2.11.4 Arbeiten

Fahrzeugprüfungen

Es sind 85 855 durch das Expertenbüro durchgeführte ganze Prüfungen ausgewiesen. Nachkontrollen von beanstandeten Fahrzeugen erfolgten insgesamt 56 326. Zur Selbstabnahme von typengeprüften neuen Personenwagen und Motorrädern autorisierte Betriebe des Fahrzeuggewerbes haben 31 723 Neufahrzeuge geprüft.

Führerprüfungen

Die Statistik weist für das Jahr 1979 15 795 erstmalige ganze Führerprüfungen (leichte und schwere Motorwagen) aus. Von diesen Prüfungen wurden 10 144 auf Anhieb bestanden. Dies entspricht einer Erfolgsquote von 64,22 Prozent. Theoretische Führerprüfungen der Kategorie Motorfahrrad erfolgten 6875. Im Berichtsjahr wurden auch 3645 theoretische Führerprüfungen der Kategorie G (landwirtschaftliche Motor-

rendement pendant toute l'année. Les nouvelles installations en cours de construction permettront d'augmenter la capacité de travail et de poursuivre la rationalisation.

Places extérieures de contrôle

Le siège central de Berne a dû envoyer régulièrement des experts supplémentaires:

Bienne	pendant 150 jours avec 317 journées d'experts
Thoune	pendant 164 jours avec 506 journées d'experts
Bützberg	pendant 57 jours avec 69 journées d'experts
Laufon	pendant 75 jours avec 75 journées d'experts
Canton du Jura (expertises de véhicules)	pendant 242 jours avec 819 journées d'experts

En outre, la succursale de Bienne a desservi:

Tavannes	pendant 105 jours avec 125 journées d'experts
----------	---

Depuis le siège central de Berne, on a procédé aux examens suivants en présence d'experts délégués:

Examens théoriques de jeunes conducteurs de véhicules agricoles et de cyclomoteurs	pendant 85 jours
Expertises de véhicules spéciaux et de travail	pendant 67 jours
Expertises de véhicules agricoles sur le lieu de stationnement	pendant 287 jours

2.11.3 Finances

En 1979, les différentes entreprises et bureaux ont recouvré les sommes suivantes (émoluments d'expertises et d'exams):

	Fr.
Berne (y compris Laufon)	3 800 523.30
Bienne (y compris Tavannes)	1 311 543.-
Thoune	1 143 635.-
Bützberg	565 059.50
Total	6 820 760.80

Les recettes du Bureau des experts couvrent les dépenses et, bien qu'elles aient été amputées des émoluments perçus aux anciens lieux d'expertises de Delémont et de Porrentruy, elles ne sont inférieures que de 67 471.45 francs à celles de l'année précédente.

2.11.4 Travaux

Expertises de véhicules

Au total, le Bureau des experts a effectué 85 855 expertises. Il a procédé à 56 326 expertises complémentaires de véhicules défectueux. Les entreprises autorisées à expertiser les voitures de tourisme et les motocyclettes neuves ont contrôlé 31 723 véhicules.

Examens de conducteurs

Selon les statistiques, 15 795 examens complets de conducteurs (de véhicules automobiles légers et de poids lourds) ont été subis pour la première fois en 1979 et 10 144 d'entre eux avec succès. Le taux de réussite est donc de 64,22%. Au cours de l'exercice, on a procédé à 6875 examens théoriques de conducteurs de la catégorie «cyclomoteurs» et à 3645 de la catégorie G (véhicules automobiles agricoles). Ces deux

fahrzeuge) durchgeführt. Die Erfolgsquoten der theoretischen Führerprüfungen der Kategorien Motorfahrrad und G waren sehr gut, d. h. lagen bei über 90 Prozent. Über die Tätigkeiten der Fahrlehrer und weiterer Ausbilder geben folgende Angaben Auskunft.

	1979
Von autorisierten Fahrlehrern sind 14509 Schüler ausgebildet bzw. zur Prüfung gebracht worden.	
Davon haben 5049 die erste Prüfung nicht bestanden	= 34,8%
Von ausserkantonalen Fahrlehrern sowie von Betriebsfahrlehrern kamen 397 Schüler zur Prüfung.	
Von diesen haben 179 die erste Prüfung nicht bestanden	= 45,1%
Privatpersonen haben 593 Kandidaten ausgebildet, von denen 239 die erste Prüfung nicht bestanden	= 40,3%
Von 176 schriftlich abgelehnten Kandidaten ¹ mussten bei der ersten Prüfung 157 zurückgestellt werden	= 89,2%
Von den 120 Schülern mit roten Karten (der Fahrlehrer bestätigt damit schriftlich eine Ausbildung von weniger als 10 Lektionen Fahrunterricht) mussten 27 zurückgestellt werden	= 22,5%
Die Rückstellungsquoten der Teilprüfungen betragen	
Theorie	= 11,2%
Manöver	= 10,8%
Verkehr	= 21,9%
Praktischer Teil (Verkehr und Manöver)	= 27,8%

¹ Der Fahrlehrer kann die Verantwortung vor der Prüfung schriftlich ablehnen (OV), wenn er die Ausbildung des Kandidaten als ungenügend erachtet, dieser jedoch auf ein Ablegen der Prüfung besteht.

Weitere Angaben über die Fahrzeug- und Führerprüfungen enthalten die Tabellen am Schluss des Berichtes. Diese Tabellen können aber nicht mit denjenigen früherer Jahre verglichen werden, weil die Prüfungsorte Courrendlin, Delsberg und Pruntrut bzw. die dortigen Prüfungen für den Kanton Bern auf den 1. Januar 1979 in der Statistik weggefallen sind.

Fahrlehrerprüfungen

Im Jahre 1979 waren folgende Prüfungen durchzuführen:

Prüfungsart	Frühjahr 1979	Herbst 1979	Total
Vorprüfung Kat. I	20	11	31
Vorprüfung Kat. II	16	-	16
Hauptprüfung Kat. I	16	-	16
Hauptprüfung Kat. II	16	-	16

2.11.5 Schlussbemerkungen

Die Arbeiten des Jahres 1979 entfallen vorwiegend auf folgende Prüfungen:

<i>Führerprüfungen jeglicher Art:</i>	
Total 72509 bzw. pro Arbeitstag im Durchschnitt	330
<i>Fahrzeugprüfungen jeglicher Art:</i> ¹	
Total 142181 bzw. pro Arbeitstag im Durchschnitt	646
¹ Davon periodische Kontrollen:	
Total 65503 bzw. pro Arbeitstag im Durchschnitt	298

Die Eigenwirtschaftlichkeit des Expertenbüros ist weiterhin gewährleistet. Eine sukzessive Erneuerung der bestehenden Anlagen und eine Aufstockung des Personalbestandes sind Voraussetzungen für die Bewältigung der dem Expertenbüro auch vom Grossen Rat übertragenen neuen und zusätzlichen Aufgaben.

catégories ont enregistré de très bons taux de réussite, supérieurs à 90%.

Les données suivantes nous fournissent des renseignements sur l'activité des moniteurs de conduite et d'autres instructeurs:

	1979
Les moniteurs de conduite ont formé et présenté à l'examen 14509 élèves, dont 5049 ont échoué au premier examen	= 34,8%
Des moniteurs d'autres cantons et des moniteurs d'entreprises ont présenté 397 élèves, dont 179 ont échoué au premier examen	= 45,1%
Des particuliers ont formé 593 candidats, dont 239 ont échoué au premier examen	= 40,3%
Des 176 élèves dont la candidature a été refusée par écrit ¹ , 157 ont échoué au premier examen	= 89,2%
Des 120 élèves munis d'une carte rouge (le moniteur de conduite confirme par écrit une formation de moins de 10 leçons), 27 ont échoué au premier examen	= 22,5%
Le pourcentage des échecs aux examens partiels se répartit comme suit:	
théorie	= 11,2%
manœuvres	= 10,8%
circulation	= 21,9%
partie pratique (circulation et manœuvres)	= 27,8%

¹ Le moniteur de conduite peut dégager sa responsabilité par écrit s'il estime insuffisante la formation du candidat qui tient à se présenter à l'examen.

Les tableaux qui figurent à la fin du rapport donnent de plus amples renseignements sur les expertises de véhicules et les examens de conducteurs. Il n'est toutefois pas possible de les comparer avec ceux des années précédentes, car les examens effectués pour le compte du canton de Berne à Courrendlin, Delémont et Porrentruy n'y apparaissent plus depuis le 1^{er} janvier 1979.

Examens de moniteurs de conduite

En 1979, les examens suivants ont dû être organisés:

Genre d'examen	Printemps 1979	Automne 1979	Total
Examen préliminaire cat. I	20	11	31
Examen préliminaire cat. II	16	-	16
Examen définitif cat. I	16	-	16
Examen définitif cat. II	16	-	16

2.11.5 Remarques finales

Les travaux effectués pendant l'exercice portent essentiellement sur les examens suivants:

<i>Examens de conducteurs toutes catégories:</i>	
Total 72 509, moyenne journalière	330
<i>Expertises de véhicules toutes catégories:</i> ¹	
Total 142 181, moyenne journalière	646
¹ y compris les contrôles périodiques:	
Total 65 503, moyenne journalière	298

L'équilibre financier du Bureau des experts continue d'être assuré. Pour que le Bureau puisse mener à bien les tâches supplémentaires que le Grand Conseil lui a à son tour confiées, il sera nécessaire de rénover chaque installation existante et d'augmenter l'effectif du personnel.

2.11.6 *Fahrradhaftpflichtversicherung*

Bestand der Fahrzeuge	1978/1979	1979/1980
Staatlich versicherte Fahrräder	299 660	306 114
Privat versicherte Fahrräder	20 390	15 250
Fahrräder	320 050	321 364
Staatlich versicherte Motorfahrräder	128 291	124 307
Privat versicherte Motorfahrräder	10 073	7 244
Motorfahrräder	138 364	131 551
Totalbestand der Fahrzeuge	458 414	452 915

2.11.6 *Assurance responsabilité civile des cyclistes*

Nombre de véhicules	1978/1979	1979/1980
Cycles assurés par l'assurance collective de l'Etat	299 660	306 114
Cycles assurés par une assurance privée	20 390	15 250
Total des cycles	320 050	321 364
Cyclomoteurs assurés par l'assurance collective de l'Etat	128 291	124 307
Cyclomoteurs assurés par une assurance privée	10 073	7 244
Total des cyclomoteurs	138 364	131 551
Effectif total des véhicules	458 414	452 915

2.12 **Polizeikorps**2.12 **Corps de police**2.12.1 *Kommandostab*2.12.1 *Etat-major*2.12.1.1 *Mannschaftsbestand*2.12.1.1 *Effectif du corps*

20 Offiziere, 459 Unteroffiziere, 325 Gefreite, 283 Kantonspolizisten, 7 Polizeiassistentinnen, 73 Verwaltungsangestellte	1 167
Zuwachs: 2 Offiziere, 1 Gefreiter, 42 Kantonspolizisten, 6 Verwaltungsangestellte	51
	1 218
Abgang (Pensionierung, Austritt, Tod): 1 Offizier, 35 Unteroffiziere, 22 Gefreite, 7 Kantonspolizisten, 4 Verwaltungsangestellte * davon 49 in den Kanton Jura übergetreten	69*
Effektivbestand am 31. Dezember 1979	1 149

20 officiers, 459 sous-officiers, 325 appointés, 283 gendarmes, 7 assistantes de police, 73 employés d'administration	1 167
Augmentation 2 officiers, 1 appointé, 42 gendarmes, 6 employés d'administration	51
	1 218
Départs (mises à la retraite, démissions, décès): 1 officier, 35 sous-officiers, 22 appointés, 7 gendarmes, 4 employés d'administration * dont 49 sont des départs pour le canton du Jura	69*
Effectif au 31 décembre 1979	1 149

In der Ausbildung befinden sich 44 Aspiranten

44 aspirants se trouvent en formation

2.12.1.2 *Dienstfahrzeuge*2.12.1.2 *Véhicules de service*

202 Automobile, 39 Motorräder, 9 Anhänger, 5 gemietete Spezialfahrzeuge, 14 Motorboote, 3 Weidlinge.

202 automobiles, 39 motocyclettes, 9 remorques, 5 véhicules spéciaux pris en location, 14 canots à moteur, 3 barques.

2.12.1.3 *Kommandodienste*2.12.1.3 *Services généraux*

Im Berichtsjahr wurden 6942 (7016) administrative Geschäfte registriert und bearbeitet. An Mannschaft, Bankinstitute, Antiquare und Kunsthändler wurden insgesamt 75 (87) Zirkulare und Mitteilungen erlassen. Ferner wurden 3 neue Dienstbefehle an die Mannschaft erlassen. Die Hauszeitung erschien monatlich.

6942 (7016) affaires administratives ont été enregistrées et traitées au cours de l'exercice, et 75 (87) circulaires et communications édictées à l'intention des agents de police, des instituts bancaires, des antiquaires et des marchands d'œuvres d'art. Les agents de police ont en outre reçu trois nouvelles directives de service. Le bulletin d'information a paru mensuellement.

2.12.1.4 *Technische Dienste*2.12.1.4 *Service technique*

Der Funkgerätebestand konnte um 32 tragbare und 12 Wagen-Funkstationen, 10 Rufempfängern sowie 2 drahtlosen Fernschreib-Empfangsstationen erweitert werden. Der Übermittlungsdienst vermittelte mehrere tausend Telegramme und Meldungen. Über Telex gingen ebenfalls mehrere tausend Meldungen ein und aus.

Le parc du matériel radio a été complété de 32 stations portatives, de 12 stations d'automobiles, de 10 récepteurs d'appel ainsi que de 2 stations de téléscripteurs sans fil. Le service des transmissions a traité plusieurs milliers de télégrammes et de communications. Un nombre tout aussi important de messages ont été reçus et émis par télex.

2.12.1.5 Gefängniswesen

Das Büro Gefängniswesen stellte für Haft, Transport und ambulante ärztliche Behandlung 2604 (2351) Rechnungen an Dritte im Totalbetrag von rund 363 000 Franken (300 500 Fr.) aus.

Durch die Transportstation im Bezirksgefängnis Bern wurden 904 (865) begleitete Transporte ausgeführt. Im Bahnhof Bern wurden 1028 (1135) Arrestanten ausgeladen und 191 (206) umgeladen.

In der Bewachungsstation Insel waren 169 (157) Gefangene hospitalisiert mit 1950 (2901) Krankenpflorgetagen.

2.12.2 Kriminalabteilung

2.12.2.1 Fahndungspolizei

Die Fahndungspolizei befasste sich mit 9 (7) Tötungsdelikten mit bekannter Täterschaft, 171 (184) ausserordentlichen Todesfällen, 167 (205) Selbstmorden und 142 (133) Selbstmordversuchen. Die Zahl der Raubüberfälle betrug 46 (43), wovon 14 (33) abgeklärt werden konnten. Erpressungen waren 6 (17) zu verzeichnen. Weiter befasste sich die Fahndungspolizei mit 13 (20) Sprengstoff- und Bombendrohungen. Von 290 (252) bekannten Jagddelikten konnten 279 (240) erledigt werden.

2.12.2.2 Fahndungs-Informationsdienst

Dieser Dienstzweig verarbeitete 9553 (9845) Strafanzeigen gegen unbekannte Täterschaft und 2561 (3049) gegen bekannte Täterschaft wegen Vermögensdelikten. Wegen begangener Sittlichkeitsdelikte gingen 634 (687) Anzeigen ein. Wegen verbotenen Genusses oder Handel mit Rauschgift sind 602 (541) Täter ermittelt worden.

Die Fahrzeugfahndung befasste sich mit 7606 (7202) entwendeten Fahrzeugen. 5907 (5547) Fahrzeuge konnten beigebracht werden. Die höchste Diebstahlsquote liegt mit 3688 (3346) bei den Fahrrädern.

Durch die Personenfahndung wurden mehrere tausend Nachschlagungen vorgenommen.

In der Hotelbulletin-Zentrale wurden 489 000 (502 000) Hotelmeldescheine abgelegt.

Die Sachfahndung nahm 1706 (1190) Fund- und Verlustmeldungen entgegen, von denen 284 (189) erledigt werden konnten.

2.12.2.3 Kriminaltechnischer Dienst

Die Beamten des kriminaltechnischen Dienstes mussten im Berichtsjahr 1649 (1676) Mal zu Tatbestandsaufnahmen ausrücken. Es wurden 1863 (1864) Fälle behandelt.

Anhand von Finger- und Handflächenabdruckspuren sind 100 (99) Täter überwiesen worden, durch andere Spuren 89 (37) und gestützt auf Diebesfallen und Alarmanlagen 29 (47). 23 (24) Täter wurden durch Schreibmaschinenschrift- und Urkundenuntersuchung und 58 (57) durch Handschriftenauswertung ermittelt. 7 (14) unbekannte Leichen konnten identifiziert werden.

Durch den Erkennungsdienst wurden 1308 (1343) Personen daktyloskopiert und fotografiert.

2.12.1.5 Prisons

Le bureau des prisons a adressé à des tierces personnes 2604 (2351) factures d'un montant total de 363 000 francs environ (300 500 fr.) pour emprisonnements, transports et traitements ambulatoires.

La station des transports dans la prison du district de Berne a assuré le convoi de 904 personnes (865). A la gare de Berne, on a enregistré l'arrivée et le transbordement de respectivement 1028 (1135) et 191 (206) détenus.

A la division cellulaire de l'Hôpital de l'Île, les 169 (157) hospitalisations ont représenté 1950 (2901) journées de soins.

2.12.2 Police judiciaire

2.12.2.1 Police de sûreté

La police de sûreté s'est occupée de 9 (7) homicides dont les auteurs ont pu être identifiés, de 171 (184) cas de décès extraordinaires, de 167 (205) suicides et de 142 (133) tentatives de suicide. Le nombre d'agressions à main armée est passé à 46 (43) dont 14 (33) ont pu être élucidées. 6 (17) cas de chantage ont été enregistrés. La police de sûreté s'est en outre occupée de 13 (20) menaces d'attentat à la bombe et aux explosifs. Sur 290 (252) délits de chasse, 279 (240) ont pu être liquidés.

2.12.2.2 Service d'information de la police de sûreté

Ce service a traité 9553 (9845) plaintes pénales déposées contre des auteurs inconnus et 2561 (3049) contre des auteurs connus, pour des délits contre le patrimoine. 634 (687) dénonciations pour délits de mœurs ont été déposées. On a identifié 602 (541) personnes pour consommation ou vente illicite de stupéfiants.

Le service de recherches de véhicules s'est occupé de 7606 (7202) véhicules volés. 5907 (5547) d'entre eux ont pu être retrouvés. La fréquence de vol la plus élevée concerne les bicyclettes avec 3688 (3346) unités.

Quant à la recherche de personnes, les registres centraux ont été consultés plusieurs milliers de fois.

489 000 (502 000) bulletins d'arrivée ont été classés au Contrôle central de bulletins d'hôtels.

On a enregistré 1706 (1190) communications concernant des objets trouvés ou perdus; 284 (189) ont pu être liquidées.

2.12.2.3 Police technique et identité judiciaire

Au cours de l'exercice, les fonctionnaires du Service technique et d'identité judiciaire ont été mobilisés à 1649 (1676) reprises pour dresser des constats. Ils ont traité 1863 (1864) cas.

100 (99) délinquants ont été identifiés à l'aide d'empreintes dactyloscopiques et palmaires, 89 (37) au moyen d'autres empreintes et 29 (47) avec des pièges et des dispositifs d'alarme. 23 (24) délinquants ont été identifiés au moyen d'examen de documents et de détermination des caractères de machines à écrire et 58 (57) par des comparaisons d'écritures manuscrites.

7 (14) cadavres inconnus ont pu être identifiés.

Le service d'identification a daktyloscopié et photographié 1308 (1343) personnes.

2.12.2.4 Verwaltungspolizei

Von 118 (115) Meldungen über Ölunfälle und Gewässerverunreinigungen waren in 64 (73) Fällen Gewässer verunreinigt worden. 24 Fälle führten zu Vergiftungen des Fischbestandes. Die Zahl der bei der Polizei angeschlossenen Alarmanlagen von Banken, Bijouterien, Geschäften und Privatpersonen hat weiter zugenommen.

2.12.3 Verkehrsabteilung

2.12.3.1 Verkehrspolizei

Mit den Atemluft-Prüfgeräten wurden 2426 (2179) Atemlufttests durchgeführt. Bei 2262 (2394) Fahrzeugführern wurden Blutentnahmen veranlasst.

In Zusammenarbeit mit der Bezirks- und den Gemeindepolizeien wurden bei Fahrzeugbeleuchtungs- und Pneukontrollen 39 313 Fahrzeuge erfasst, von denen 6,8 Prozent beanstandet werden mussten. Bei regional organisierten Grosskontrollen wiesen von 7670 (11 500) kontrollierten Fahrzeugen 10,6 Prozent (11,7%) technische Mängel auf. Anlässlich dieser Kontrollen konnten 18 Fahrzeugdiebe verhaftet werden.

Die polizeilich begleiteten Ausnahmetransporte betragen 629 (752).

Im Berichtsjahr wurden im Kanton Bern 7489 (7250) Verkehrsunfälle registriert. Der Zunahme der Verkehrsunfälle um 3,3 Prozent im Vergleich zum Vorjahr steht die Abnahme der verletzten Personen um 2,3 Prozent gegenüber. Dagegen ist eine Vermehrung der Verkehrstoten von 11,9 Prozent zu verzeichnen.

2.12.3.2 Autobahnpolizei

Mit den zur Verfügung stehenden Dienstfahrzeugen wurden 750 247 (679 485) Kilometer zurückgelegt. Die Autobahnpolizei hat 489 (451) Verkehrsunfälle behandelt, 37 (44) Verhaftungen vorgenommen, 3841 (3152) Strafanzeigen eingereicht und 77 (38) Ausnahmetransporte begleitet.

Der Verkehr auf den Autobahnen hat stark zugenommen, wurden doch während der Reisesaison bei Schönbühl Spitzen von über 54 000 Fahrzeugen pro Tag registriert.

2.12.3.3 Unfallgruppen

Die drei Unfallgruppen, die in Bern, Biel und Thun stationiert sind, hatten im Berichtsjahr 1075 (1283) Verkehrsunfälle zu behandeln.

2.12.3.4 Technische Gruppe

Der aus 19 Spezialisten bestehende Dienstzweig kontrollierte anlässlich von Geschwindigkeitskontrollen 443 299 (403 630) Motorfahrzeuge, von denen 4,2 Prozent (4,1%) die Geschwindigkeitslimite überschritten.

Die Mofagruppe kontrollierte Tausende von Motorfahrern auf ihren technischen Zustand hin. Dabei mussten viele Fahrzeuge beanstandet und eine grosse Zahl aus dem Verkehr genommen werden.

2.12.2.4 Police administrative

Sur 118 (115) communications concernant des pollutions d'eaux et des accidents dus aux hydrocarbures, il y a eu 64 (73) cas de pollution effective des eaux, dont 24 ont provoqué l'empoisonnement des poissons.

Le nombre de dispositifs d'alarme dont se munissent des banques, des bijouteries, des commerces et des particuliers et qui sont branchés sur celui de la police, s'est encore accru.

2.12.3 Division de la circulation routière

2.12.3.1 Police routière

Les alcootests ont été utilisés dans 2426 (2179) cas et 2262 (2394) conducteurs de véhicules ont dû subir des prises de sang.

En collaboration avec les polices de district et les polices communales, 39 313 vérifications de phares et de pneus ont été effectuées sur des véhicules dont 6,8% ont fait l'objet d'une contestation. Lors des contrôles détaillés organisés au niveau régional, 10,6% (11,7%) des 7670 (11 500) véhicules examinés présentaient des défauts techniques. A l'occasion de ces contrôles, la police a pu arrêter 18 voleurs de véhicules. Le nombre de convois exceptionnels qu'il a fallu escorter s'est élevé à 629 (752) unités.

Au cours de l'exercice, 7489 (7250) accidents de la circulation ont été enregistrés dans le canton de Berne. Cette augmentation de 3,3% des accidents par rapport à l'année précédente s'accompagne toutefois d'une diminution du nombre de blessés de 2,3%. Les cas de décès, en revanche, se sont accrus de 11,9%.

2.12.3.2 Police de l'autoroute

La police de l'autoroute a parcouru 750 247 (679 485) km avec les véhicules de service. Elle a traité 489 (451) cas d'accidents de la circulation, procédé à 37 (44) arrestations, déposé 3841 (3152) plaintes pénales et escorté 77 (38) convois exceptionnels.

Le trafic s'est fortement intensifié sur les autoroutes et, pendant la saison touristique, on a enregistré plus de 54 000 véhicules par jour à Schönbühl.

2.12.3.3 Groupes accidents

Les trois groupes accidents, stationnés à Berne, Bienne et Thoun, se sont occupés de 1075 (1283) accidents de la circulation.

2.12.3.4 Groupe technique

Ce service, composé de 19 spécialistes, a effectué des contrôles de vitesse sur 443 299 (403 630) véhicules dont 4,2% (4,1%) avaient dépassé la limite prescrite.

Le groupe cyclomoteurs a contrôlé des milliers de ces véhicules dont un grand nombre a donné lieu à des contestations pour défauts techniques. La majorité d'entre eux a alors été retirée de la circulation.

2.12.3.5 *Garagebetriebe*

Dieser Dienstzweig wartet die in Bern und in den Bezirken stationierten 210 Personenwagen und Spezialfahrzeuge. Im übrigen besorgt die Garagemannschaft die Arrestantentransporte von Bern aus.

2.12.3.6 *Administrative Dienste*

Insgesamt wurden 1590 (1470) durch die Polizeimannschaft sichergestellte Führer- und Lernfahrausweise den zuständigen Entzugsbehörden zugestellt.

Die Ordnungsbussenzentrale befasste sich mit Tausenden von Ordnungsbussen im Gesamtbetrag von 1 045 084.55 Franken (1 062 863.55 Fr.).

2.12.4 *Bezirksabteilung*2.12.4.1 *Bezirkspolizei*

Durch die Bezirkspolizei wurden die folgenden registrierten Arbeiten geleistet:

Strafanzeigen	46 130	(46 338)
Verkehrsunfälle	5 388	(5 474)
Verhaftungen	1 018	(1 087)
Vorführungen	692	(734)
Haussuchungen	1 408	(1 633)
Transporte	1 895	(1 901)
Ordnungsbussen	25 110	(24 177)

Die Kantonspolizei Bern verfügt über 79 Diensthunde, von denen die meisten durch Angehörige der Bezirkspolizei dressiert und betreut werden. Auch die Drogen-, Sprengstoff- und Lawenhunde kamen laufend zum Einsatz.

2.12.4.2 *Seepolizei*

Die hauptsächliche Tätigkeit der Seepolizeigruppen ergibt sich aus der folgenden Statistik:

	Bieler-see	Thuner-see	Brienzer-see	Wohlen-see	Total
Bergungen Menschen / Material	92	113	96	11	312
Suchaktionen im Wasser	24	20	5	9	58
Hilfe aus Seenot	33	46	16	–	95
Ölwehreinsätze auf dem Wasser	6	8	5	–	19
Sturmwarnungen	24	10	25	–	59
Anzeigen auf dem Wasser	28	67	22	6	123

3. **Parlamentarische Vorlagen**3.1 **Verordnungen**

Vollziehungsverordnung vom 8. August 1979 zum Gesetz über Handel, Gewerbe und Industrie (Gewerbegesetz); Änderung.

Verordnung vom 19. September 1979 über das Disziplinarwesen in den bernischen Jugendheimen «Prêles» und «Lory»; Genehmigung.

2.12.3.5 *Garages*

Ce service est chargé de l'entretien des 210 voitures de tourisme et véhicules spéciaux qui sont stationnés à Berne et dans les districts. Il assure en outre les transports de détenus à partir de Berne.

2.12.3.6 *Services administratifs*

La police a retiré 1590 (1470) permis de conduire et permis d'élève conducteur pour les remettre aux autorités compétentes.

La centrale des amendes d'ordre a enregistré des milliers d'amendes d'un montant total de 1 045 084.55 francs (1 062 863.55 fr.).

2.12.4 *Division de la police des districts*2.12.4.1 *Police de district*

Les travaux enregistrés par la police de district sont les suivants:

Dénonciations	46 130	(46 338)
Accidents de la circulation	5 388	(5 474)
Arrestations	1 018	(1 087)
Mandats d'amener	692	(734)
Perquisitions	1 408	(1 633)
Transportes	1 895	(1 901)
Amendes d'ordre	25 110	(24 177)

La police cantonale bernoise possède 79 chiens de service qui sont pour la plupart dressés et gardés par des membres de la police de district. Les chiens spécialisés dans la détection de stupéfiants et d'explosifs, ainsi que les chiens d'avalanche ont continuellement été mobilisés.

2.12.4.2 *Police des lacs*

La statistique suivante indique les principaux domaines d'activité des brigades de la police des lacs:

	Lac de Bière	Lac de Thoune	Lac de Brienz	Lac de Wohlen	Total
Sauvetages (êtres humains et matériel)	92	113	96	11	312
Recherches dans l'eau	24	20	5	9	58
Secours aux personnes en détresse	33	46	16	–	95
Interventions en cas de pollution par les hydrocarbures	6	8	5	–	19
Avis de tempête	24	10	25	–	59
Plaintes	28	67	22	6	123

3. **Projets parlementaires**3.1 **Ordonnances**

Ordonnance du 8 août 1979 portant exécution de la Loi sur le commerce, l'artisanat et l'industrie (Loi sur l'industrie); modification.

Ordonnance du 19 septembre 1979 concernant les mesures disciplinaires applicables dans les foyers de jeunesse du canton de Berne («Prêles» et «Lory»); adoption.

3.2 Kredite

Polizeikommando des Kantons Bern; Umbewaffnung: 594 000 Franken.

4. Parlamentarische Vorstösse

4.1 Die Direktion hat im Berichtsjahr zuhanden des Grossen Rates zu zwölf Motionen, vier Postulaten, sechs Interpellationen und zwei schriftlichen Anfragen Stellung genommen.

4.2 Überwiesene, aber noch nicht vollzogene Motionen und Postulate

4.2.1 Motionen

Motion Theiler vom 6. Juni 1978 betreffend Abschaffung der Bewilligungspflicht für das Tanzen in öffentlichen Lokalen. Die Expertenkommission für die Revision des Tanzdekretes befasst sich mit den Anliegen dieser Motion.

Motion Aubry vom 28. August 1978 betreffend zusätzliche Sicherheitsmassnahmen (Verbot des Tragens und des Transportes von Waffen und Munition).

Die Motion wurde vom Regierungsrat als Postulat entgegengenommen. Im Verlaufe des Vernehmlassungsverfahrens zum Konzept eines eidgenössischen Waffengesetzes bejahte die Polizeidirektion die von der Motionärin vorgeschlagenen Sicherheitsmassnahmen. Erst mit dem Erlass des eidgenössischen Waffengesetzes kann eine einheitliche Praxis eingeführt werden.

Motion Matter vom 19. Februar 1979 betreffend Änderung des Gesetzes über die Vorführung von Filmen (Jugend-schutz).

Die Realisierung dieser Motion wird im Rahmen des kommenden Gesetzes über die Jugendhilfe und den Jugendschutz zu prüfen sein.

Motion Meinen vom 19. Februar 1979 betreffend Sicherstellung der Kirchenbücher.

Den Zivilstandsbeamten wurden mittels Kreisschreiben die bestehenden Vorschriften in Erinnerung gerufen und die Regierungsstatthalter eingeladen, bei den jährlichen Inspektionen der Aufbewahrung der vor 1876 angelegten Register ihre besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Daneben wurde die unumgängliche Inventarisierung vorbereitet.

Motion Bühler vom 30. August 1979 betreffend Waffen-, Munitions- und Sprengstoffdepots.

Das eidgenössische Sprengstoffgesetz vom 25. März 1977, dessen Inkrafttreten auf den 1. Juni 1980 angesetzt ist, sowie die dazugehörige Verordnung wird umfassend den gesamten Verkehr mit Sprengmitteln und pyrotechnischen Gegenständen regeln und die längst fälligen Verbesserungen bringen. Aus diesen Gründen kann die Motion erst im Verlaufe des Jahres 1980 vollzogen werden.

4.2.2 Postulate

Postulat Michel vom 12. November 1975 betreffend Angleichung der Einbürgerungsgebühren an die veränderten Verhältnisse und an den heutigen Goldwert.

Der Vollzug des Postulates obliegt der Staatskanzlei. Es handelt sich dabei um die Revision des Dekretes vom 2. September 1968 über die Gebühren des Grossen Rates, des Regierungsrates und der Staatskanzlei.

Postulat Katz vom 5. Juni 1978 betreffend Änderung des Dekrets über das Tanzen.

3.2 Crédits

Commandement de la police du canton de Berne; remplacement d'armes: 594 000 francs.

4. Interventions parlementaires

4.1 Au cours de l'exercice, la Direction s'est prononcée à l'intention du Grand Conseil sur douze motions, quatre postulats, six interpellations et deux questions écrites.

4.2 Motions et postulats acceptés mais pas encore réalisés

4.2.1 Motions

Motion Theiler du 6 juin 1978 concernant la suppression de l'obligation de demander une autorisation pour danser dans les locaux publics.

La Commission d'experts chargée de la révision du décret sur la danse étudie les requêtes contenues dans cette motion.

Motion Aubry du 28 août 1978 concernant les mesures de sécurité supplémentaires (interdiction de port et de transport d'armes et de munitions).

La motion a été acceptée par le Conseil-exécutif sous forme de postulat. Au cours de la procédure de consultation relative au projet de loi fédérale sur les armes, la Direction de la police a approuvé les mesures de sécurité proposées par l'auteur de la motion. Cependant, une pratique uniforme en la matière ne pourra être introduite qu'après la promulgation de la loi fédérale sur les armes.

Motion Matter du 19 février 1979 concernant la modification de la loi sur la projection de films (Protection de la jeunesse). Il conviendra d'étudier la réalisation de cette motion dans le contexte de la future loi sur l'aide à la jeunesse et la protection de celle-ci.

Motion Meinen du 19 février 1979 concernant la mise en sécurité des registres paroissiaux.

Les prescriptions en vigueur ont été rappelées aux officiers de l'état civil par voie de circulaire, et l'on a invité les préfets à prêter une attention particulière à la conservation des registres antérieurs à 1876, lors des inspections annuelles. On a en outre préparé l'indispensable inventaire.

Motion Bühler du 30 août 1979 concernant les dépôts d'armes, de munitions et d'explosifs.

La loi fédérale du 25 mars 1977 sur les substances explosibles, qui entrera en vigueur le 1^{er} juin 1980, ainsi que l'ordonnance y relative régleront de manière exhaustive l'ensemble du commerce des substances explosibles et des objets pyrotechniques en y apportant les améliorations qu'il requiert depuis longtemps. Pour cette raison, la motion ne pourra être réalisée que dans le courant de l'année 1980.

4.2.2 Postulats

Postulat Michel du 12 novembre 1975 concernant l'adaptation des émoluments de naturalisation à la situation et à la valeur de la monnaie actuelles.

La réalisation de ce postulat incombe à la Chancellerie d'Etat. Il s'agit en l'occurrence de réviser le décret du 2 septembre 1968 sur les émoluments du Grand Conseil, du Conseil-exécutif et de la Chancellerie d'Etat.

Postulat Katz du 5 juin 1978 concernant la modification du décret sur la danse.

Die Expertenkommission für die Revision des Tanzdekretes befasst sich mit den Anliegen dieses Postulats. Die Polizeidirektion wird im Verlaufe des Jahres 1980 Bericht erstatten und Anträge zum weiteren Vorgehen stellen.

Postulat Hari vom 7. November 1978 betreffend Dezentralisierung der Motorfahrradkontrollen.

Die notwendigen Vorkehrungen sind eingeleitet, so dass ungefähr ab Mitte 1981 dezentralisierte Prüfungen von Motorfahrrädern in einem gewissen Ausmass verwirklicht werden können. Im übrigen wird die weitere Entwicklung bei den alten Motorfahrrädern (Ausserverkehrsetzungen und Neuanschaffungen) im Auge behalten.

Postulat Schweizer vom 16. November 1978 betreffend Verkehrssicherheit des Strassennetzes.

Das Postulat konnte nicht sofort erfüllt werden, weil keine Kredite für das Anbringen der verlangten Randmarkierungen zur Verfügung standen. Zudem befanden sich die eidgenössischen Vorschriften über die Ausgestaltung der Randmarkierungen in Revision. Für das Jahr 1980 ist ein Zusatzkredit für solche Arbeiten auf Staatsstrassen zur Verfügung gestellt worden. Mit den Vormarkierungsarbeiten wurde bereits begonnen. Etwa ein Drittel des bernischen Staatsstrassennetzes (Hauptstrassen) wird 1980 mit Randmarkierungen versehen. Die Ausgestaltung der Randmarkierung auf Nebenstrassen steht noch nicht fest. Aus diesem Grunde konnte den Gemeinden, deren Strassen fast ausschliesslich Nebenstrassen sind, das Anbringen von Randmarkierungen noch nicht empfohlen werden. Ein Kreisschreiben an die Gemeinden wird erlassen, sobald alle technischen Fragen gelöst sind.

Postulat Aebi vom 17. Mai 1979 betreffend Sportvereine; Bewilligung vereinsinterner Toto-Spiele und Tombolen.

Da Vereins-Toto-Spiele und Tombolen rechtlich Lotterien im Sinne von Artikel 1 ff des Lotteriegesetzes sind, belasten sie das Lotterie-Kontingent des Kantons. Das zwingt zur Plafo-nierung. Die unter den Begriff Lotterien fallenden Gesuche werden daher eingehend geprüft. Auch den an sich verbotenen, jedoch nach kantonalem Recht oder seit Jahren praktizierter Rechtsübung ausnahmsweise zugelassenen Lotterien sind Grenzen gesetzt, die zu beachten sich schon allein aus dem Gebot der Rechtsgleichheit und der Sozialprophylaxe aufdrängt.

Bern, 28. April 1980

Der Polizeidirektor: *Bauder*

Vom Regierungsrat genehmigt am 28. Mai 1980

La Commission d'experts chargée de la révision du décret sur la danse étudie les requêtes contenues dans ce postulat. Au cours de l'année 1980, la Direction de la police rédigera un rapport sur la question et émettra des propositions sur la procédure ultérieure.

Postulat Hari du 7 novembre 1978 concernant la décentralisation des stations de contrôle des cyclomoteurs.

On a pris les mesures requises par cette décentralisation, de sorte qu'il sera possible de réaliser partiellement le postulat vers le milieu de 1981. Par ailleurs, on ne perd pas de vue qu'il faut étendre ces contrôles aux cyclomoteurs usagés (mises hors-service et nouvelles acquisitions).

Postulat Schweizer du 16 novembre 1978 concernant la sécurité du trafic sur le réseau routier.

Faute de crédits, il n'a pas été possible de procéder au marquage latéral des routes comme l'exigeait le postulat. En outre, les prescriptions fédérales concernant le mode de marquage sont en voie de révision. Un crédit supplémentaire pour 1980 a été octroyé pour financer de tels travaux sur les routes cantonales et la phase préliminaire de marquage a déjà commencé. Il est prévu de procéder en 1980 au marquage latéral d'un tiers environ des routes cantonales du réseau bernois (routes principales). Le mode de marquage des routes secondaires n'est pas encore déterminé. C'est pourquoi l'on n'a pas encore pu recommander aux communes de marquer leurs routes, lesquelles sont presque exclusivement des routes secondaires. Dès que toutes les questions d'ordre technique auront été réglées, on émettra une circulaire à l'intention des communes.

Postulat Aebi du 17 mai 1979 concernant les associations sportives; autorisation d'organiser pour elles-mêmes des sport-toto et des tombolas.

Comme les jeux de toto et les tombolas organisés par des associations ont la nature juridique de loteries au sens de l'article 1 ss de la loi sur les loteries, ils réduisent le contingent dont dispose le canton pour les loteries. Il est donc nécessaire de les restreindre et, à cette fin, d'examiner soigneusement les demandes d'autorisation d'organiser des loteries. On limite également les loteries qui sont en principe interdites mais que le droit cantonal ou la coutume autorisent à titre exceptionnel, l'équité et la prévention sociale imposant à elles seules ces restrictions.

Berne, 28 avril 1980

Le Directeur de la police: *Bauder*

Approuvé par le Conseil-exécutif le 28 mai 1980

Statistik der Führerprüfungen 1979

Statistique des examens de conducteurs 1979

Art der Prüfungen		Bern Berne	Biel Bienne	Thun Thoune	Bützberg Bützberg	Total 1979	Genre d'examens	
Kat. A	Verkehr	106	24	30	21	181	Cat. A	Circulation
	Nachprüfungen	9	1	1	1	12		examens complémentaires
Kat. A1	Verkehr	746	331	292	154	1 523	Cat. A1	Circulation
	Nachprüfungen	160	74	50	52	336		examens complémentaires
	Theorien	361	111	101	49	622		Théorie
	Nachprüfungen	63	21	5	13	102		examens complémentaires
Kat. B	Verkehr	7 614	3 047	3 167	1 334	15 162	Cat. B	Circulation
	Nachprüfungen	2 306	850	798	345	4 299		examens complémentaires
	Manöver	7 614	3 047	3 167	1 334	15 162		Manœuvres
	Nachprüfungen	893	489	409	155	1 946		examens complémentaires
	Theorien	7 632	3 142	3 287	1 211	15 272		Théorie
	Nachprüfungen	1 222	589	454	272	2 537		examens complémentaires
Kat. B1	Verkehr	180	29	84	20	313	Cat. B1	Circulation
	Nachprüfungen	32	2	18	1	53		examens complémentaires
	Manöver	180	29	84	20	313		Manœuvres
	Nachprüfungen	22	3	9	1	35		examens complémentaires
	Zusatz-Theorien	328	29	84	20	461		Théorie complémentaire
	Nachprüfungen	52	2	8	2	64		examens complémentaires
Kat. C	Verkehr	332	89	161	51	633	Cat. C	Circulation
	Nachprüfungen	26	18	19	2	65		examens complémentaires
	Manöver	332	89	161	51	633		Manœuvres
	Nachprüfungen	34	12	14	1	61		examens complémentaires
	Zusatz-Theorien	520	140	216	64	940		Théorie complémentaire
	Nachprüfungen	81	25	51	11	168		examens complémentaires
Kat. C1	Verkehr	81	10	2	—	93	Cat. C1	Circulation
	Nachprüfungen	1	—	—	—	1		examens complémentaires
	Manöver	81	10	2	—	93		Manœuvres
	Nachprüfungen	1	—	—	—	1		examens complémentaires
Kat. D	Verkehr	113	25	79	27	244	Cat. D	Circulation
	Nachprüfungen	13	1	5	7	26		examens complémentaires
	Manöver	113	25	79	27	244		Manœuvres
	Nachprüfungen	13	—	5	1	19		examens complémentaires
Kat. D1	Verkehr	40	6	15	2	63	Cat. D1	Circulation
	Nachprüfungen	3	—	1	—	4		examens complémentaires
	Manöver	40	6	15	2	63		Manœuvres
	Nachprüfungen	1	—	1	—	2		examens complémentaires
Kat. E	Verkehr	40	4	6	3	53	Cat. E	Circulation
	Nachprüfungen	4	1	—	—	5		examens complémentaires
	Manöver	40	4	6	3	53		Manœuvres
	Nachprüfungen	5	—	—	—	5		examens complémentaires
Kat. F	Verkehr	3	—	1	—	4	Cat. F	Circulation
	Nachprüfungen	—	—	—	—	—		examens complémentaires
	Manöver	3	—	1	—	4		Manœuvres
	Nachprüfungen	—	—	—	—	—		examens complémentaires
	Theorien	4	15	4	—	23		Théorie
	Nachprüfungen	1	4	—	1	6		examens complémentaires
Kat. G	Theorien	3 465	3	3	2	3 473	Cat. G	Théorie
	Nachprüfungen	172	—	—	—	172		examens complémentaires
Mofa	Verkehr	53	2	1	—	56	Cyclo- moteurs	Circulation
	Nachprüfungen	13	—	1	—	14		examens complémentaires
	Theorien	2 903	1 420	1 160	501	5 984		Théorie
	Nachprüfungen	430	196	151	114	891		examens complémentaires
Trolley- bus	Ganze Prüfungen	20	—	—	—	20	Trolley- bus	Examens complets
Total		38 501	13 925	14 208	5 875	72 509	Total	

Statistik der Fahrzeugprüfungen 1979

Statistique des expertises de véhicules 1979

Art der Prüfungen	Bern <i>Berne</i>	Biel <i>Bienne</i>	Thun <i>Thoune</i>	Bützberg <i>Bützberg</i>	Total 1979	Genre d'expertises
1. Prüfungen aller Kategorien Handänderungen, inkl. P.K.	5 068 22 859	2 570 11 046	1 179 10 003	730 4 784	9 547 48 692	1 ^{ères} expertises toutes catégories Mutations, y compris contrôles périodiques
Periodische Kontrollen (aufgeb.)	12 790	5 536	4 402	2 199	24 927	Contrôles périodiques (rapp.)
Polizeirapporte	1 447	383	311	187	2 328	Rapports de police
Abänderungen für Gebrechliche	179	87	63	32	361	Modifications pour infirmes
Total	42 343	19 622	15 958	7 932	85 855	Total
Durch das Garagegewerbe geprüft	17 814	7 069	4 484	2 356	31 723	Expertises effectuées par les entreprises autorisées
Insgesamt	60 157	26 691	20 442	10 288	117 578	Total
<i>Nachprüfungen aller Kategorien:</i>						<i>Expertises complémentaires toutes catégories:</i>
Mutationen	1 344	535	497	529	2 905	Mutations
Beleuchtung	5 557	2 303	2 184	1 020	11 064	Eclairage
Bremsen	7 009	2 508	3 017	1 444	13 978	Freins
Lenkung	2 315	630	1 457	734	5 136	Direction
Auspuff und Abgase	1 097	678	677	219	2 671	Gaz d'échappement – tuyau d'échappement
Lärm	1 323	6	43	30	1 402	Bruit
Bereifung	526	198	460	122	1 306	Pneus
Verschiedenes	8 915	3 970	2 910	2 069	17 864	Divers
Total	28 086	10 828	11 245	6 167	56 326	Total